

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 38

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° 785. Téléphone (061) 348690.

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser A.G., Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephone (061) 348690.

Nr. 38 Basel, den 20. September 1956 Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 20 septembre 1956

N° 38

Antwort auf Fragen

über das

Solidaritätswerk der Bürgschaftsgenossenschaft für die Erneuerung der Saisonhotellerie

Einleitende Bemerkung

Auf unser erstes Zirkular hin haben bereits 164 Mitglieder aus allen Regionen ihren Beitritt zur neuen Bürgschaftsgenossenschaft erklärt und 383 Anteilscheine zu je 500 Fr. gezeichnet. In zahlreichen Sektionen kommt die ganze Aktion erst jetzt, nach Ablauf der Sommersaison, richtig in Gang. Zürich ist mit dem guten Beispiel vorangegangen und hat über 100 Anteilscheine, also mehr als 50 000 Franken, verteilt auf rund 30 Sektionsmitglieder, gezeichnet, was im Durchschnitt mehr als 3 Anteilscheine je Mitglied ausmacht. Kann man die Solidarität der Stadthotellerie mit dem Schicksal der Saison- und Berghotellerie besser unter Beweis stellen? Genf, Basel und Lausanne wollen, im Rahmen ihrer Leistungskraft, hinter Zürich keineswegs zurückstehen, und auch aus den Sektionen der Saisonhotellerie kommen sehr ermutigende Nachrichten. So hat Montreux mit grossem Elan beschlossen, mindestens 40 000 Fr. aufzubringen, und ähnliches gilt von andern Sektionen, die sich ans Werk machen. Wir beabsichtigen, die Liste unserer Zeichner in den nächsten Nummern fortlaufend zu publizieren.

Die Hotellerie will und wird also mit vereinter Kraft das gesteckte Ziel, mindestens 500 000 Fr. zu zeichnen, erreichen, ja überschreiten und damit das Fundament legen zum Bau dieses Solidaritätswerkes, das nur durch die Mitwirkung weitester Kreise der Privatwirtschaft des ganzen Landes zustandekommen kann. Mit der Werbung in diesen Kreisen soll begonnen werden, sobald der Gesamtbeitrag der Hotellerie feststeht, d. h. gegen Mitte Oktober nächsthin. Wir werden daher die Frist für die Anmeldungen und Zeichnungen innerhalb der Hotellerie durch ein zweites Zirkular bis 15. Oktober a. c. ausdehnen. In der Zwischenzeit beantworten wir in der «Hotel-Revue» zwanglos Fragen, die aus Mitgliederkreisen gestellt worden sind, in Ergänzung dessen, was im letzten Zirkular und auch in diesem Blatt schon dargelegt wurde.

Frage 1:
Gewährt die Bürgschaftsgenossenschaft aus ihren Geldern Erneuerungskredite?

Antwort:
Nein, es ist dies nicht der Fall; sonst wäre sie ja selbst ein Kreditinstitut. Nach der statutarischen Zweckbestimmung konzentriert sich die Bürgschaftsgenossenschaft im wesentlichen darauf, solche Darlehen und Kredite zu verbürgen, die der technischen und baulichen Erneuerung sowie der Rationalisierung von bestehenden Betrieben der Saisonhotellerie — insbesondere der Berghotellerie — dienen. Hierdurch will und kann die Genossenschaft die Hotelerneuerung wirksam fördern helfen. Den an der volkswirtschaftlichen Entwicklung der verschiedenen Landesgegenden interessierten Banken soll mittels der Bürgschaftsgenossenschaft wieder die Möglichkeit gegeben werden, die so dringend erforderlichen Erneuerungskredite an lebensfähige Hotelbetriebe zu gewähren.

Hauptzweck des neuen Instituts ist also der Anstoss zur Befreiung der Hotellerie aus der

lähmenden und für das ganze Land beschämenden Kreditklemme und Kreditkrise. Jeder Hotelier — auch derjenige, der als Bürgschaftsnehmer im Rahmen dieser Aktion nicht in Frage kommt — hat ein vitales Interesse an der Rehabilitation und Reprivatisierung des Hotelkredits. Dieser Privatkredit soll zunächst auf dem Gebiet der Erneuerung in Gang gebracht werden.

Frage 2:
Werden auch mittlere und kleinere Hotelbetriebe sowie Fremdenpensionen der Hilfe des neuen Instituts teilhaftig werden können?

Antwort:
Ja! Es liegt im Wesen aller Bürgschaftsgenossenschaften, dass sie den Bedürfnissen gerade dieser Kategorie von Unternehmungen dienen sollen und können. Vor allem wird sich die Hotel-Bürgschaftsgenossenschaft jenen Hotelbetrieben widmen, die von Besitzerfamilien geleitet werden. Sog. Bankenhôtels können sich übrigens allein helfen. Hier dürfte eine Intervention seitens des neuen Instituts nur dann in Betracht kommen, wenn durch die Verbürgung von Krediten eine Rückführung oder Überleitung der betreffenden Betriebe in den Besitz von tüchtigen Hoteliers ermöglicht wird.

Frage 3:
Ist eine Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Genossenschaft geplant?

Antwort:
Ja! Die SHTG. hat unsere Initiative zur Gründung der Bürgschaftsgenossenschaft von Anfang an begrüsst, weil das staatliche Hotelhilfsinstitut die Aufgabe der Hotelerneuerung allein, d. h. mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, niemals hinreichend zu bewältigen imstande wäre. Die beiden, durchaus selbständig amtierenden und waltenden Institute werden sich also — wo immer dies notwendig oder nützlich sein kann —, je nach Art und Struktur der einzelnen Fälle, gegenseitig konsultieren und aushelfen, speziell hinsichtlich der Buchprüfungen und Kontrollen. Oft dürfte eine gemeinsame Finanzaktion in Frage kommen. Denn die sog. Restfinanzierung durch Mitwirkung anderer Geldgeber, wie dies seitens der SHTG. in der Regel gewünscht oder sogar zur Bedingung gestellt wird, lässt sich in sehr vielen Fällen voraussichtlich nur dadurch verwirklichen, dass die neue Bürgschaftsgenossenschaft als Garant für das Kapital und die Zinsen mitwirkender Geldgeber (Banken oder andere private Geldgeber) in die Lücke tritt und dadurch das Risiko solcher Engagements vermindert oder sogar — nach menschlichem Ermessen — ausschliesst.

Frage 4:
Wird die Bürgschaftsgenossenschaft auch Kredite und Darlehen der SHTG. verbürgen?

Antwort:
Nein! Eine solche Verbürgung von Erneue-

rungskredit und Renovationsdarlehen der SHTG. durch das neue Institut ist keineswegs in Aussicht genommen. Denn man will ja mittels der Bürgschaftsgenossenschaft einer fortschreitenden Verstaatlichung des Hotelkredits entgegenwirken oder — mit andern Worten — die Entstaatlichung, d. h. Reprivatisierung und Normalisierung des Hotelkredits in die Wege leiten, zunächst wenigstens im Bereich der Erneuerungsfinanzierungen.

Frage 5:
Begründet die Zugehörigkeit eines Hoteliers zur Bürgschaftsgenossenschaft durch Zeichnung und Liberierung von Genossenschaftsanteilen einen Rechtsanspruch auf Garantiehilfe dieses Instituts?

Antwort:
Nein. Die Mitwirkung bei der Gründung und Finanzierung der Bürgschaftsgenossenschaft ist eine Solidaritätsaktion, welche es ermöglichen soll, diese Institution zur Förderung der Hotelerneuerung überhaupt ins Leben zu rufen und mit dem nötigen Kapital auszustatten. Was die Behandlung der einzelnen Gesuche durch die Organe des neuen Instituts angeht, so ist dies eine Sache für sich, die sich ganz unabhängig und objektiv vollzieht. Die Genossenschaft soll und will sich nur für beruflich und charakterlich einwandfreie Inhaber von lebensfähigen Betrieben verbürgen.

Frage 6:
Wie steht es mit der Verzinsung und Amortisation der zu verbürgenden Kredite?

Antwort:
Im Einklang mit dem Bestreben, endlich wieder eine Normalisierung des Hotelkredits herbeiführen zu helfen, gelten für die Verzinsung der in Betracht kommenden Erneuerungskredite normale Zinsbedingungen. Hierbei ist zu beachten, dass die Bürgschaftsgenossenschaft wesentlich dazu beitragen kann, die Wiederkehr des früheren Übels zu verhindern, wonach für Hotelhypotheken Risikozuschläge in Form erhöhter Zinssätze zur Anwendung gebracht wurden, was die Amortisierung hintanhaltete und die ehemalige Überschuldung förderte. Die Verbürgung der Kredite verringert nicht nur das Risiko, sondern — im Zusammenhang damit — die Tendenz, höhere Zinssätze zu berechnen. Bei den heutigen Verhältnissen wird man also erwarten dürfen, dass der Zins für die Bürgschaftskredite zur Hotelerneuerung 3 1/2 % nicht überschreitet.

Was die Amortisation angeht, so bestimmen die Statuten der Genossenschaft, dass die verbürgten Kapitalschulden — normale Verhältnisse vorausgesetzt — innerhalb eines Zeitraumes von längstens 25 Jahren zurückzuzahlen sind. Dabei soll die Amortisationsquote zunächst 2 % betragen und allsamt sukzessive entsprechend ansteigen.

Frage 7:
Bestehen Vorschriften über die Belehngengrenze für verbürgte Kredite, d. h. über die Höhe der zulässigen Belastung der schuldnerischen Betriebe?

Antwort:
Über die Behandlung von Bürgschaftsgesuchen, die, sei es vom Kreditgeber, sei es vom Kreditnehmer, oder auch gemeinsam eingereicht werden, und über die Bewertung von Hotelliegenschaften soll auf Grund erster Erfahrungen ein Reglement ausgearbeitet werden, ebenso über die von den Bürgschaftnehmern allenfalls zu übernehmenden Ge-

bühren für die Dienstleistungen der Genossenschaft.

In der Regel werden gemäss den Statuten nur Kredite verbürgt, die — zusammen mit den bereits bestehenden Grundpfandbelastungen — 80 % des Verkehrswertes nicht übersteigen. Die erforderliche Bewertung soll nicht etwa restriktiv, sondern in vernünftiger Weise eher extensiv erfolgen, d. h. unter Berücksichtigung aller Faktoren, die eine fortschrittliche Entwicklung der Betriebe erwarten lassen und erleichtern können. Gerade die Erneuerungs- und Rationalisierungskredite sind ja dazu bestimmt, die Umsatzkapazität und Ertragskraft lebensfähiger Unternehmungen wesentlich zu steigern.

Wo sich Erneuerungsdarlehen ohne Reduktion der bestehenden Belastungen im Rahmen solcher Schätzungen nicht unterbringen lassen, wird es Aufgabe der Bürgschaftsgenossenschaft sein, in Verbindung mit den beteiligten Gläubigern und — gegebenenfalls — mit der SHTG., eine zweckentsprechende Reorganisation der finanziellen Verhältnisse bewerkstelligen zu helfen.

Frage 8:
Sind die Genossenschaftsanteile verzinslich?

Antwort:
Grundsätzlich und normalerweise trifft dies zu. Das Genossenschaftsvermögen wird gemäss Vorschrift der Statuten in erstklassigen Wertpapieren angelegt, und aus den Erträgen dieser Kapitalanlagen erfolgt — sofern und sobald es die finanzielle Lage der Genossenschaft gestattet — eine Verzinsung der Anteilscheine, wobei der Zinssatz höchstens ein Prozent über dem offiziellen Diskontsatz der Schweizerischen Nationalbank liegen soll. Das entspricht gegenwärtig einem Zinssatz von 3 1/2 %.

Nach den Statuten soll neben dem Anteilsschein-Kapital — zur ergänzenden Bildung des Genossenschaftsvermögens — noch ein sog. Garantiefonds (aus Beiträgen à fonds perdu) geschaffen werden, der gleichzeitig den Charakter eines Reservefonds im Sinne von Art. 860 OR. hat. Man erwartet, dass dieser Garantiefonds vor allem durch Schenkungen und Beiträge grösserer Wirtschaftsunternehmen gespiesen wird, die aus der jetzigen Konjunktur nachhaltigen Nutzen ziehen. Bereits hat ein bedeutendes Bankinstitut der Schweiz, neben der Zeichnung von 50 000 Fr. Anteilscheinen, eine gleich hohe Summe, somit weitere 50 000 Fr., als Einlage in diesen Garantiefonds beschlossen, der zur Deckung allfälliger Verluste in erster Linie heranzuziehen ist.

Ferner sei hier noch erwähnt, dass die Gesamtsumme aller zu verbürgenden Vorschüsse, ohne Einrechnung der Zinsen und Kosten, nicht grösser sein darf als der sechsfache Betrag des Genossenschaftsvermögens. Infolgedessen dürfte in finanzieller Hinsicht eine solide, leistungskräftige Fundierung des neuen Instituts gewährleistet sein.

Schlussbemerkung

Wir bitten, weitere Fragen so bald als möglich an die Redaktion unseres Blattes zu richten, damit die Antworten gründlich vorbereitet und rechtzeitig erteilt werden können.

Die Geschäftsleitung des SHV. steht den Sektionen und Einzelmitgliedern für Auskünfte jederzeit zur Verfügung. Es gilt jetzt, die Aktion zu einem vollen Erfolg zu führen, ohne Zeit zu verlieren. Der Anfang ist durchaus erfreulich und ermutigend.

Les touristes américains sur le vieux continent

La haute saison est maintenant terminée et l'on avance à grands pas, non sans mélancolie, vers l'entre-saisons - *the thrifty season* des Américains - qui pose de graves problèmes aux hôteliers. En effet, ils se demandent souvent s'ils doivent maintenir leurs établissements ouverts ou s'ils auraient avantage à les fermer. Or c'est aussi le moment où le tourisme américain va prendre une place de choix dans nos statistiques. L'Américain suit en général les recommandations des agences de voyages et de la publicité touristique et sait qu'il peut voyager plus commodément et à des conditions plus intéressantes pendant l'entre-saisons. C'est pourquoi la clientèle américaine vient nombreuse en Europe et en notre pays aux mois de mai et de juin, de même qu'en septembre, octobre et novembre. Elle permet ainsi à certains hôteliers d'ouvrir leurs établissements plus tôt et de les fermer plus tard qu'ils ne le feraient sans cet appoint d'hôtes étrangers.

L'hôte américain offre enfin aux yeux de notre hôtellerie l'avantage de rechercher un confort auquel il est habitué chez lui et qui est parfois, à conditions égales, meilleur marché en Suisse que dans d'autres pays d'Europe et la plus part du temps qu'en Amérique. Les clients d'Outre-Atlantique sont aussi extrêmement intéressants pour notre économie nationale, puisqu'ils achètent beaucoup dans les magasins de toutes sortes et que leurs dépenses sont en moyenne estimées de 100 à 150 fr. par jour, suivant que l'on compte ou non les frais de transport.

Le tourisme américain en Suisse est-il un phénomène nouveau ?

Le nombre des Américains qui sont venus ces dernières années en Europe est en constante progression et les transporteurs, comme les agences de voyages, parlent chaque année de records. Cette évolution a été particulièrement marquée depuis la fin de la Seconde Guerre mondiale, puisque, à l'exception de 1951, où l'influence de la guerre de Corée s'est fait sentir, la courbe est continuellement ascendante. De 1954 à 1955, le nombre des Américains qui ont séjourné en Europe a passé de 420 000 à 482 000, augmentant de 15%, c'est-à-dire davantage que le tourisme intra-européen.

Pourtant, comme l'a rappelé le Dr K. Kröpf dans un article publié ici-même en allemand le 16 août 1956, il est faux de croire que ce n'est qu'après la Seconde Guerre mondiale que les Américains ont commencé à découvrir l'Europe. Il y a bientôt un demi siècle qu'ils viennent en nombre appréciable sur le vieux continent. C'est dire qu'ils n'ont pas attendu l'établissement de ponts aériens entre l'Amérique et l'Europe pour venir chez nous et que l'afflux actuel n'est en somme que la continuation d'une relativement vieille tradition.

1929 à 1955

Une brochure publiée récemment par le Département du Commerce des Etats-Unis et intitulée « Survey of International Travel » a permis de se rendre plus concrètement compte de l'évolution du trafic touristique en remontant plus loin dans le temps. Cette brochure donne en effet les chiffres suivants sur le nombre des résidents américains qui sont venus en Europe et dans le bassin méditerranéen.

Nombre des touristes américains	
1929	350 000
1937	248 000
1953	376 000
1955	483 000

Ce n'est donc en 1953 que le volume du tourisme américain en Europe a atteint le niveau qu'il occupait en 1929, année de haute conjoncture. Auparavant, il n'y avait donc pas lieu de parler de record, puisque l'on n'a fait que combler peu à peu la diminution intervenue pendant les années de crise et de guerre. Les cris de victoire lancés depuis plus de trois ans par les spécialistes du tourisme américain étaient donc quelque peu prématurés. Il conviendra encore de préciser que ce record ne concerne que le nombre des touristes, et non les chiffres d'affaires qu'il a permis aux hôteliers et commerçants européens de réaliser. La statistique suivante en fournit la preuve.

Dépenses des touristes américains sans les frais de transport Amérique-Europe (en millions de dollars)

1929	213
1937	97
1953	306
1955	427

On perçoit du premier coup d'œil qu'il a fallu 26 ans pour que, de 1929 à 1955, les dépenses des Américains doublent de volume. Cependant, le pouvoir d'achat du dollar, comme celui de toutes les monnaies, a beaucoup diminué depuis l'avant-guerre. L'on peut admettre que, de 1929 à 1955, cette dévaluation invouée a été de 50 pour cent, ou, en d'autres termes, que les prix ont doublé depuis 1929. Il en résulte qu'une dépense de 213 millions de dollars en 1929 équivaut presque mathématiquement du point de vue économique à la dépense de 427 millions de dollars de l'année 1955 et que ce n'est que l'année dernière que le volume des dépenses de 1929 a de nouveau été atteint. Ne voilà-t-il pas encore un élément du tourisme dans lequel une augmentation quantitative n'a pas de correspondance qualitative, si l'on désigne par cet adjectif une amélioration du rendement ?

Autrefois...

Les chiffres ci-dessus émanent de sources sûres et peuvent faire l'objet de contrôles ou de recoupements. Il n'en va pas de même de ceux que l'on retrouve dans certains ouvrages, faisant état du tourisme américain en Europe avant la Première Guerre mondiale. Dans un discours, prononcé il y a deux ans, M. Paul G. Hoffmann n'a-t-il pas fait allusion aux quelque 850 000 Américains qui auraient séjourné en Europe en 1908. Ce chiffre étonnant ne se retrouve pas ailleurs, mais la publication mentionnée au début de cet article mentionne pour 1913 quelque 400 000 visiteurs américains. Cela voudrait dire, qu'avant la Première Guerre mondiale déjà, le tourisme américain à destination de l'Europe a connu un essor que l'on peut qualifier de sensationnel, puisque à cette époque là, les Etats-Unis d'Amérique étaient beaucoup moins peuplés qu'à présent et n'avaient pas dépassé la limite de 100 millions d'habitants. En outre, les revenus de la population étaient en moyenne notablement inférieurs à ceux d'aujourd'hui, sans parler de l'absence des moyens de transport modernes et de la longueur des traversées.

Considérés sous cet angle, les résultats records du trafic touristique Amérique-Europe enregistrés ces dernières années perdent leur caractère exceptionnel. Dès lors la reprise de ce trafic et la joie ou le désir que les Américains continuent à éprouver à l'égard des voyages en Europe ne seraient qu'une survivance du siècle dernier ?

... et demain

Le développement du tourisme américain se poursuivra-t-il de manière illimitée ? C'est la question que se posent tous ceux qui se préoccupent de l'avenir du tourisme. Le Dr Kröpf estime qu'il faut tenir compte, pour avancer un pronostic, de toute une série de facteurs. Ce développement dépendra naturellement de la conjoncture économique et de la situation de la politique mondiale, sur lesquelles le tourisme ne peut exercer aucune influence. Il ne faut toutefois pas négliger les effets compensateurs des dépenses des touristes américains sur les balances commerciales en dollars des Etats européens. Si l'accroissement de la population et de la prospérité américaines se maintient, on peut espérer qu'une plus grande partie des revenus de la population pourront être mis à la disposition de voyages à l'étranger.

Pouvons-nous nous croiser les bras et attendre tranquillement que la courbe de fréquentation continue automatiquement sa marche ascendante ? Une attitude aussi passive montrerait que nous méconnaissons l'influence d'une activité directe. N'oublions pas que les voyages à l'étranger ne représentent point un besoin vital et qu'on peut facilement les remplacer par d'autres besoins. Une famille renoncera volontiers à un voyage en Europe pour pouvoir s'offrir l'appareil de télévision le plus récent. La fraction de leurs ressources que les Américains consacrent aux voyages à l'étranger dans leur

budget doit nous ôter toutes illusions dans ce domaine.

Parts des voyages à l'étranger dans les dépenses de consommation (en %)

1929	0,83
1937	0,66
1955	0,58

Malgré la hausse des revenus survenue aux Etats-Unis de 1929 à 1955, les dépenses pour les voyages à l'étranger ont relativement diminué. Si le tourisme bénéficie de l'amélioration de la conjoncture et du standard de vie, ce bénéfice n'est sensible que sur le tourisme interne et sur le trafic avec les pays étrangers situés plus ou moins à proximité. Mais cela n'est pas automatiquement le cas pour le trafic inter-continental.

C'est la raison pour laquelle les offices de tourisme sont obligés de faire une *propagande intensive* sur le marché américain pour attirer le citoyen des Etats-Unis. On ne peut que regretter à ce sujet l'insuffisance de la somme dont dispose notre Office national du tourisme pour faire sa publicité en Amérique. Il faut faire dans ce domaine œuvre de longue haleine pour récolter ultérieurement les fruits. Un optimisme béat à propos de l'évolution du trafic touristique entre les Etats-Unis et la Suisse pourrait conduire, à la longue, à faire oublier notre pays aux rares Américains qui connaissent son existence.

Parmi les vœux de la clientèle américaine

Il serait oiseux de revenir sur le confort minimum qu'exige la clientèle américaine. Un groupe d'experts européens ayant étudié l'industrie hôtelière américaine a publié en son temps, sous les auspices de l'OECE, les points principaux qui devraient être retenus.

Un éditorial de l'*« Information hôtelière, touristique et gastronomique »*, hebdomadaire professionnel paraissant à Paris, déplorait récemment le fait que les Américains ne restent plus maintenant que 4 jours en France et il se demandait si l'hôtelier français faisait tout ce qu'il fallait pour faciliter ses séjours éclairés. Il relevait entre autres « une sorte de manque d'imagination qui empêche (l'hôtelier) de s'adapter aux goûts et possibilités d'une clientèle nouvelle ».

Il poursuit par les déclarations d'un directeur d'agence de voyages américaine qui déclare : « Le touriste américain reproche aux hôteliers de faire des notes trop compliquées et aux restaurateurs de les obliger à prendre des menus trop étendus et surtout trop chers. Le journal en question concluait :

« Le mieux en cette affaire est l'ennemi du bien. Il est surtout l'ennemi de vos intérêts. La solution n'est pas d'offrir beaucoup pour un prix relativement peu élevé, elle n'est pas de servir un plantureux repas gastronomique pour une somme ne laissant d'ailleurs qu'une marge bénéficiaire extrêmement réduite. Elle est de servir pour un prix minimum le repas léger et rapide

Bordbuch einer Studienreise

Touristik und Gastronomie in Skandinavien und Russland

Von unserem Mitarbeiter W. Wymann (vgl. Nr. 37)

Vorbei an Kronstadt, der Seefestung vor Leningrad

5.30 Uhr. Sind es die Nachwehen von Krebs und Aquavit oder empfängt uns Poseidon mit so grosser Aufmerksamkeit in den russischen Gewässern, dass meine Lage sogar im Bett leicht «schwebend» wird? Da hilft nur eines: «Auf, vor Bett!» - und diese etwas brüske Tagewacht hat sich voll und ganz gelohnt.

Ganz vorn am Bug haben sich einige Frühauflauteher zusammengelagert. Das Schauspiel, welches sich uns bietet, ist interessant und mahnd zugleich. Wir fahren durch eine mit Bojen bezeichnete, relativ schmale Fahrtrinne; über uns kreist eine Staffel russischer Dünensjäger und verschwindet mit ungeheurer Lärm. Links und rechts stehen, Bluthunden gleich, ganze Flotten von Minenlegern und Torpedobooten. In kaum hundert Meter Entfernung fahren wir einem ultramodernen Kreuzer entlang. Drohend stehen grössere und kleinere Inseln im Wege, ein jedes als Festung ausgebaut. Unser Schiff aber bahnt sich elegant seinen Weg durch die kleine offene Stelle im stark befestigten Ring, von den verschiedenen Schiffs- und Festungsbesatzungen gegrüsst. Alles fotografiert und filmt auf Mord und Brand - der russische Lotse sieht uns gelassen zu! - ein gutes Omen für die mit Kamera Bewaffneten und hoffentlich für die ganze Welt!

Keiner hat Zeit - und wenige verspüren Lust zum Frühstück. Endlich einmal eine Mahlzeit, mit der die reizende, goldbetrete «Frau Verpflegungs-Offizier» ihr durch anhaltend schönes Wetter belastetes Küchenbudget wieder ausbalancieren kann.

Einfahrt in die «Perle» des Baltikums

Wie wird sie aussehen, die früher so viel besungene schönste Perle des Zarenreiches? Fast eine Stunde

schon fahren wir durch den schnurgeraden, tief eingebaggerten Kanal zum Hafen von Leningrad. Links und rechts seichte See und zwei künstliche Dämme mit Gebüsch und schöner Flora. Vor uns nun - endlos fast die Skyline - das Profil der Millionenstadt. Alles flach, soweit das Auge reicht, unterbrochen nur von ganzen Reihen riesiger Krane, rauchender Fabrikshöfen, Werften und Lagerschuppen. Dem ganzen Quai entlang stehen Menschen, dichtgedrängt, die nicht verpassen wollen, das Schiff und dessen Passagiere aus der «andern Welt» zu sehen. Tränen der Freude derjenigen an Bord, die vielleicht das Letzte hergegeben haben, um durch diese Reise ihre Angehörigen nach langen, langen Jahren wieder zu sehen und diese nun unter den am Schiffsbahnhof Wartenden erkennen.

Wir legen an - erster Kontakt mit der «Grossen Unbekannten».

Überraschung Nummer eins!

Russland kennt für die ausländischen Touristen keine Zollkontrolle, weder bei der Ein- noch bei der Ausreise. So lange es auch braucht, bis man sein Einreisevisum im Pass hat, so kurz ist hernach der Weg, um mit dem vollen Koffer in das Land und wieder herauszukommen.

Direkt am Hafen wickelt sich das Wechselgeschäft ab; Dollars, englische Pfund, Schwedenkronen und Schweizer Franken verzeichnen gute Kurse, aber weitaus am günstigsten ist, wenn man den «Umweg» über Finnmark nimmt! Mit ungeheurer Fertigkeit werden auf den überall üblichen kleinen Zählrahmen die Beträge ausgerechnet und jeder erhält sein Bündel nagelneuer Rubelnoten ausgehändigt. Eine einzige Bedingung wird gemacht: jeglicher Export von Rubelnoten ist verboten. Restbeträge werden beim Verlassen des Landes ohne jeden Verlust gewechselt.

Kleine Denksportaufgabe:

«Was tut man, wenn?»

Picasso ist aller Welt als Schöpfer der für die einen berühmten, für andere berüchtigten «Friedenstaube» bekannt. Er gilt als Aushängeschild kommunistischer Ideologie par excellence; darum ist ihm in der Eremitage unter Tausenden von Bildern ein ganzer Saal reserviert. Alle Etappen seiner seltsamen künstlerischen Wandlungen sind mit «Werken dokumentiert. Unsere Führerin erwählt diese, sein Wirken und seine Gesinnung mit sichtlichem Stolz.

Der gleiche Picasso, im neuen französischen Film an der Arbeit gezeigt, ist aber unerwünscht und aus Russland ausgewiesen! «Quo vadis?»

Sight-seeing in Leningrad

Wenn in Russland alles so beeindruckend ist wie die reizende, perfekt Französisch sprechende Anuschka, die uns, wohlversorgt in einem supermodernem Pullman-Car, die Schönheiten ihrer Vaterstadt zeigen will, so haben wir Verschiedenes zu gewärtigen. Im Moment aber rattern wir noch durch die holprigen Strassen des Hafensareals.

Leningrad, die Stadt auf hunderten Inseln, einstmals St. Petersburg, die stolze Residenz der Zaren, liegt auf dem Delta der sich in vielen Armen ins Meer wälzenden Newa. 3,4 Millionen Einwohner leben in Häusern, die auf Millionen von Holzpfehlern gebaut sind. Mehr als 600 Brücken, über total 40 Kilometer lange Kanäle, Monumentalbauten und Avenuen verraten Grosszügigkeit und Sinn für modernsten Städtebau. Alle Verkehrsmittel, Tram, Autobusse, Motorboote, die Untergrundbahn mit ihren fünfzig und mehr Meter tief liegenden Stationen, von denen jede anders gestaltet ist und die wahren Marmorpalästen gleichen, sind äusserst zeitgemäss. Für 30 Kopoken oder etwa 32 Schweizer Rappen kann man nicht nur unbefristete Fahrzeit bei höchstem Komfort in den Zügen geniessen, sondern zugleich auch Anschauungsunterricht über Innenarchitektur und Kunst im heutigen Russland. Das Monumentalbild «Oktober-Revolution», aus 48 verschiede-

nen Marmorarten aus allen Teilen der Sowjetunion zusammengesetzt, in der Metrostation Baltic ist beispielsweise von überwältigender Schönheit. Eine Parkanlage von ihrem Ausmass, proportional auf die Grösse der Stadt und die Zahl der Bevölkerung berechnet, dürfte es in der Welt nicht nochmals geben. Im Gegensatz hierzu wohnt, wie in allen Weltstädten, in Hintergassen die Armut; ungeheuer viel wurde seit Kriegsende auf städtebauliches Gebiet geleistet, ungeheuer viel harrt aber noch der Lösung. Denn vergessen wir nicht, dass Leningrad vor 12 Jahren noch unter einer 900 Tage dauernden Belagerung und Bombardierung litt; dass die deutschen Panzer knapp vor der Stadtgrenze und feindliche Schiffe vor Kronstadt lagen; dass die Bevölkerung weder Nahrungsmittel noch Trinkwasser von aussen her erhielt und dass, als Hunde, Katzen, Ratten den Weg in die Pfanne angetreten hatten, nur noch die Blätter der Bäume und Grünanlagen den Rest der um eine Million Menschen reduzierten Einwohner weiter vegetieren liessen.

Gräfin Mariza - made in Russland

Man nehme einige der schönsten Melodien aus Kalmans «Gräfin Mariza», mische sie mit andern absolut westlichen Klängen, gebe eine dem Original vollständig fernstehende Handlung mit dem nötigen Mass Propaganda und Gegenfigur für Kapitalismus bei, mische mit einigen Ballett- und Tanzszenen und serviere das Ganze als «volkseigen» in einer Monstre-Vorstellung vor einem bunten Gemisch von über 3000 Personen.



que demandent aujourd'hui les clients qui sont les plus souvent des gens pressés, aux goûts simples, aux moyens limités. C'est vrai pour le voyageur français. Ce l'est aussi, et ce le sera de plus en plus, lorsqu'il s'agit du touriste étranger.

Les temps, avons-nous l'habitude de répéter, c'est de l'argent. Le citoyen de l'Oklaoma qui séjourne deux semaines en Europe (dont quarante-huit heures en France) ne veut pas passer quatre heures par jour à table. Il n'en a pas le loisir. Et c'est en outre contraire à ses goûts et à ses habitudes.

En effet, s'il est une clientèle qu'il faut chercher à éduquer et à acclimater, il en est d'autres trop pressées pour que l'on essaye encore de la former. L'on aura alors meilleur temps de s'adapter à ses habitudes ou à ses nécessités en lui

permettant d'économiser des heures dont elle est très avare, étant donné la brièveté de ses séjours dans les divers pays d'Europe.

On ne saurait trop répéter aussi que l'hôte américain réclame des **prix tout compris** et qu'il s'offusque des suppléments et taxes qui sont d'usage en Europe, taxes et suppléments dont les détails ne l'intéressent en aucune manière. Il veut également que les **prix affichés soient des prix définitifs et pouvoir obtenir sa note instantanément à première réquisition.**

Ce sont là quelques points qu'ils nous a parus utile de rappeler à un moment où nos hôteliers vont probablement avoir davantage affaire avec la clientèle américaine et où ils auront mieux le temps de prévenir ses vœux et de satisfaire ses désirs.

Agrarpreise, Zollarifrevision und Gastgewerbe

Man schreibt uns:

Die Beratungen der Experten für die Revision des schweizerischen Zolltarifs sind in ein entscheidendes und namentlich auch für das Gastgewerbe sehr bedeutsames Stadium eingetreten. Gegenwärtig stehen nämlich die Agrarzölle zur Diskussion. Man hat von allem Anfang an damit rechnen müssen, dass sich in diesem Punkt besonders harte Verhandlungen ergeben würden, wobei allerdings bei allen Wirtschaftsgruppen die Bereitschaft, zu einem erfolgreichen Abschluss der Expertenarbeiten zu gelangen, nach wie vor vorhanden ist und sich jedenfalls auch in bezug auf die Agrarzölle durchwegs tragbare Kompromisslösungen werden finden lassen.

Nach Auffassung der Landwirtschaft besteht nun auch für sie ein «Anspruch» darauf, dass die Zölle entsprechend den allgemeinen Richtlinien aufgewertet werden, um einen Ausgleich zur allgemeinen Geldentwertung der letzten Jahrzehnte herbeizuführen. Demgegenüber wird nun aber die Auffassung vertreten, dass die Landwirtschaftszölle eine besondere Behandlung erfahren sollten, und zwar insofern, als die Landwirtschaft durch das Agrargesetz und die darauf basierenden Statute (Milchstatut, Fleischstatut usw.) bereits sehr weitgehend geschützt und dem Zugang der freien Konkurrenz vom Weltmarkt her entzogen sei. Demnach sei es nicht unbedingt erforderlich, dass neben diesem Schutz an der Grenze, die Abnahme- und Preisgarantien usw. noch ein besonders stark ausgebauter und gegenüber heute noch erhöhter Zollschutz zu treten hätte.

Beim Entscheid über diese gegensätzliche Problemauffassung wird man mit Vorteil davon ausgehen, dass unsere *landwirtschaftlichen Produktpreise* schon heute *relativ hoch* sind und die Konsumenten, wenn auch oft mit Widerwillen, ihren hohen Preis zu bezahlen. Anders dürfte es sich aber im Falle verhalten, da versucht werden sollte, die noch importierten landwirtschaftlichen Produkte, so die Primeurens, Zitrusfrüchte, Fleischwaren usw., noch mehr als heute zu belasten und die Zölle entsprechend den für andere Wirtschaftsgruppen gültigen Richtlinien um ca. 50 Prozent zu erhöhen. Soweit der Landwirtschafts Absatz- und Preisgarantien gewährt sind, wäre das schlechthin *nicht zu verstehen*, da die ausländischen Erzeugnisse die inländischen ja nicht konkurrenzieren. Das sog. Dreiphasensystem bei den ausgesprochenen Konkurrenzprodukten sorgt dafür, dass die Im-

portschranken immer «rechtzeitig» (oft sogar allzu rechtzeitig!) in Kraft gesetzt werden und der von den Inlandproduzenten befürchtete Importdruck rechtzeitig verschwindet. Wenn die Landwirtschaftsvertreter daher darauf abzielen, gleichwohl höhere Zölle durchzusetzen, so scheinen sie zu beabsichtigen, *das oft recht auffällige Preisgefälle zwischen den inländischen und den ausländischen Erzeugnissen zu beseitigen oder auszugleichen, oder dann handelt es sich ganz einfach darum, die Konkurrenzverhältnisse im weitesten Sinne des Wortes so zu verteuern, dass man auf die dann etwas billigeren Inlandprodukte ausweichen muss.* Mit andern Worten, es dürfte sich vor allem um die Absicht handeln, die sog. Substitutionsgüter irgendwie vermehrt zu belasten, um den Kreis der Landwirtschaft zukommenden Schutzmassnahmen noch weiter zu vervollständigen.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass eine solche Politik zwar weiten Kreisen der Landwirtschaft sehr willkommen wäre. Insbesondere die Klein- und Mittelbauern der Berggegenden dürften hieran aber nicht sonderlich interessiert sein, speziell was eine allfällige *Verteuerung der Gemüse- und Früchteimporte* angeht. Dass die Teuerungstendenzen daher eine solche Förderung auch von seiten der Agrarzölle erfahren müssten, ist ganz und gar nicht erwünscht, und es scheint denn auch, dass die Kommission sich hierüber sehr ernste Gedanken macht und sich der Tragweite der ganzen Begehren voll auf bewusst ist.

Das Gastgewerbe hat ein eminentes Interesse daran, dass der Landwirtschaft zwar der ihr unerlässliche Schutz auch weiterhin gewährt, dass aber nicht jede Möglichkeit, in billigere Erzeugnisse auszuweichen, verhindert wird.

Wenn im Agrarsektor die Konkurrenz so gut wie aufgehoben ist, so bleibt es doppelt wünschenswert, dass die Verbraucher wenigstens noch in einigen wenigen Bereichen zu günstigen Offerten kommen können. Dass die billigen *Fische, das Geflügel, gewisse Früchte* usw. vielen einen Dorn im Auge bedeuten, mag zwar zugehen, ist aber kein Grund, hier verteuern einzutreten zu müssen. Die Experten für die Zollarifrevision sollten sich daher ihrer grossen Aufgabe gerade in bezug auf das landwirtschaftliche Preisgefüge bewusst bleiben und auch hier nicht unter politischen und taktischen Erwägungen Konzessionen gewähren, die schliesslich von der breiten Masse der Verbraucher berappt werden müssten. —lg—

Strassenverkehrsprobleme im Lichte der Förderung von Tourismus und Hotellerie

Von Dr. A. Raafaub, Generalsekretär der FRS.

(Schluss)

Es ist doch vielmehr so, dass eine vorhandene *Autobahn für Touristikenregionen ganz neue Möglichkeiten schafft*. Sie haben davon gehört, dass zwischen Karlsruhe und Basel heute der Bau der Autobahn im Gange ist. In einigen Jahren wird sie fertig sein, und dann kann die rund 200 km lange Strecke ohne weiteres auch für ein mittelstarkes Fahrzeug in 2-2½ Stunden zurückgelegt werden. Heute braucht man mindestens das Doppelte an Zeit, um diese Strecke zu bewältigen. Damit wird aber die Gegend von Karlsruhe, ja sogar das gewaltige Potential der Städte Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt, die ihrerseits mit Autobahnen verbunden sind, der Schweiz praktisch für den Wochenend-Verkehr des Automobilisten angeschlossen. Was heute wohl nur ausnahmeweise Leute aus diesen Gegenden beschliessen, nämlich zu uns über das Wochenende zum Wintersport oder zur sommerlichen Erholung zu kommen, wird morgen für die grosse Masse ein weiteres erreichbar. *Sorgen wir aber dafür, dass als Basel dieser Strom aufgenommen und innert 1 bis 1½ Stunden in die Zentralschweiz befördert wird*, mit allen sich in diesen Regionen bietenden Möglichkeiten. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Schweiz selbst. An einen eigentlichen grösseren Wochenend-Verkehr aus der Region Zürich an den Genfersee kann man heute kaum denken, da die lange und gerade an diesen Tagen beschwerliche Fahrt geführt wird. Eine Autobahn quer durch das Mittelland schliesst das Genferseegebiet mit Leichtigkeit erreichbar, innert 2-2½ Stunden der Region Zürich an. Dass von diesen Erleichterungen alle übrigen Touristikgebiete enorm profitieren werden – denken wir an das Berner Oberland, an die Waadtländer Alpen und das Wallis –, dürfte auf der Hand liegen.

Gerade beim Bau von Autobahnen eröffnen sich somit ungeahnte Perspektiven, die vom Gastwirtschaftsgewerbe ausgenützt werden können und müssen, indem der Umkreis der potentiellen Gäste eines Gebietes dadurch verdoppelt bis verdreifacht wird.

Es geht darum, den immer mächtiger werdenden Strom der Autotouristen, dieser an sich amorphen Masse, in möglichst grossem Umfang und auf die Dauer zu uns zu ziehen. Man kann dieses Ziel nur mit den besten und sichersten Strassen erreichen. Das bedeutet *Ausbau der Hauptzüge zu Autobahnen und Pflege der Verästelungen*, namentlich auch im eigentlichen Touristikgebiet.

Verspricht man sich zuviel vom Bau von Strassentunnels?

Aus den Zeitungen und amtlichen Berichten ist bekannt, dass seit Ende 1954 eine *Eidgenössische Kommission für die Planung des Hauptstrassenausbau* eingesetzt ist. Ihr ist die oben skizzierte Zielsetzung zur Aufgabe gestellt. Vor allem wurde auch eingehend untersucht, wie das Alpenstrassenetz systematisch vom internationalen und vom nationalen Gesichtspunkt aus weiterentwickelt werden kann. Neben dem Ausbau der bestehenden grossen Nord-Süd-Transversalen San Bernardino, Gotthard, Simplon und Grosser St. Bernhard als wintersichere Übergänge, denkt man an neue Strassenverbindungen zwischen Glarus und Graubünden sowie Berner Oberland und Wallis. Bei allen Alpenübergängen geht es primär darum, den *saisonalen Stossverkehr im Sommer reibungslos bewältigen zu können*. Da man nicht darum herumkommt, mit grossem Geldaufwand bestehende Strassen zu verbessern und teilweise neu anzulegen, ist es selbstverständlich, dass gleichzeitig die Planung Rücksicht nimmt auf den weiteren Schritt, der wohl der nächsten Generation in der Hauptsache als Aufgabe vorbesteht, nämlich dem Bau von Strassentunnels, um eben auch im Winter und bei sonstigen schlechten Witterungsverhältnissen den reibungslosen Durchgangsverkehr sicherzustellen.

Dabei darf hier vielleicht festgehalten werden, dass man sich da und dort vom *Bau von Strassentunnels wahrscheinlich zu viel verspricht*. Wer die Propagandaschriften aller dieser Komitees durchgeht, kommt in Versuchung, an wahre Wunder zu glauben, die damit vollbracht werden können. Man muss aber auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben. Gewiss werden wintersichere Alpenübergänge zusätzlichen Verkehr bringen.

Es wird aber immer so bleiben, dass die *grosse Masse der Autotouristen sich die Sommerzeit für ihre Reisen auswählt, und der Winterverkehr wird immer nur einen Bruchteil dessen darstellen, was sich im Sommer abspielt.*

Klima und Wetter können wir glücklicherweise auf absehbare Zeit noch nicht verändern, und diese Hauptfaktoren dürfen bei aller Tunnelbegeisterung nicht vergessen werden.

Fortgeschrittene Planung – Faktoren, die die Verwirklichung hehmen

Wir dürfen damit rechnen, dass die *Planungskommission*

Trotz allem – es war wundervoll: die Darsteller, Tänzer, das Ballett, das Orchester – ein unvergesslicher Genuss, den zu erleben allein schon den langen Weg nach Leningrad lohnte! In den Pausen werden die Restaurationsmöglichkeiten vom Publikum gestürmt. Alles ist auf Selbstbedienung eingestellt. Runde Tische, prallvoll mit Wein-, Bier- und Limonadeflaschen, Brötchen und Patisserie aller Art. Jeder bedient sich selbst und bezahlt hernach, was er gegessen hat. Nach der Vorstellung unterhalte ich mich mit dem Direktor des Restaurants. «Wie ist es Ihnen möglich, eine Kontrolle über die Konsumationen zu haben?» «Mein Herr, wir sind Russen, jeder zahlt, was er konsumiert. Unser Manko ist gleich Null.» Nach all dem, was ich dort und bisher gesehen habe, glaube ich ihm aufs Wort!

«Was kostet Sie dieser Abend?»

Der Herr zu meiner Rechten in einer der Logen des Operetten-Theaters ist in Begleitung seiner Gemahlin. Wie überall in Russland, kommen wir sofort ins Gespräch. Er ist Ingenieur, sie Lehrerin für Französisch. In einem nahen Restaurant plaudern wir weiter, und das Gespräch dauert bis 1 Uhr morgens, der Stunde, wo in ganz Russland jeder Restaurationsbetrieb geschlossen wird.

Eine meiner Fragen: «Was kostet Sie dieser Abend?» wird folgendermassen beantwortet:

Metro 35 Kopeken, Theater 20 Rubel, Garderobe 50 Kopeken, diese Konsumation: Fruchtsaft und Cake 4 Rubel, total 24 Rubel 85 Kopeken; gleichviel für meine Frau, folglich rund 50 Rubel, dafür müssen wir beide 3 Tage arbeiten!»

«Meine Frau hätte gerne wieder einmal Schokolade; diese ist aber nur für Leute besseren Standes. Ein Kilogramm Pralinen kostet 110 Rubel.» Also fast 120 sFr.!

Die Eremitage, amerikanisch betrachtet

Gemeinsam mit einer Gruppe von sechs amerikanischen Journalisten besuche ich die Eremitage in Leningrad, das schönste und grösste Museum für Kunst und Geschichte der Sowjetunion. Eine perfekt Englisch

sprechende Führerin versucht, uns in knappen drei Stunden die bedeutendsten Kunstschatze dieser alle anderen, wie Louvre, Prado usw. überragenden Sammlung zu zeigen. Wer alle Säle besuchen und die dazu nötigen Rundgänge machen will, hat einen Weg von 22 Kilometern zurückzulegen. Unsere Führerin, genauestens darüber orientiert, was den Amerikanern am meisten Eindruck macht – nämlich Zahlen –, brilliert geradezu mit solchen Kenntnissen: Eremitage und Winterpalast, bis 1917 Residenz der Zaren, weisen über 2000 Prunksäle und kleinere Räumlichkeiten auf. Die zwei Millionen und 181 Ausstellungsgegenstände seien im Juli 1938 von einer amerikanischen Kommission so hoch eingeschätzt worden, dass bei einem Verkauf – so erklärt die Führerin mit sichtlichem Stolz – jeder Russe ein Jahr lang hätte privatisieren können!

Beim Eintritt in die mit riesigen Stahltürnen verschlossenen Tresore der Gold- und Edelstein-Sammlungen muss jeder Besucher seinen Namen und die Adresse inschreiben. In den ehemaligen Speisesälen sind Sammlungen von Tafelservices von unbeschreiblicher Pracht zu sehen. Da sind ganze Gedecke aus purem Gold, mit Gold und Edelsteinen gefasste Pokale; Gläser, die das Monogramm vom ersten bis zum letzten Zaren tragen. Ein 1060 kg schweres, reich verziertes Champagner-Kühlgelasse aus Silber lässt ahnen, welche Gelage hier gefeiert wurden! Nicht umsonst war zeitweilig die ganze europäische gastronomische Elite aus Küche und Service an den Hof der Zaren verpflichtet, und nicht umsonst stand hier eine Einladung an den Hof weit höher im Kurs als an irgendeine andere Tafel der Welt!

«Ehrensold» an ausländische Touristen

Bei uns kann es vorkommen, dass einer bauffälligen Hütte wegen, die einer Strassenkorrektur weichen sollte, Himmel und Hölle in Bewegung geraten und – bis der Besitzer befriedigt ist – Hunderttausende oft während Jahren in gefährlicher Fahrt den Schutthaufen umfahren müssen. Das ist für unsere Begriffe demokratisch. Diktaturen haben, mit ihren Augen betrachtet, in dieser Beziehung den grossen Vorteil, dass die Be-

sichtigung in der zweiten Hälfte dieses Jahres ihre Arbeit in der Hauptsache abgeschlossen haben wird. Dabei muss den Technikern neidlos zugestanden werden, dass sie ihre Arbeit sehr rasch und gründlich vorangetrieben haben, und die technische Planung weitgehend ihrem vorläufigen Abschluss entgegengeht. Übrig bleibt vor allem die *Detailprojektorierung*, die aber kaum mehr besondere

Schwierigkeiten bieten dürfte. Anders verhält es sich mit den Vorbereitungen auf rechtlichem, organisatorischem und finanziellem Gebiet. Leider werden noch Jahre vergehen, bis von der heute fortgeschrittenen Planung an die eigentliche Verwirklichung herantreten werden kann. Die Strassenverkehrsverbände fordern aber immer wieder, dass die *heutigen Rechtsgrundlagen*

fehle von zentraler Stelle aus erteilt werden und kraft der staatlichen Allmacht sofort gehandelt werden kann. Wenn ein Planer findet, der Bau eines Kanals diene dem Volksganzen, so werden ohne weiteres ganze Quartiere zerstört oder unter Wasser gesetzt. Dies sei, behauptet man mich, richtig «demokratisch».

Mit genau der gleichen Logik wird neuerdings jedem einreisenden ausländischen Touristen pro Tag, den er in der Sowjetunion verbringt, ein Taschengeld von 25 Rubel ausbezahlt, was dem Tagesverdienst eines guten Qualitätsarbeiters entspricht. Damit will man dem Geschäft, Russland sei ein teures Land, die Spitze brechen.

Diktaturen können die seltsamsten Kalkulationen aufstellen – recht ist, was dem Staat nützt.

«Was kostet das? Und wie lange arbeitet Ihr, um es zu kaufen?»

Immer eine der ersten Fragen, mit wem man auch ins Gespräch kommen mag. Ein Bankbeamter, 50jährig, 6 Jahre in deutscher Gefangenschaft, vergleicht mit mir die Einstandspreise unserer Kleider und Wäsche und allem, was dazu gehört (ohne Uhr).

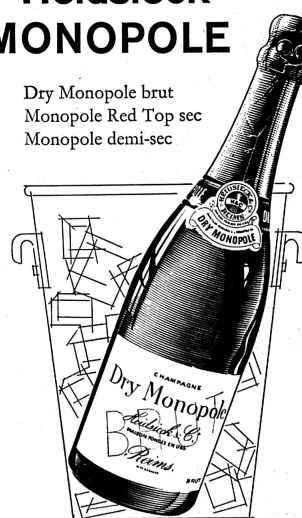
Neuert meiner Bekleidung ca. 650 sFr. Er müsste dafür ca. 7500 Rubel bezahlen, was seinem Monatsgehalt von 1000 Rubel entsprechend 7½ Monate Arbeit erfordern würde.

Werden relativ billig – Lebensmittel sehr teuer

Eine meiner Dolmetscherinnen verdient pro Monat 1200 Rubel, ihr Mann als Mechaniker 600 Rubel. Die Monatsmiete für ihre 2 Zimmer und Küche in einem modernen Mietshaus beträgt immer und für jedermann fünf Prozent vom Einkommen, in unserem Fall also 90 Rubel. Wollten sich diese Leute aber einmal im Monat ein Essen zubereiten, das z. B. eine Dose Fischkonserven, zwei Beefsteaks, Erbsen, Kartoffeln, eine kleine Schokoladentorte, eine halbe Flasche Wein, Kaffee und Likör enthalten würde, so müssten sie dafür laut den in den Lebensmittelgeschäften angeschriebenen Preisen fast das Doppelte ihres Monatszinses auslegen! (Fortsetzung folgt)

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE



Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec

Jean Haecy Importation S.A. Bäle 18

teilweise abgeändert werden, damit wenigstens dort, wo die Detailprojekte bereitliegen, im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden kann. Vom finanziellen Standpunkt aus verhält es sich ja so, dass der ungeheure gestiegene Strassenverkehr entsprechend ständig wachsende Einnahmen der öffentlichen Hand mit sich bringt, und wir der Ansicht sind, dass wenigstens diese weitgehend unerwarteten und in keinen Voranschlägen enthaltenen Mehreinnahmen raschmöglichst für den Autobahnbau abgezweigt werden sollen. Dass daneben der Ausbau des übrigen Strassenetzes, Tal- und Alpenstrassen, unvermindert weitergeführt werden muss, befreit selbstverständlich niemand. Trotz einer solchen Abzweigung, die durch Parlamentsbeschluss möglich wäre, wären auch für die übrigen Strassenbauten bei weitem genügend Mittel vorhanden.

Besondere Wolken zeigen sich übrigens am politischen Himmel deshalb, weil bisher die Strassenbaufinanzierung mit der Bundesfinanzordnung gekoppelt war, und wir bekanntlich immer nur von einem Provisorium ins andere, von der einen Finanzreform zur andern geschritten sind. Die gegenwärtig geltende dauert bis 1958 und soll angeblich durch eine definitive Ordnung abgelöst werden. Wieweit wirklich etwas Endgültiges in dieser Hinsicht geschaffen werden kann, das bleibt dahingestellt. Auf verschiedenen Gebieten spielt dies auch gar keine so grosse Rolle. Jedoch im Strassenwesen wäre die Fortsetzung der kurzfristigen Provisoren wirklich katastrophal, weil dadurch jeder Ausbau nach einem Gesamtplan verunmöglicht würde, der im übrigen nur mit grossen Anleihen, mit Amortisation sowie Verzinsung derselben auf lange Frist, zu bewerkstelligen sei wird. Wir werden deshalb mit allen Mitteln vermeiden müssen, ab 1959 in ein neues Strassenbauprovisorium hineinzuzugieren, was möglicherweise nur so gelingen wird, dass wir am Volksbegehren für eine Verfassungsgrundlage, das im letzten Jahre lanciert wurde, festhalten und eine Abstimmung hierüber, selbst bei Vorliegen eines Gegenentwurfes des Parlamentes, erzwingen.

Weitere Fragen

In das Gebiet der Zusammenarbeit zwischen Schiene und Strasse geht der Ausbau des

Autotransportes mit der Eisenbahn.

In Deutschland hat man dafür die Bezeichnung «Huckepack-Verkehr» gefunden. Im grossen Stil kennen wir dies bekanntlich schon am Gotthard und Simplon, wo der Tunneltransport per Bahn erfreulich intensiv ausgebaut und von den Eisenbahnen gefördert wird. Oberflächlich betrachtet könnte man glauben, dass mit Ausnahme der Tunneltransporte die Beförderung von Automobilen per Bahn nicht interessant wäre. Wir müssen aber an den Verkehr auf grosse Distanz denken. Um Beispiele zu nennen, die von uns aus verständlich sind, sei daran erinnert, wie gerne wir etwa 1-2 Wochen mit unserem Wagen in Spanien, Süditalien oder Skandinavien herumfahren möchten, aber wir fürchten doch irgendwie die lange Anfahrtsstrecke. Sie haben wahrscheinlich davon gehört, dass einzelne Bahnunternehmungen, wie die Deutsche Bundesbahn, dazu über-

gegangen sind, zwischen Hamburg, der Schweiz und Italien einen solchen Verkehr versuchsweise aufzuziehen. Es handelt sich um ein technisches und betriebswirtschaftliches Problem. Lassen es die gegebenen Dimensionen von Eisenbahnwagen zu, dass über geeignete Einrichtungen, verbunden mit einfachen Schlafmöglichkeiten, verhältnismässig billig Automobile auf grosse Distanzen befördert werden, könnte sich daraus eine neue, sehr interessante Form des Reisens per Bahn und Automobil ergeben. Wir wissen, dass diese Frage seit einiger Zeit gründlich studiert wird.

Daneben wird auch mehr und mehr danach getrachtet werden müssen, in den touristisch interessanten Gebieten

günstige Möglichkeiten zur Miete von Automobilen

zu schaffen. Zwar überwiegt sicher immer das Bestreben, andere Länder möglichst im eigenen Wagen anzusehen, da eine gewisse Affinität zum eigenen Fahrzeug einfach vorhanden ist. Trotzdem können die Ausmietmöglichkeiten noch wesentlich ausgebaut werden. Interessant ist dies wiederum einerseits für die Eisenbahnen, die dann Reisende auf grosse Distanz befördern können, andererseits aber auch für das Flugzeug. An eine Luftfähre grossen Stils, mit Transporten von Automobilen auf lange Distanz, kann aber kaum in absehbarer Zeit gedacht werden. Um so mehr werden sich Fluggesellschaften mehr und mehr nach günstigen Automietmöglichkeiten umsehen müssen.

Mit dem Aufkommen des Campingwesens war man vor allem geneigt, dieses als Reise- und Ferienform derjenigen anzusehen, die über ein eher mageres Portemonnaie verfügen. Gewiss ist ein grosser Teil der Zeltler und Autocamper dieser Kategorie zuzuzählen. Mehr und mehr ist es aber auch so, dass diejenigen Touristen, die sich durchaus einen Aufenthalt in einem mittleren oder teureren Hotel leisten könnten, zum Camping übergehen, und zwar «der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe». Wer zu jener Kategorie Berufstätiger gehört, die nicht schon viele Monate zum Voraus genau sagen kann, an welchem Tag seine Ferien beginnen können, kommt während der Hauptreisesaison ins Hintertreffen. Wer zudem Kinder im schulpflichtigen Alter hat, kann sich nicht damit aus den Schwierigkeiten bringen, dass er die Vor- und Nachsaison für seine Ferien wählt, da er sonst auf gemeinsame Familienferien verzichten müsste. Da dann vielfach alle Hotels überfüllt sind, bleibt kein anderer Ausweg als das Camping übrig. Es ist aber auch nicht jedermanns Sache, sich dann auf riesigen Campingplätzen mit dem ganzen, dabei unvermeidlichen Massenbetrieb aufzuhalten.

Wäre es nicht klug, wenn die Hotels, selbst der höheren Preisklassen, daran denken würden, für diese Leute Auswege und Kombinationen zu schaffen? Da oder dort würde sich ein Hotelpark eignen, zusätzliche Campingplätze zu bieten, wobei ohne weiteres eine ansehnliche Mietgebühr verlangt werden könnte.

Solche Gäste müssten sich natürlich nicht als zweitklassig fühlen, wenn sie sich im Hotel verpflegen möchten und sonst die Dienste des Betriebes in Anspruch

Précieux contacts

La traditionnelle conférence des chefs d'agences de l'Office national suisse du tourisme à l'étranger s'est tenue à Giessbach du 3 au 10 septembre. La dernière avait eu lieu en janvier 1955 à Lenzerheide, puis à Wengen. Ces prises de contact sont très précieuses et nous en avons eu une fois de plus la preuve lors de la séance qui a réuni à l'Hôtel de Giessbach, lundi 10 septembre, les représentants de la Société suisse des Hôtels dont les noms suivent: Dr Franz Seiler, président central (Zürich); Ed. Krebs, vice-président (Interlaken); J. Armleder (Genève); R. Bezzola (Flims); Ch. Fricker (Luzern); Ch. Leppin (Genève); E. Scherz (Gstaad); H. R. Stettler (Grindelwald); F. Tissot (Montreux); Dr R. C. Streiff, Bureau central (Bâle); M. Budtger, Bureau central (Bâle).

A l'exception de San Francisco, Buenos Aires et Le Caire, toutes les agences de notre organisme national de propagande touristique étaient représentées, en l'espèce Amsterdam, Bruxelles, Frankfurt, Lisbonne, Londres, Madrid, Milan, New York, Nice, Paris, Rome, Stockholm et Vienne.

Faute de place, nous devons renoncer à détailler les points prévus à l'ordre du jour de cette séance, qui retint pendant près de trois heures l'attention des participants. Il fut notamment question du problème des prix, d'une simplification souhaitée dans le système de commande des chambres et d'une accélération des confirmations, attendues parfois trop longtemps par les agences de voyages ou par celles de l'ONST. Le vœu a été exprimé, en outre, que les disponibilités en lits soient communiquées de façon plus fréquente à l'étranger; une simple carte postale suffirait.

Les représentants de la SSH, et ceux de l'ONST, traitèrent ensuite du problème - éternel - de l'allongement des saisons.

Plusieurs directeurs d'agences de notre organisme national de propagande touristique, ont demandé que soient précisés, bien à temps, les dates d'ouverture et de fermeture des hôtels. Le «Guide Suisse des Hôtels» donne, à cet égard, des indications qui doivent être «assouplies» dans les régions de montagne, notamment, la tenue du temps jouant un rôle, en été comme en hiver. Ce journal fait sa part également, en rubrique appropriée. Mais le vœu des agences doit être entendu.

Les échanges ont porté sur le pourcentage de service calculé également sur les taxes de séjour et sur les conversations téléphoniques, un système qui indispose certains clients de l'étranger et dont l'application demande du doigté; on a vu, en effet, des hôteliers qui alourdisaient de 10 à 15% un débit de conversations téléphoniques dépassant le cadre habituel et ces petits détails ont leur importance.

La prochaine Convention du Rotary international, qui se tiendra à Lucerne, du 19 au 23 mai 1957, a été évoquée dans toute son ampleur.

Les deux premières journées de ces assises touristiques étaient consacrées à l'examen de problèmes d'ordre interne, sous la présidence de M. le directeur Bittel, qui est venu à bout d'un ordre du jour aussi chargé que varié. La troisième journée était entièrement réservée aux questions intéressant les entreprises de transport (CFE, PTT et Chemins de fer privés).

Le lendemain, vendredi 7 septembre, plus d'une trentaine de membres de l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme étaient accueillis de toutes les parties du pays et M. Bittel a eu l'occasion de développer dans tous ses détails le programme d'action de l'ONST pour la saison d'hiver et celle du printemps et de l'été 1957. Une discussion nourrie a suivi l'exposé du programme d'action.

L'Office fédéral des transports était représenté, jeudi 6 septembre, par son directeur, M. Kunz, le lendemain, par le Dr Leugger. Ce témoignage de l'intérêt que portent nos autorités fédérales au tourisme a été fort apprécié.

Samedi 8 septembre, c'était le tour de la Swissair et les échanges furent animés.

Lundi matin, des problèmes d'ordre administratif furent abordés avec les directeurs des agences, et, comme nous l'avons dit plus haut, la délégation de la Société suisse des Hôtels fut reçue dans l'après-midi. Le Dr Franz Seiler et le directeur Bittel échangeaient d'aimables propos au cours du lunch.

La date de cette conférence annuelle des chefs d'agences avait été choisie pour coïncider avec le congrès du Skal Club qui siégeait à Interlaken.

prendre, dafür auch entsprechend zu zahlen gewillt wären. Diesem Problem kommt offenbar mehr und mehr Bedeutung zu, und es könnten sich neue Formen entwickeln, die irgendwie zwischen Campingplätzen, Motels und Hotels einzureihen wären.

Wir sind immer noch geneigt, bei der Beurteilung der Strassenverkehrsprobleme an den Erfahrungen vor dem Zweiten Weltkrieg zu kleben. Schon zwischen den beiden Kriegen konnte man die Motorisierung, erlebte eine ziemlich stürmische Entwicklung in den zwanziger Jahren, um in den dreissiger Jahren eine Stagnation zu sehen. Diese ist aber meiner Überzeugung nach end-

gültig überwunden. Die Entwicklung ist seit 8 bis 10 Jahren tatsächlich so, dass wir von einer wirklichen Revolution sprechen können. Auch Fachleute haben die grösste Mühe, nur annähernd zu sagen, was in den nächsten Jahrzehnten auf diesem Gebiet noch passieren wird. Gerade in der Hotellerie muss man sich aber bewusst sein, dass man sich heute sehr gründlich mit diesen Problemen auseinandersetzen muss und Schlussfolgerungen sich unweigerlich aufdrängen. Zwar ist unsere Generation, die zwei Weltkriege erlebt hat, eher pessimistisch geworden und kann fast nicht mehr daran glauben, dass 50 oder gar 100 Jahre Frieden vor uns

Sofort trockene Wäsche



unabhängig von der Witterung und ohne Arbeit und Zeitaufwand durch unseren vollautomatischen

MONSUN WÄSCHETROCKNER

elektrisch-, gas- und dampfheizt
Preis ab Fr. 1980.-

WAMAG, Wäschereimaschinen AG.
Zürich, Zweierstrasse 146, Telefon 352155

Zu verkaufen

wegen Geschäftsaufgabe aus Altersrücksichten in Chur, in günstiger Verkehrslage ein gutgeführter

Gasthaus- Restaurationsbetrieb

mit Garten, Speise- und Konferenzsälen und einigen Mietwohnungen. Günstiger Kaufpreis. Interessenten melden sich unter Chiffre M 13241 Ch an Publicitas Chur.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School (Mixtures), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. - Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 5, Tel. 283788.

Severieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Zu verkaufen

neue solide

Stühle

schon ab Fr. 18.-,
O. Locher, Baumgarten, Thun

Zu vermieten

Speiserestaurant

Heimelige Lokalmilieu. Grosser Industrieort. Beste Geschäftslage. Parkplatz. Kapital für Inventar Fr. 13000.-, Antritt 1. November 1956. Offerten mit Referenzen unter Chiffre OFA 9134 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Lerne in kurzer Zeit

ITALIANO

Sprachschule Erma
LUGANO Via Nassa 5

Inserieren bringt Gewinn

H. BEARD S.A., MONTREUX

Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpacca, 90 g versilbert und rostfrei - Platten, oval und rund, schwerversilberte Ausführung - Légumiers, Kannen etc. - Rechauds in Chromnickelstahl.

Zürich:

Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden

A. HAARI

Talackerstrasse 41, Telefon (051) 25 11 40

Luzern, Ausstellungsraum:

A. Marbach, Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76



Ober: «Ich mache mir Sorgen! Nun hat die Hochzeitsgesellschaft schon mehr als eine Stunde Verspätung. Und ausgerechnet Reis!» - Koch: «Keine Angst! Mit Riso avorio kann nichts passieren. Er verträgt auch lange Wartezeiten und bleibt doch körnig und pfannenfrisch. Dazu ist er erst noch viel schmackhafter und ausgiebiger als gewöhnlicher Reis. Es gibt kaum eine günstigere «Garnitur». Riso avorio möchte ich nicht mehr missen!»

Riso avorio

bleibt körnig

Bezugsquellennachweis: Getreidefloeken AG., Lenzburg

Revue - Inserate haben Erfolg!

Ideale Bauparzelle

auf dem Beatenberg über dem Thunersee

im Halbe von 6680 m² zu verkaufen zu günstigen Bedingungen. Geeignet für Ferien- und Erholungsheim oder evtl. Hotelneubau. Terrain erschlossen, an Hauptstrasse, unverbaubare Lage, herrliche Aussicht. Auskunft erteilt unter Chiffre F. 8797 T an Publicitas Thun.

stehen könnten. Unmöglich ist aber eine solche Zukunft sicher nicht. Man könnte sich deshalb vorstellen,

das einerseits das Überhandnehmen der Überzeugung, dass der Friede von einer gewissen Dauer ist und andererseits die fortschreitende Entwicklung des Strassenverkehrs eine neue Ära im Fremdenverkehr und der Hotellerie auslösen, zu der im Vergleich

der Hotelboom zur Jahrhundertwende ein Kinderstapel war.

Nicht nur uns Leuten vom Strassenverkehr, sondern auch Ihnen, den Leitern der Hotellerie und des Gastwirtschaftsgewerbes unseres Landes, warten in diesem Zusammenhang ganz ungeheure Aufgaben, die es gilt, mit Mut, weitem Blick und Optimismus anzupacken!

Réunion d'automne de la commission scolaire de la SSH.

La grande commission scolaire qui est l'organe administratif le plus élevé de notre école hôtelière de Cour-Lausanne a tenu la semaine dernière sa séance d'automne, sous la présidence de M. R. Mojonnet (Montreux).

Elle a entendu des rapports sur la marche de notre institution de Lausanne et elle a pu constater avec satisfaction que notre école continuait sur sa lancée et qu'elle avait enregistré pour le premier semestre des résultats sensiblement supérieurs à ceux de la période correspondante de l'année précédente.

Les inscriptions ne cessent d'affluer et pas moins de 266 élèves se sont annoncés pour le semestre d'hiver. Il est particulièrement réjouissant de constater que le nombre des élèves suisses est en augmentation, puisque 108 de nos compatriotes - dont 40 fils ou filles de membres de la SSH. - suivront des cours de l'école cet hiver. Un gros progrès a donc été réalisé, certainement grâce à la réduction de l'écologie qui a été consentie pour les enfants de nos membres depuis cet hiver.

La commission a pris avec regret connaissance de la démission irrévocable de deux de ses membres les plus actifs, MM. A. Oyex, vice-président, et W. Müller, qui, après avoir siégé quelque 20 années au sein de la commission scolaire veulent céder leurs places à des forces plus jeunes. Le président de la commission scolaire, M. R. Mojonnet, et le Dr Franz Seiler, président central, exprimèrent à ces deux membres dévoués les regrets de leurs collègues et la reconnaissance de l'hôtellerie suisse pour leur attachement à notre école et le travail fécond qu'ils y ont effectué.

Le président central releva en particulier tout ce que l'on doit à M. Oyex qui a toujours mis au service de l'École son intelligence et son cœur et qui, comme le président M. Mojonnet, sut, lors des grandes décisions qui ont marqué la vie de notre école, faire triompher ce que l'on désigne souvent par «le magnifique bon sens vaudois» fait à la fois de calme, de réflexion et même d'audace. N'est-ce pas M. Oyex qui a instamment recommandé, lors de la transformation de notre École hôtelière, que celle-ci soit dirigée par un hôtelier? C'est en effet afin de suivre ce conseil que notre président central s'est mis en rapport avec M. O. Schweizer pour lui demander d'assumer cette lourde tâche. On peut constater aujourd'hui combien l'initiative de M. Oyex a été heureuse et les résultats inespérés qu'elle a produits pour notre école, et pour la Société suisse des hôteliers. C'est également à l'initiative de l'ancien vice-président de la commission scolaire que l'on doit

la création des cours d'aides directrices qui ont comblé une lacune et qui permettent aux futures hôtelières d'acquérir l'essentiel de la formation dont elles auront besoin pour leur carrière future.

M. A. Oyex, dans une de ses improvisations pleines de philosophie dont il a le secret, passa en revue les cinquante dernières années de la vie de notre École, partant de l'époque où il suivait lui-même les cours hôteliers de l'Avenue de Cour. Il félicita l'école de son remarquable développement dont il évoqua les principales étapes, se réjouissant surtout des solides amitiés qui s'y forment.

M. W. Müller, en siégeant à l'École hôtelière pendant de longues années, a suivi la tradition des grands directeurs de l'Hôtel Beau-Rivage à Ouchy, les Tschumy et les Egli, qui ont toujours été des conseillers fidèles de notre institution. Cette tradition continue puis-

que M. E. Schaerer a bien voulu accepter de faire partir des organes de l'école. M. Oyex ne sera pas remplacé et conformément au nouveau règlement de l'école, la grande commission scolaire se composera de 12 membres, y compris le président central de la SSH, qui en fait partie d'office de même que de la petite commission.

Cette dernière est composée de 5 membres qui sont actuellement: MM. R. Mojonnet (Montreux), président; R. Pally (Genève); G. Cuhl (Montreux); E. Schaerer (Lausanne); Dr Franz Seiler, président de la SSH.

Après la séance, les membres de la commission scolaire eurent l'occasion de visiter la nouvelle maison d'habitation qui a été construite sur les terrains de l'École et qui est déjà habitée par la direction. La commission a constaté que cette construction était une entière réussite qui représentait une plus-value manifeste pour notre propriété de Lausanne. Grâce à cette maison, les locaux occupés auparavant par la direction ont pu être mis à la disposition de l'exploitation scolaire, puisqu'ils ont été transformés en salle de conférence, salle des maîtres et salles de classes.

Tous les membres de la commission scolaire ont été très satisfaits de cette réunion d'automne qui a confirmé l'excellente marche de notre institution de Lausanne sous l'expertise direction de M. et Mme Schweizer, directeur, auxquels les plus sincères remerciements ont été adressés pour leur remarquable gestion de l'École hôtelière.

und Hautleiden) und *Châtel Guyon* (Magnesiumchlorid-Bicarbonat-Thermen / Krankheiten der Verdauungsorgane) besichtigt wurden. An allen Orten fanden überaus herzliche Empfänge durch Behörden und Badeverwaltungen statt, so dass der Präsident oft Mühe hatte, für die Ehrungen und Zeichen der Freundschaft nach allen Seiten zu danken. Die sehr interessante und lehrreiche Exkursion wurde vom Initiativen Generalsekretär der Fédération thermale et climatique française, Dr. M. Sarraz-Bournet (Paris), liebenswürdig und sachkundig geführt. Dr. Sarraz-Bournet hielt auch einen hervorragend dokumentierten Vortrag über «Le thermalisme français», der demnächst gedruckt als das «Bäderbühlein Frankreichs» erscheinen wird und gewiss unsern schweizerischen Kollegen viel Wissenswertes vermittelt.

Als Abschluss der in allen Teilen freundschaftlich verlaufenen Tagung, die vom verdienten Präsidenten des französischen Bäderverbandes, Georges Roumihac (Paris), - mit viel Vergnügen erinnern wir uns auch an das von ihm gewandt präsiidierte Galadiner - grosszügig vorbereitet worden war, wurde eine glanzvolle Inszenierung der Gounod-Oper «Romeo und Julia» gegeben, der am nächsten Abend eine ganz zauberhafte Balletaufführung folgte.

Vœux et désirs des directeurs de syndicats d'initiative

L'Association suisse des directeurs de syndicats d'initiative a tenu à Interlaken son assemblée générale d'automne sous la présidence de M. Marcel Nicole, de Genève. La discussion avec la direction et les chefs des agences de l'Office national suisse du tourisme au Caire, à Amsterdam, Bruxelles, Buenos-Aires, Francfort, Lisbonne, Londres, Milan, Madrid, New York, Nice, Paris, Rome, San Francisco, Stockholm et Vienne a porté sur l'élaboration du programme national de propagande pour 1957 et la coordination de la propagande locale et régionale avec les actions des représentations étrangères.

L'Association exprime à l'hôtellerie suisse le désir de voir désormais affiché dans les chambres d'hôtel de manière la plus visible qui soit, le prix des chambres comme cela se fait depuis bien des années dans de nombreux pays. L'Association appuie en outre la lutte contre le bruit qui permettra dans l'action de propagande touristique à l'étranger de parler de «vacances reposantes» en Suisse.

Der internationale Bäderverband

oder, wie es offiziell heisst, die Fédération internationale du thermalisme et du climatisme (FITTEC) hielt vom 6. bis 9. September 1956 in Vichy unter dem Vorsitz von Nationalrat A. Schirmer (Schweiz), der die Organisation mit viel Umsicht und Geschick seit dem Jahre 1948 leitet, die sehr gut besuchte ordentliche Delegiertenversammlung ab. An der Tagung in Vichy begrüßte der Präsident die Delegierten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Österreich, der Schweiz, der Türkei und erstmals aus der Tschechoslowakei und aus Spanien, deren Heilbäderorganisationen einstimmig neu in den Verband aufgenommen wurden. (Die überseeischen Staaten lassen sich jeweils nur alle vier Jahre an den internationalen Generalversammlungen und Tagungen vertreten). Am Eröffnungsakt im riesigen Casino von Vichy nahmen auch der Sous-préfet von Vichy, die Vertreter des französischen Gesundheitsministeriums sowie der Gemeindebehörden und der Badeverwaltung teil. Die glänzend konzipierte Präsidentsprache von Nationalrat Schirmer gab einen umfassenden Überblick über die internationalen Probleme des Tourismus, seine Stellung innerhalb der Weltwirtschaft und der europäischen Integrationsbestrebungen. Sie fanden den ungeteilten Beifall der repräsentativen Versammlung. Die statistischen Jahresgeschäfte, insbesondere der interessante Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung, wurden ein-

stimmig genehmigt. Von besonderer Bedeutung ist der von Prof. Pfeleiderer (Deutschland) eingebrachte Antrag zur Förderung des internationalen Austausches von Medizinstudenten, die sich für die balneologischen und klimatologischen Forschungsgebiete interessieren.

Die Delegiertenversammlung des Verbandes findet nächstes Jahr vom 16. bis 19. Mai in der Schweiz statt; sie wird sich besonders mit dem Problem «Medizin und Balneologie» befassen und deshalb für Wissenschaft und Wirtschaft gleich wichtig sein.

Am 27. November 1956 wird in Paris unter der Leitung von Prof. Santenaise (Frankreich) die wissenschaftliche Kommission tagen, um unter anderem die Vorarbeiten für die internationale Tagung für Balneologie und Klimatologie, welche in der ersten Hälfte September 1958 in Neapel und auf der Insel Ischia durchgeführt wird, an die Hand zu nehmen.

Die französischen Kollegen hatten den gesellschaftlichen Teil der diesjährigen Zusammenkunft besonders festlich gestaltet. Bei herrlichem Wetter - der Sommer schien 1956 in Vichy gerade während der Delegiertenversammlung stattzufinden - führen die Delegierten mit ihren Damen in die Auvergne, wo die berühmten Badekurorte Royat (Kohlensäurethermen / Herz- und Kreislaufkrankheiten), Mont-Doré (Siliziumthermen / Krankheiten der Atmungsorgane), La Bourboule (radioaktive Arsenthermen / Kinderheilbad für Asthma



Sollad EDEN Hotel
RHEINFELDEN
ein behaglich-modernes Haus mit heilenden Bädern, offen bis Ende Oktober.



Buffets-Flaschenkühler
Unsere Kühlanlagen lassen sich in jedes Buffet einbauen. Die Kosten hierfür sind erstaunlich gering, und die Leistung ist frappant.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstr. 473 - Tel. (051) 48 15 55



...die **gommapiuma**-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

gommapiuma-Matratzen
sind Produkte der **PIRELLI sapsa**

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beige oder blauem Sanitätsdrilch-Übergab geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Übergab.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: **ARIA AG., ZÜRICH**
Llmatstrasse 214, Telefon (051) 42 56 58

eine Prise **Buisman's**



wirkt Wunder

Buisman's Aroma verbessert und verbilligt den Kaffee um einen Drittel. Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

Service-Wagen
für alle Zwecke.
Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch.

WESBO AG., Zürich 34
Telephon (031) 32 38 12

Wegen Wegzug zu verkaufen prächtige **Polstergarnitur**
Sofa und 3 Fauteuils, in erstklassigem Zustand, rot, Wollplisch, passend in Hotel- od. Wohnhalle. Preis Fr. 1600.-, Tel. (061) 39 42 78.

Zur gefl. Notiznahme!
Insertaten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Braulteute!
Sorgen Sie sich nicht wegen der Finanzierung Ihrer Ausstattung. Wir helfen Ihnen, dieses Problem zu lösen.

Bevor Sie Möbel kaufen, machen Sie es wie viele vor Ihnen: lassen Sie sich den gewünschten Kredit von der staatlich bewilligten Crediál AG einräumen, damit Sie Ihre Möbel zu Bargeld ausleihen können. Verlangen Sie noch heute die vorzulegenden Bedingungen von der

CREDIÁL AG
Postfach, Zürich 49.

Solita-Tampo

Kartoffelschälmaschine
führend auf dem deutschen Markt. Für rationelle Küchenarbeit und bei Personalmangel unentbehrlich.

Prospekte unverbindlich
Vertreter für die Schweiz gesucht

Reform-Maschinenfabrik **PAUL PALMER**
Ludwigsburg/Württ.



Elle préconise d'augmenter la mise dans les jeux de kursaals et des casinos.

Des exposés ont été présentés touchant des questions du tourisme social, notamment la transformation de

Leysin et le tracé des routes suisses. Les participants ont visité ensuite le Salon culinaire d'Interlaken et se sont rencontrés avec les délégués étrangers au Congrès international des Skal, qui tenait également ses assises à Interlaken.

Bedeutsame Tagungen im Berner Oberland

Interlaken (SVZ.) — Wenn die Schweizerische Verkehrszentrale ihre Auslandsvertreter «zur Berichterstattung und Entgegennahme neuer Richtlinien», wie es in der Diplomatensprache heissen würde, an einen heimatischen Konferenzort einberuft, so ist das eine routine-mässige Veranstaltung, die jedes dramatischen Anstrich entbehrt. Um so fruchtbarer ist jeweils der Austausch von Erfahrungen und Ideen, der einer der Hauptzwecke dieser alljährlichen Zusammenkünfte ist.

Vom 4. bis 10. September tagte in **Giessbach** am Brienzensee unter dem Vorsitz des Direktors der Verkehrszentrale, **S. Bittel**, dieser Exekutivrat der schweizerischen Fremdenverkehrsverbände vom 12. Male, und wiederum war Delegationen der SBB, der PTT, des Verbandes schweizerischer Transportanstalten, der Kur- und Verkehrsdirektoren, der Swissair und des Hoteliervereins die Gelegenheit geboten, ihre Sondernachrichten vorzutragen und sich über die Entwicklung im Ausland aus erster Hand, nämlich durch die **Agenten der SVZ.**, informieren zu lassen. Von den Ausposten der SVZ. waren die Agenturen Amsterdam, Brüssel, Frankfurt, Lissabon, London, Madrid, Mailand, New York, Nizza, Paris, Rom, Stockholm und Wien durch ihre Leiter vertreten.

Dank der Weitsicht der eidgenössischen Räte, die zu Jahresende 1955 den finanziellen «Fünfjahresplan» der SVZ. einstimmig gutheissen, ist nun auch die Schweiz in der Lage, ihre touristische Werbung im Ausland zu intensivieren und damit wenigstens mit den kleineren Reiseländern Westeuropas Schritt zu halten. Besonderes Interesse an der Agenturkonferenz fanden deshalb die von den Brennpunkten des Weltreisverkehrs aus zu verwickelnden Aktionsprogramme, die neben vermehrter direkter Werbung in Presseorganen eine Vielfalt von Veranstaltungen vorsehen, die auf werbewirksamen «Umwegen» für die Schweiz Stimmung machen werden. Darunter sind Photo- und Plakatausstellungen, «Schweizer Wochen» in Warenhäusern, Modedeführungen, kulinarische und gastronomische Gastspiele, Film- und Vortragsabende, Vortragszyklen an Hochschulen, Studienreisen für Journalisten und Reisebürochefs, Gastkonzerte schweizerischer Volkschöre, Anregung von Fernseh- und Radioprogrammen, Wettbewerbe zur Erlangung ausserordentlicher Reiseberichte in der Weltpresse und vieles andere mehr.

Ein Beweggrund für die Abhaltung der diesjährigen Agenturkonferenz im neuerstandenen Kurort Giessbach war die dadurch ermöglichte Fühlungnahme mit dem im benachbarten Interlaken vom 8. bis 13. September tagenden **Internationalen Skal-Kongress**, das aus Skandinavien in alle Welt exportierte Trinkort, setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der schweizerischen Begriffe für «Gesundheit», «Liebe», «langes

Leben» und «Glück» zusammen und ist damit wohl eine recht charakteristische Bezeichnung für die weltumspannende Freundschaftsvereinigung der am Reise- und Hotelgeschäft interessierten Kreise. Rund 10 000 Vertreter des Reisebüro- und Hotelgewerbes, des Transportwesens, der Schiff- und Luftfahrt sind heute in 150 «Skal-Clubs» vereinigt und entsandten mehrere Hundert Delegierte an den Kongress von Interlaken. Die Direktion der Schweizerischen Verkehrszentrale und deren Agenturchefs wohnten der offiziellen Eröffnung des

Kongresses am 9. September bei und beteiligten sich auch an einem zwei Tage später veranstalteten Ausflug per Schiff und Bahn nach Bern, wo im Rathaus ein offizieller Empfang stattfand.

Sowohl Bundesrat Lepori wie Direktor Bittel von der SVZ. hatten in ihren Begrüßungsworten an die Kongressteilnehmer die erfreuliche Tatsache hervorgehoben, dass sich der Ferienreiseverkehr, der insbesondere für die Schweiz von überregionaler wirtschaftlicher Bedeutung sei, ständig weiter entwickle, so dass man bis 1960 mit rund 50 Millionen Menschen rechnen könne, die alljährlich allein in Europa als Vergnügungreisende und Förderer der Freundschaft unter den Völkern in Bewegung sein würden. Es war somit ein glücklicher Gedanke, im Rahmen zweier bedeutsamer Tagungen im Berner Oberland die Exponenten der schweizerischen Verkehrsverbände mit den aus aller Welt herbeigeströmten Mitgliedern des touristischen Freundschaftsbundes «Skal» zu konstruktiven Aussprachen zusammenzubringen.

L'hôtellerie et les fruits du pays

L'article que nous avons publié la semaine dernière sous le titre «Hôtellerie et produits agricoles suisses», nous a valu plusieurs lettres d'hôteliers et de restaurateurs. Nous en reproduisons deux ci-dessous, car elles résumant l'opinion de nos lecteurs à savoir que l'hôtellerie en général ne mérite pas les reproches que lui adresseait le **Dr Henry Wuilloud** et que le problème du service des fruits dans les hôtels et restaurants n'est pas aussi simple que l'on pourrait le penser de prime abord. Voici ces deux lettres:

Monsieur,

Ayant lu très attentivement votre article «Hôtellerie et Produits agricoles suisses», je suis singulièrement étonné qu'on puisse formuler de tels reproches aux restaurateurs concernant la qualité, la sélection et la présentation des fruits qu'ils servent comme dessert.

J'en suis d'autant plus surpris que depuis de longues années, je sers sur les tables d'une clientèle de luxe, des fruits savoureux, de tout premier choix, d'une présentation parfaite, et que malgré cela j'ai eu quelquefois de désagréables remarques souvent injustifiées.

Le restaurateur qui achète pour sa clientèle, 10 kg de beaux fruits — je prends comme exemple «les pêches» — n'est pas assuré, même s'il est connaisseur, de recevoir 10 kg de pêches mûres et savoureuses. Or la clientèle qui paye exige tout naturellement des fruits sans taches et mûrs à points. Elle en choisit donc, un, deux et trois, mais si le troisième n'est pas tout à fait aussi délicieux que les autres, inexorablement elle le laisse dans l'assiette en grognant contre le manque de connaissances du restaurateur ou du chef de cuisine.

Si ce restaurateur commande une quantité suffisante de fruits, pour les sélectionner avant de les mettre sur table et qu'aux menus figure également un bon parfait ou un bon entremet de cuisine, la clientèle n'hésite pas; elle délaisse le fruit qu'elle a tous les jours sur sa table et à un meilleur prix, pour déguster le dessert qu'elle ne peut confectionner, d'où perte sèche pour le restaurateur qui se trouve dans l'obligation de pocher ses fruits.

rateur qui se trouve dans l'obligation de pocher ses fruits.

Même à la grande carte il est difficile de satisfaire le client au point de vue fruits; dans une corbeille il en touchera toujours deux ou trois avant d'avoir fait son choix, et les autres seront perdus s'ils sont mûrs à point et non consommés immédiatement.

Il est beaucoup plus aisé à un arboriculteur de vendre des fruits à un restaurateur, que celui-ci à sa clientèle, même si cette clientèle ne lésine pas sur le prix du menu.

Un hôtelier ou restaurateur de métier ne fera jamais une remarque désobligeante à un client, car il ignore pas qu'il le perdrait et il préférerait ne pas gagner d'argent que de perdre le client.

Par contre depuis trente années que je suis dans l'hôtellerie, je n'ai jamais rencontré un vendeur qui m'ait repris ou changé les fruits que se sont tachés ou qui ont tourné entre 7 heures du matin et midi.

Permettez-moi de vous dire que ce n'est pas aux restaurateurs, qu'il faut adresser des reproches, mais à ceux qui par manque de connaissances ont après au gain, cueillent leurs fruits avant qu'ils soient arrivés à une maturité qui leur permette de se parfumer une fois cueillis.

Il est également navrant de constater qu'un pourcentage élevé de clients ignorent le plaisir d'une belle et bonne table, le respect qu'ils doivent à celui qui s'ingénie à les satisfaire et méprisent sous principes d'éducation en se servant grossièrement dans une corbeille.

Oliver Glück, Bâle

Et du Valais, cette autre lettre:

Monsieur le rédacteur,

Je suis heureux que vous ayez répondu aux reproches que le **Dr Henry Wuilloud** formulait contre l'hôtellerie. J'avais par hasard lu l'article du «Valais agricole» auquel vous faites allusion, et j'estime que l'hôtelier a

parfaitement le droit de penser ce qu'il veut d'un client qui se sert abusivement. Que penserait le marchand primeur d'un hôtelier qui prendrait à l'étalage quelques fruits en plus de ceux qu'il a achetés? Ne le traiterait-il pas, mentalement tout au moins, de voleur? Quand j'achète de gros et beaux fruits au détail pour pouvoir présenter une corbeille de fruits si l'occasion se présente — et que la balance marque 1050 ou 1100 g le marchand n'arrondit-il pas son prix de quelque 20 ct en me faisant remarquer que cela fait un peu plus que le poids? Or en tant qu'hôtelier je ne puis majorer mes prix de menu si les clients consomment plus que la moyenne combien?

Le **Dr Wuilloud** s'étonne de ce qu'un banquet servi à Brigue à l'occasion de l'ensevelissement de M. Escher, conseiller fédéral, de même qu'au cinquantenaire de la Lonza, il n'ait pas été servi de fruits, alors que les restaurants du canton en regorgeaient. C'est en effet regrettable, surtout lorsqu'il s'agit de banquets dans la composition desquels le gouvernement valaisan a son mot à dire. Mais il ne faut point pour cela l'imputer à péché aux hôteliers. Ceux-ci ne peuvent que le conformer aux goûts et aux désirs de ceux qui commandent de tels banquets. Or l'on constate que la très grande majorité des sociétés, groupements ou familles, qui commandent des diners ne veulent pas entendre parler de fruits pour le dessert. A leurs yeux, des fruits ne sont pas dignes de terminer un dîner qui doit sortir de l'ordinaire. C'est donc dans la population bien davantage qu'auprès des hôteliers et restaurateurs que le **Dr Henry Wuilloud** devrait organiser sa propagande en faveur des fruits de chez nous. e. d.

Conclusions de la rédaction

On peut tirer comme premières conclusions de la correspondance que nous avons reçue:

— Que les hôteliers sont disposés à servir des fruits — et qu'ils en servent — aussi volontiers que n'importe quel autre dessert, mais qu'ils éprouvent de la difficulté à recevoir de beaux fruits et souvent à les placer. Il y a donc pour le petit hôtelier et restaurateur un risque de perte trop grand pour qu'il puisse à la longue l'assumer si la clientèle fait grise mine à ce qu'on lui offre et réclame d'autres desserts.

— Que le goût de la clientèle n'est pas aussi évolué que le croit probablement le **Dr Wuilloud**, puisqu'il n'y a en quelque sorte que les gens qui voyagent beaucoup et mangent régulièrement au restaurant qui éprouvent le besoin d'une cuisine plus simple et qui préfèrent de beaux fruits aux desserts les plus sophistiqués. La majorité de la clientèle de nos établissements petits et moyens est composée de — surtout dans les hôtels saisonniers — de personnes qui désirent trouver à l'hôtel ou lorsqu'elles mangent au restaurant, ce qu'elles n'ont pas l'habitude de manger ou de confectionner chez elles. C'est d'ailleurs l'origine de l'effrayante monotonie des banquets ou la truite et le poulet se côtoient régulièrement. Dans l'esprit de la majorité de la clientèle ces deux comestibles ont un caractère aristocratique qui classe un menu. C'est un préjugé contre lequel on doit s'efforcer de lutter mais qu'il sera extrêmement difficile de déraciner. Comme le prix du poulet par exemple

Von guten Gaststätten zur Freude der Gäste bevorzugt!



Hohe Qualität — bequem — preiswürdig

Lieferbar in Cartons zu 50 oder 100 Portionen à 25 cm³ beliebig assortiert in Kirsch, vom ganz guten[®], Zwetschgen, Pfümüli, Marc, Cognac und Rum.

Wir empfehlen uns ferner für die Lieferung erschlüssiger



Eigenbrand-Spirituosen
in Original- und den sauberen Drainköb-Flaschen. — Verlangen Sie Offerte und Muster!

Verband landw. Genossenschaften der Nordwestschweiz, Basel-Dreispietz

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die **Hotel-Revue**, nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Sprechen und schreiben

Sie gut Englisch?

Wenn nicht, dann handeln Sie! Gute Englischkenntnisse sind — Sie wissen es — für den erfolgreichen Hotelier unbedingt erforderlich.

In albwinthäter, gutgeführt, kleiner Privatschule, an schöner gesunder Lage am Meer, werden wieder einige Plätze frei. Die Schule eignet sich besonders für Hotelleute.

Nützen Sie die freie Zeit! Fahren Sie für einige Monate nach England. Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen werden. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Ankünfte von Mr. A. H. Cutler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent (England).

Unser Fachmann rät Ihnen

Biskuits-, Sand- und Mandelmassen
Frappés, Frucht- und Cremeglacén
Rahm- und Dessertcremen
werden verfeinert durch eine kleine
Zugabe von Vanillinzucker.

Verwenden Sie

Vanillin-Zucker DAWA

das von feinem und ausgiebigem
Aroma ist.

Vanillinzucker DAWA ist erhältlich
in Büchsen à 1 und 2 kg bei

DR. A. WANDER A.G., BERN

Telephon (031) 55021

Farben und Essenzen

sind Vertrauenssache!

Farben und Essenzen WANDER

bieten Garantie für Qualität
und Ausgiebigkeit

Sie sind garantiert rein und entsprechen
allen Anforderungen der eidg.
Lebensmittelverordnung.
Wir führen die gangbarsten Sorten
am Lager.

Exakte Kalkulation erfordert

die grösstmögliche Reduktion des Strom- und
Ölverbrauchs, bei gleichzeitiger Steigerung der
Leistung

Die Zeit der unrentablen, grossen Friturbassins ist vorbei

Valentini

bietet für mittlere und grössere Betriebe eine
dreiteilige Friteuse zu Fr. 2480.-

3x5 Liter, alle unabhängig heizbar, jede in 3,5 min. auf
betriebsbereiter Temperatur, vorbildliche
Ölkklärung, 2 Zeitschalter, 75 cm breit, 45 cm tief

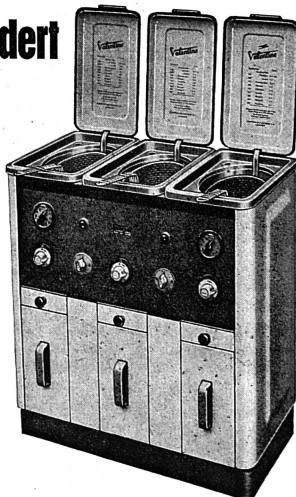
1-teilige Typen Fr. 690.- 790.- 895.-
2-teiliger Typ Fr. 1690.-

Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn
nicht am Lager direkt durch die Generalvertretung:

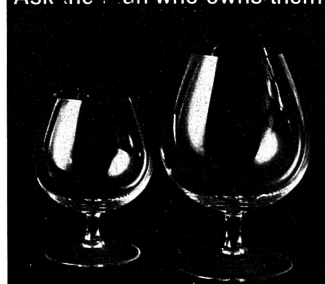
H. Bertschi, Zürich 7/53

Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20

Unsere offizielle Vertretung für Stadt und Kanton Bern: Cl. Egger, Zwingli-Comptoir suisse Halle 1, Stand 5.



Ask the man who owns them



Kristallgläser mit und ohne Dekor

Bitte verlangen Sie Preise und Referenzen

Wander
GLASHALLE GEGR. 1875

Rapperswil, Bahnhofstrasse. Tel. 055/21855

Zürich, Schiffhänge 32. Tel. 051/325780

Ausstellungs-Reisen

Wir organisieren Gesellschaftsreisen nach folgenden
Messe-Stätten in Deutschland, Oktober-November.

Internat. Kochkunst in Frankfurt

4. bis 7. Okt.: Fahrt Fr. 90.-, inkl. Zimmer Fr. 80.-

Photo/Kino in Köln

29. Sept. bis 3. Okt. und 4. bis 7. Okt.: Fahrt Fr. 80.-, inkl. Zimmer Fr. 115.-

Berlin West und Ost 8.-13. Oktober

Sonderfahrt Deutsche Gastwirte- und Konditorien-
ausstellung vom 29. Okt. bis 3. Nov., 4 freie Tage
in Berlin. Visa wird durch uns besorgt. Wir haben
schon 18 Reisen durchgeführt.

Ferien- und Erholungsreise Spanien

Vom 5. Nov. bis 23. Nov. (18 Tage) für die Saison-
angestellten eine individuelle Ferienprogramm-
Gestaltung möglich, da 8 Tage in Barcelona zur
freien Verfügung. Reiseroute: Paris-Bordeaux-
Biarritz-San Sebastian und via Genus-Monte
Carlo-Nizza-Marseille. Fahrt Fr. 220.-, inkl. Halb-
penion ca. Fr. 440.-

Alle Reisen werden mit bequemsten Pullman-Cars
mit Schlafauteils, eingebauter Bar, kundiger
Reiseleitung, durchgeführt. Gute Hotels! Reise-
marken werden an Zahlung genommen, frühzeitige
Anmeldung erwünscht. — Teilnehmerzahl be-
schränkt. Teil. Auskunfts-service durchgehend, auch
abends, Programme erhältlich durch:

Frei's Autorenreisen Zürich/Enge

Reisebüro, Beethovenerstrasse 49, Tel. (051) 25 82 00.

n'a rien d'excessif, on ne sait d'ailleurs pas pourquoi on n'en consomme dans les ménages qu'aux grandes occasions, alors qu'on l'exige presque à l'hôtel. Si nous recevons encore des avis sur cette question, nous en ferons volontiers part ici-même.

KLEINE CHRONIK

Pénurie de personnel partout

L'organe hebdomadaire de la Migros, «Construire», vient d'évoquer l'augmentation du chiffre d'affaires réalisé pendant le premier semestre de 1956 par l'entreprise de M. Duttweiler, qui s'excuse d'avoir dû exiger du travail supplémentaire de tous ses collaborateurs. S'adressant à ceux-ci il poursuit: ils savent surtout que cette situation précaire n'est que passagère et que nous tenons à surmonter les difficultés posées par l'application de la semaine de 44 heures en agrandissant nos installations et en engageant le personnel nécessaire. Mais engager du personnel n'est pas aujourd'hui une petite affaire. Les conditions de travail agréables, les salaires les meilleurs et la semaine de 5 jours, ne suffisent pas pour trouver rapidement tout le personnel qualifié dont nous avons besoin.

Cet aveu se passe de commentaires et si M. Duttweiler et d'autres entreprises industrielles qui offrent des conditions de travail encore plus rémunératrices et attrayantes n'arrivent pas à trouver le personnel qualifié dont elles ont besoin, on imagine la peine qu'éprouve l'hôtellerie dans ce domaine. Si les temps sont difficiles actuellement, il faut pourtant espérer que la tour tournera et que l'hôtellerie connaîtra de nouveau une période où elle pourra choisir ses employés parmi les plus qualifiés.

Quoi qu'il en soit, le problème social doit demeurer au premier plan de nos préoccupations, puisque c'est en le résolvant dans la mesure de nos possibilités que l'on assurera la relève du personnel et par conséquent l'avenir de l'hôtellerie.

Umsteigen leicht gemacht

Eine begrüßenswerte Neuerung im internationalen Bahnverkehr

Seit einigen Tagen führen die Schweizerischen Bundesbahnen, zusammen mit der Deutschen Bundesbahn, einen Versuch durch, den Reisenden bestimmter Züge die Sorge um das Gepäck und dessen Umlad zu erleichtern. In Frage kommen vorerst fünf Zugkompositionen I. Klasse, davon vier Triebwagenzüge, die über die Deutsche Bundesbahn im Bahnhof SBB in Basel ein- und dort direkten Anschluss an Fernzüge haben. Reisende dieser Züge haben nun, vorerst versuchsweise, die Möglichkeit, in ihrem Zug bei der Ankunft in Basel zwei Stücke Handgepäck pro Person

dem Gepäckträger zur unentgeltlichen Beförderung zu dem auf der Rückseite einer besondern Etikette vermerkten direkten Anschluss zu übergeben. Für weitere Gepäckstücke ist die tarifmäßige Taxe zu entrichten. Diese Vergünstigung gilt, natürlich nicht, wenn in Basel ein kürzerer oder längerer Aufenthalt eingeschaltet wird. Durch eine solche Neuerung wird die Verkehrsabwicklung wesentlich erleichtert, und die Gepäckträger können dann den ihnen zufallenden Betrag gesamtartig gegen Abgabe der Coupons der betreffenden Gepäckstücke an der Stationskasse einziehen.

Diese Versuche beschränken sich zunächst auf den Verkehr Deutschland-Schweiz. Die Ergebnisse sollen der im Oktober in Lissabon tagenden internationalen Fahrplankonferenz vorgelegt werden. Man hofft, diese für die Reisenden wie für die Bahnen begrüssenswerte Neuerung auch auf weitere internationale Züge anderer Länder ausdehnen zu können und so die heute noch bestehenden Rangierschwierigkeiten in den Grenzbahnhöfen meistern zu können. Die Kosten dieses neuen «Dienstes am Kunden» gehen zu Lasten der Bahnen.

Um das Strassenverkehrsgesetz

(Mitg.) Die nationale rätliche Kommission für das Strassenverkehrsgesetz tagte am 3. September 1956 in Genf unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat Guinand (Genf) und in Anwesenheit des Vorstehers des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, Herrn Bundesrat Feldmann.

Die Kommission behandelte vor allem die aus der Mitte des Nationalrates gestellten Änderungs- und Ergänzungsanträge sowie eine Eingabe des Schweizerischen Strassenverkehrsverbandes. Sie befürwortete eine öftere technische Kontrolle der Motorfahrzeuge, die an Selbstfahrer vermietet werden. Eine Erhöhung der früher beantragten Höchstgeschwindigkeit in den Ortschaften von 50 auf 60 km/Std. wurde abgelehnt. Die Kommission befasste sich eingehend mit der Lärmkämpfung im Strassenverkehr und hiess eine Ergänzung der hierfür vorgesehenen Vorschriften gut. Die Fussgänger sollen angehalten werden, nach Möglichkeit am linken Strassenrand zu gehen. Die Kommission pflichtete zusätzlichen Vorschriften bei über die Deckung der von Fahrrädern mit Hilfsmotor verursachten Schäden sowie der Schäden, welche die Insassen schweizerischer Gesellschaftswagen bei Unfällen im Ausland erleiden. Schliesslich sollen einzelne Strafbestimmungen des Strassenverkehrsgesetzes neu gefasst werden, um sie besser von den Vorschriften des Schweizerischen Strafgesetzbuches abzugrenzen.

Ein Angebot der Schweizer Reisekasse an die Fürsorge-Institutionen

rpk. Die Schweizer Reisekasse unterhält in Albonago ob Lugano vorläufig vier eigene Ferienhäuserchen. Sie dienen der kostenlosen Unterbringung von Familien mit mindestens zwei Kindern unter 20 Jahren, die sich noch nie gemeinsame Ferien leisten konnten. Ihr

Ferienhilfswerk hat in diesem Jahr 300 Familien je 14 Tage Gratisferien, einschliesslich Reise und Taschengeld, in einer Ferienwohnung oder einem Ferienhäuschen vermittelt.

Während des Winters werden die vier Tessiner Ferienhäuser, obwohl sie heizbar sind, für diese Gratisferienaktion kaum beansprucht, die sich weitgehend auf die Schulferienkassen konzentriert. Die Direktion der Schweizer Reisekasse hat sich deshalb dazu entschlossen, sie für andere soziale Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Dieser Tage hat die Direktion der Schweizer Reisekasse die verschiedenen Fürsorge-Institutionen unseres Landes dazu eingeladen, die Häuser kostenlos zur Unterbringung solcher Leute für Ferien zu benützen, die den Bedingungen zur Beteiligung an der Gratisferienaktion der Schweizer Reisekasse nicht entsprechen, z. B. älterer bedürftiger Personen, Alleinstehender, ruhebedürftiger Mütter usw. Die Institutionen, die von dem Angebot Gebrauch machen, haben lediglich die Selbstkosten für Wäsche, Strom und Heizung von ca. Fr. 4.- pro Haus im Tag zu tragen.

Von den Oberwalliser Bergbahnen

v. Der Jahresbericht 1955 der Brig-Visp-Zermatt-Bahn kann insbesondere auf die erstaunliche Entwicklung der Zermatter Wintersaison hinweisen, auf die 40% der gegen 400 000 Übernachtungen (1954: 334 000) entfallen. Die erste Wintersaison 1928/29 bot mit fünf Hotels und Pensionen 580 Betten - heute stehen 36 Hotels und Pensionen mit 1900 Betten sowie zahlreiche Chalets zur Verfügung. Anhaltende Bautätigkeit in Zermatt, wachsende Ferienkolonien in Randa und industrielle Prosperität in St. Niklaus haben das Verkehrsvolumen der für die ganze Talschaft lebenswichtigen, durch ergänzende Schutzbauten um möglichste Betriebssicherheit und durch zusätzliches Rollmaterial um erhöhte Leistungsfähigkeit bemühten Brig-Visp-Zermatt-Bahn weiterhin gesteigert. Sie beförderte rund 536 000 (1954 rund 474 000) Personen; die dahierigen Einnahmen belaufen sich auf 2,53 (2,22) Mio Fr. Bei einem von 21 000 t auf 34 000 t gestiegenen Gütertransport resultieren 3,55 (3,05) Mio Fr. Gesamteinnahmen. Mit 2,98 (2,49) Mio Fr., wovon 1,37 (1,21) Mio Fr. Personalkosten, sind die Betriebsausgaben auf 84 (81,7)% der Einnahmen gestiegen, so dass sich ein Betriebsüberschuss von rund 569 000 (557 000) Fr. ergibt.

Auch die Gornergratbahn beförderte 1955 eine Höchstzahl von rund 393 000 Personen gegen rund 325 000 im Vorjahr; fast 254 000 (191 000) entfallen auf die Wintersaison. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr belaufen sich auf 1,61 (1,38) Mio Fr. Bei 1,63 (1,43) Mio Fr. Gesamteinnahmen und rund 924 000 (785 000) Fr. Betriebsausgaben, wovon 341 000 (318 000) Fr. Personalkosten, betragen die Ausgaben 56,4 (54,7)% der Einnahmen. Betriebsüberschuss 714 000 (650 000) Fr.

Die Furka-Oberalp-Bahn beförderte 1955 fast

Der luzernische Fremdenverkehr im August 1956

Weiterhin steigender Verkehr aus Nordamerika

(Mitg.) Mit 152 000 Logiernächten steht der diesjährige August knapp 1% hinter den Vorjahresergebnissen. Während der Verkehr aus dem Ausland nahezu die vorjährigen Ergebnisse erreichte, ging die Logiernächtezahl schweizerischer Besucher um 4% zurück. Damit verschärfte sich das Verhältnis der Logiernächte zwischen ausländischen und inländischen Besuchern, indem auf 100 Logiernächte 92% auf ausländische und 7 1/2% auf inländische Gäste entfielen.

Mit diesen Frequenzergebnissen dürfte Luzern unter allen schweizerischen Kurorten im Ausländerverkehr wiederum an erster Stelle stehen. Das Logiernächte-tal Luzerns hinsichtlich ausländischer Besucher wird einzig von Zürich überschritten, dessen Bettenkapazität jene Luzerns heute um mehr als 2000 Fremdenbetten übertrifft.

Der dieses Jahr in allen grösseren Kurorten mit starkem Engländer-Verkehr beobachtete Rückgang an britischen Gästen hat auch im August erhalten (Verlust 5%). Erfreulich ist dagegen die fortgesetzte Zunahme an nordamerikanischen Gästen (Gewinn gegenüber dem Vorjahresmonat 8%). An dritter Stelle folgen die Franzosen (+6%). In den nächsten Rängen stehen die Deutschen (+16%), Belgier und Luxemburger (Verlust 17%), Italiener (+6%) und Niederländer (+23%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erreichte für die ausländischen Gäste wie im Vorjahr 2,6 Tage und für die Besucher aus der Schweiz 2,3 Tage (seit zwei Jahren unverändert).

Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug wiederum wie seit Jahren 100%.

Der statistisch nicht erfassbare Passanten- und kurzfristige Besucherverkehr war trotz der Ungunst des Wetters erneut sehr stark.

456 000 (418 000) Personen und verzeichnet einen dahierigen Ertrag von 1,081 (1,054) Mio Fr. Der Gütertransport ist von rund 19 000 t auf 15 600 t oder ertragsmässig um 27% zurückgegangen, was hauptsächlich der Konkurrenz durch den Strassenverkehr zuzu-

BRITISH TRAVEL AGENTS . . .

. . . ARE INTERESTED IN YOUR HOTEL

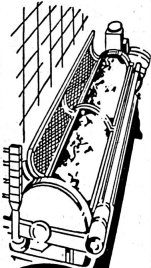
You can reach them with a small advertisement in

TRAVEL TRADE GAZETTE

Published Weekly

6 SURREY STREET, LONDON, W.C.2.

Soins parfaits du linge



Pré-lavage DIXIN · TRITO · SILOVO DILO · MEP Lavage PENTI · NATRIL OMAG FRIMA-PRIMA · DILO Blanchiment OXYL Créés à l'intention des gros consommateurs

Henkel HENKEL & CIE S.A., BÂLE

Orient- und Maschinen-TEPPICHE

Läufer, Vorlagen, Umrandungen etc.

- Direkt ab Lager
• Eigener Import
• Riesige Auswahl
• Enorm günstige Preise

Hotels und Restaurants 10% Spezialrabatt

Unverbindliche Besichtigung und Verkauf täglich im grossen Zürcher Teppichlager



Zürich 5 · Konradstrasse 9 · nächst Hauptbahnhof Telephone (051) 42 28 33

Täglich ein Glas Henniez-Lithinée



HENNIEZ LITHINÉE

Versierter, gut präsentierender Schweizer CONCIERGE mit gewandtem, suvorokommendem Auftreten, deutsch, englisch französisch fliessend und etwas italienisch sprechend, sucht Engagement in lehr-, evtl. Saisonbetrieb. Offerten sind höflich erbeten unter Chiffre A 43180 Lz an Publicitas, Luzern.

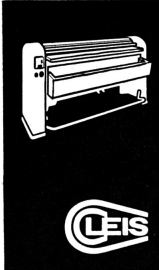
WIRT mit mehrjähriger Praxis sucht Winterposten als GERANT in gangbarem Hotel der Zentralschweiz (Luzerner Fachausweis). Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre W 43952 Lz an Publicitas Luzern.

Initiative, sprachenkundige Sekretärin, mit Fähigkeitensausweis und besten Referenzen, sucht interessanten Posten als Gerantin oder Directrice in Hotel, Tea-Room oder Café. Offerten erbeten an Postfach Transit 962, Bern. Junger, sprachenkundiger Hotelfachmann sucht Stelle vom 18. Dezember bis 1. März 1957. Aushilfsstelle oder Ferienablösung Telephone (091) 23772.

Lernen Sie Englisch in England 6wöchig, intens. Studienkurs ab 23. Sept. u. 8. Nov. in Cliff-tonville, Kent. Kosten ab £48/-, einschliesslich dem Unterricht, Lehrbücher und Schreibwaren sowie volle Pension in komfortabl. Hotel. Diese Kurse sind intensiv u. besonders für diejenigen geeignet, die in kürzester Zeit grundlegende Kenntn. erwerben u. prakt. Konversation üben wollen. Ausflüge nach London und Canterbury. Prospekt, Reise- und Währungsarrangements durch: HOTEL-PLAN, Talacker 30, Zürich. Filialen in Basel, Bern, Luzern, Genève, Lugano.

WER nicht inseriert wird vergessen

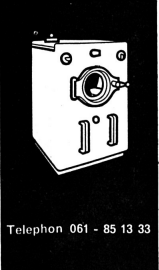
Muldglättmaschine Type M 4 mit automatischer Temperatur-Regulierung. Für Gas- oder elektrische Heizung. Dampfabsaugvorrichtung, Thermostat, Walze für Vor- und Rückwärtslauf, elektrische Walzenhebe- und Pressvorrichtung. Walzenlänge 140 cm. Beste Referenzen. A. Cleis AG, Sissach Comptoir Suisse Lausanne: Halle 4, Stand 406



Cleis-Vollautomat Die Waschmaschine für Gewerbe und Industrie bietet neueste und ausserordentliche Vorteile. Höchste Betriebssicherheit, Vollautomatische Steuerung. Stets warmes Wasser. Automatische Wasserstands-Regulierung, Selbsttätige Waschmittelführung. Für 10 und 20 kg Trockenwäsche. Verlangen Sie ausführliche Offerte.



Wäschereimaschinen-Fabrik Telephone 061 - 85 13 33



Koch-Commis (Kollegensohn) sucht Stelle ab 1. November, 22jähr., beste Referenzen, franz. und englisch sprechend. Angebote an Hans Schmidt, Burgfreibeth, Heidelberg, Deutschland.

HEIZEN + RECHNEN = ELCO OELFEUERUNGEN in bester Schweizer Qualität, sparsam, sauber und betriebssicher. Prompter Service, Unverbindl. Beratung. LOOSER & CO., ZÜRICH Wilhelmstrasse 2, Telephone (051) 42 00 71

Schreiben ist. Bei 1,53 (1,56) Mio Fr. totalen Betriebs- erträgen und 2,05 (1,83) Mio Fr. Betriebsaufwendungen...

300 Millionen amerikanische Fluggastpassagiere

Gemäss einer Schätzung, die sich auf Angaben des amerikanischen Luftamtes stützt, beförderten die einen regelmässigen Linienverkehr betreibenden Fluggesellschaften der Vereinigten Staaten am 29. Juli dieses Jahres ihren dreihundertmillionsten Fluggastpassagier.

TWA bestellt 30 Düsenflugzeuge modernster Bauart

TWA - Trans World Airlines - hat bei den Conair-Flugzeugwerken in San Diego (Kalifornien) soeben 30 Düsenflugzeuge eines völlig neuen Typs, genannt «Golden Arrow» (Goldener Pfeil), bestellt.

Die generale Konstruktion dieser Flugzeuge, die mit vier General-Electric-Motoren ausgestattet sind, wird es der TWA ermöglichen, auch auf kleineren Flugplätzen zu landen. Obwohl die Spitzgeschwindigkeit des «Golden Arrow» nahezu 1000 km/h beträgt, ist die benötigte Start- und Landestrecke so kurz, dass die TWA auch Flugplätze anfliegen kann, auf denen die bisher im Bau befindlichen Düsenflugzeuge nicht landen können.

Fachleute sind der Ansicht, dass mit der Inbetriebnahme dieses sensationellen Flugzeugs, das in enger Zusammenarbeit der Hughes-Werkzeugmaschinenfabrik, der General Electric und der Conair-Flugzeugfabrik entwickelt wurde, der Passagier-Luftverkehr geradezu revolutioniert wird.

170000 habitants, mais il est plus connu sous le nom de «Mr. Teapot», que lui ont donné des amis suisses. Mr. Libby est en effet un buveur invétéré de thé sans être pour autant un ennemi de l'alcool.

Le nouveau maire ne voulut pas tarder de rendre visite à la ville de Lucerne qui l'avait honoré avec autant de gentillesse et il est récemment arrivé, porteur de sa nouvelle dignité de «Mayor of Swansea» dans le pays qui, comme il l'avoue, «lui plaît infiniment».

Des amendements à la loi sur la circulation routière

La Commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de loi sur la circulation routière a siégé à Genève, le 3 septembre 1956, sous la présidence de M. le conseiller national Guinand, de Genève, et en présence de M. Feldmann, chef du Département fédéral de justice et police.

La commission s'est occupée avant tout des amendements et compléments formulés au Conseil national, ainsi que d'une requête émanant de la Fédération routière suisse. Elle a approuvé le contrôle technique plus fréquent des véhicules automobiles qui sont loués à des personnes les conduisant elles-mêmes.

maximum dans les localités a été rejetée. La commission s'est occupée d'une manière approfondie de la lutte contre le bruit dans la circulation routière et a décidé de compléter les dispositions prévues à cet égard. Les piétons doivent être tenus de marcher si possible sur le bord gauche de la chaussée.

Des journalistes britanniques visitent la Suisse

Invités par la fondation «Pro Helvétia», les rédacteurs d'importants journaux de province britanniques font actuellement un voyage de deux semaines dans notre pays. Venant de Bâle, ils sont arrivés le troisième jour de leur visite à Zurich.

Sous la conduite de M. C. Doka, chef de service de la presse étrangère de «Pro Helvétia», et de son collaborateur scientifique, M. Fueter, nos hôtes ont visité les établissements d'enseignements supérieur de Zurich ainsi que l'hôpital cantonal, où ils furent accueillis par le président, le professeur Wildi.

Les journalistes insulaires ont encore visité St-Gall, St-Moritz, Lugano, Berne et Genève. A Berne, ils ont été reçus par le conseiller fédéral Max Petitpierre, chef du Département politique.

La Fête des vendanges de Neuchâtel

29 et 30 septembre 1956

La Fête des vendanges de Neuchâtel qui est devenue traditionnelle et dont la renommée a dépassé nos frontières approche à grands pas, puisqu'elle aura lieu les 29 et 30 septembre. Cette année elle durera même du jeudi au dimanche, les «joies annexes» qui en sont un des agréments se donnant libre cours dès le jeudi. Ne célébrer-elles pas leur dixième anniversaire? Ce qui leur vaut de s'étendre sur 4 jours et 4 nuits. Mais il est encore trop tôt de parler de ce programme complémenteaire.

Le cortège aura pour thème «Mille et une folies» et sera l'un des plus originaux, des plus somptueux et des plus réussis dans la longue tradition des fêtes des vendanges neuchâteloises, annonce la «Feuille d'avis de Neuchâtel» qui poursuit en ces termes:

Après le groupe formé par des écuyciers et les chevaux de la Remonte fédérale et dans lequel on verra figurer une charmante évocation du village viticole de Cressier, ce sera le groupe officiel, fruit de l'imagination de nos artistes neuchâtelois qui montent ces chars aux noms poétiques: la Licorne, le Duel, le Trois-Mâts, les Quatres-Dames, les Etoiles de la mer, le Jeu de dés.



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Walter Scheck-Scharff

Restaurant Brauner Mutz, Basel

am 14. September nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit im Alter von 67 Jahren starb.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

Avec le groupe humoristique, on sera au plein coeur de la folie la plus aimable et la plus divertissante. Comme de coutume, la dernière partie du cortège sera consacrée à la réclame fleurie et surtout au Corso fleur qui, cette année, ne comptera pas moins d'une vingtaine de chars.

Enfin, une fois de plus, des concours extérieurs ont été assurés aux créateurs du cortège: celui des Fêtes de Genève, celui de la Compagnie du chemin de fer Berne-Letschberg-Simplon (à l'occasion du cinquantième du tunnel), celui devenu si heureusement traditionnel du comité des fêtes de la ville de Nice, toutes organisations qui, par leur participation à la fête, lui confèrent un éclat supplémentaire.

L'indice des prix toujours en hausse

L'indice local des prix à la consommation, établi chaque mois par le bureau de statistique de la ville de Saint-Gall, a atteint le record de 180 points exactement (août 1939=100). Fin août 1955, il était à 176. C'est vraisemblablement la première fois en Suisse que l'indice des prix à la consommation a atteint une telle hauteur. L'indice national est, à titre de comparaison, à 172,6 points.

DIVERS

« Qui voyage, s'instruit »

Mr. Harry Libby, maire de Swansea, seconde ville du pays de Galles en importance est un ami sincère de la Suisse qui s'attache avec ardeur à faire valoir les attraits touristiques de notre pays. Il dirige une agence de voyages dans cette cité industrielle de



Merz advertisement for tableware including glassware, silverware, and plates. Text: 'Das Haus für die gute Hotel-einrichtung. Porzellan, Hotelgläser, Glas, Kristall, Chromnickelstahl für Küche und Service.'

Basel Merz AG, Baslerstrasse 20, Telefon 061 23 18 42

GERANTIN, bewandert in allen Sparten des Berufes, mit Fähigkeitsausweis, sucht Gerance, Pacht oder Miete eines Tea-rooms oder Café-Bar, evtl. kleines Restaurant. Offerten unter Chiffre G G 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Chef de service gewandt und erfahren, mit höchster Auszeichnung sucht Posten ab 1. November 1956. Offerten unt. Chiffre J 87170 Q an Publicitas Basel.

Schweizer, 23 Jahre alt, Hotelfachschulbildung, 4 Sprachen, Fähigkeitsausweis des Kantons Bern, sucht Stelle als Sekretär (Réception, Kassa, Journal) oder als Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre S S 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie Englisch lernen wollen, dann fahren Sie direkt nach England! Im neuzeitlich eingerichteten «English Language Institute» Herne-Bay (am Meer) finden Sie eine gute Aufnahme. Im Winter 3monatiger Spezialkurs. Am Schluss Prüfung mit Diplom. Täglich 4stündiger Unterricht, geleitet von 4 versch. erl. Lehrkräften. Preis für 3 Mon. £ 56.-, Kost. Logis, Schule, Bücher und Ausflüge, alles inbegriffen. Verlangen Sie Prospekt und Referenzen von E. & S. Oldfield, Proprietor, «The English Language Institute Coombe Lawns», Herne-Bay / Kent, England.

Zu verkaufen HAUS mit Restaurant und Wohnung, ganz mobilisiert in unmittelbarer Nähe von Locarno, in Fremdenkurort ersten Ranges. Parkplatz, Nettopreis Kapital Fr. 50000.- (Restbetrag in Hypothek). Zuschriften unter Chiffre AS 18312 Lo an Schweizer Annoncen «ASSA» Locarno.

Zu verkaufen leere Flaschen 300 Volt elektr. Heizung. Offerten an E. & M. Bertschli, Bannwartweg 28, Basel, Tel. (081) 326226.

leere Flaschen Anfragen unt. Chiffre FL 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Avro-Dry-Tumbler 380 Volt elektr. Heizung. Offerten an E. & M. Bertschli, Bannwartweg 28, Basel, Tel. (081) 326226.

petit hôtel-pension à Genève, bon rapport. Ecrire sous chiffre J 8987 X à Publicitas Genève.

petit hôtel 18/20 lits, bien installé, eau chaude et froide, chauff. central, mazout, avec tea-room et restaurant dans station en vague. Prélèves vaudoises, située en bordure de route principale, ouvert 10 mois par an. Excellente affaire pour cuisinier, vu possibilité de développement. Ecrire sous chiffre A V 2880 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Konditor-gehilfe (Deutscher) sucht auf den 15. Oktober neuen Wirkungskreis. Angebote an Manfred Zimmer, Hofkamp 188, Wuppertal-Elberfeld.

2 Zimmermädchen 2-Serviertöchter 2 Burschen (schon in Hotels tätig) suchen Stellen in Wintersaison. Bevorzugt Arosa, St. Moritz, Klosters. Offerten unter Chiffre Z S 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef 49 Jahre alt, restaurationskundig, guter Mitarbeiter, sucht lange Saison oder Jahresstelle. Ebenso guter Erfahrener, tüchtiger

Pâtisssier geseteten Alters. Zeugnisse und gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K P 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kontrollleur Maïnourantier Aide réception jeweils für Wintersaison. Offerten unter Chiffre K M 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin Ende 30, mit guten Zeugnissen aus dem Gastgewerbe sucht Stelle in Hotelbureau wo sie Gelegenheits hätte, sich einzuarbeiten. Sprachen: Deutsch, Englisch, franz. Kenntnisse aus der Maschine schreiben. Offerten bitte unter Chiffre S G 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteltöchter sucht für kommende Wintersaison Stelle als Hotelsekretärin oder Journalführerin Sprachen: Französisch, Englisch. Tel. (041) 84583 oder unter Chiffre H T 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Konditor welcher die Kochlehre des Landes vertritt, sucht Stelle auf Mitte November. Westschweiz bevorzugt. Offerten sind zu richten an Peter Frischknecht, Hotel Bad Horn, Horn (Thurgau).

Zwei norddeutsche Mädel seit einem Jahr in der Schweiz, suchen während der Wintersaison Stellung in Hotel oder Pension. Offerten unter Chiffre Z M 2847 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Chef de service 8 Sprachen, fachgewandt, sucht Engagement in nur erstklassigen Betrieb, evtl. mit Brigade. Offerten an Postfach 418, Basel 1.

Commis de cuisine in gutes Hotel oder Restaurant von ca. 15. Oktober bis 10. Dezember 1956 (evtl. Ausfälle). Angebote an Kurt Haack, Hotel Waldhaus, Vullpers (Engadin).

Bäcker und Konditor 21 Jahre alt, sucht Stellung auf 15. November oder nach Vereinbarung. Jahresstelle wird bevorzugt. Zuschriften an Bernhard Hausmann, Golf-Hotel, Bern-Gurten.

Küchenchef-Alleinkoch mit Hilfsköchin sucht Stelle als Concoed Masseur, Connoed 159, Buchs SG.

Linde KÜHLUNG hilft Ihnen rationeller arbeiten.

Tiefkühlschrank -18° -20° für das Gastgewerbe Erstmals an der internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt a. Main

Gewerbe-Kühlschränke Vitrinen Tiefkühlruhen Kühlanlagen ROSENMUND Generalvertretung für die Schweiz Liestal Telefon (061) 84 18 21

Hotel-Restaurant oder guter Landgasthof von fachkundigen Ehepaar (Küchenchef mit Fähigkeitsausweis) Offerten unter Chiffre OFA 4160 D an Orell Fussli-Annoncen Davos.

Hotelierstockler, Inhaber des Fähigkeitsausweises, sucht für kommende Wintersaison passenden Wirkungskreis als Stütze des Patrons oder guter Landgasthof wo ihr Gelegenheit geboten wird, überall mitzuheifen. Offerten unter Chiffre W K 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2. Saaltöchter und Portier suchen Stelle für kommende Wintersaison, sprachkundig, gute Zeugnisse sind vorhanden. Rita Tetzler, Viktor Antoniazzi, Hotel Marbach, Hiltterfingen (Thunersee). Deutscher sucht Stelle als Chef de partie in nur gutem Hause. Beste Zeugnisse vorhanden. Auslandsstätigkeit in der Schweiz und in England. Werner Gassler, Pforzheim, Bleichtrasse 80 (Deutschl.)

Echange vos anciens billets de 20 francs!

Le public est avisé une nouvelle fois que le délai de rappel des billets de 20 francs à l'effigie de Pestalozzi expirera le 30 septembre 1956 et qu'à partir de cette date, ils ne pourront plus servir de moyen de paiement. Il est donc dans l'intérêt des porteurs d'échanger ces billets le plus tôt possible à la Banque nationale, aux caisses publiques de la Confédération, principalement les bureaux de poste, ou aux établissements bancaires. Dès le 1er octobre 1956, les billets rappelés ne seront plus remboursés qu'aux guichets de la Banque nationale.

Comment se présentera le nouveau billet de dix francs?

Répondant à une petite question du conseiller national Schmid (démocrate de Zurich), le Conseil fédéral a déclaré aux Chambres fédérales, que la Banque nationale pourrait émettre des billets de dix francs vers la fin de l'année. Nous apprenons à ce sujet que ces billets sont déjà en cours d'impression, ce qui fait qu'ils pourront être mis en circulation à la date prévue. Les billets de cinq francs seront progressivement retirés de la circulation, mais non les pièces de même valeur.

Le principal motif de cette émission de billets de 10 fr. réside dans le fait que le billet de 5 fr., qui circule beaucoup, est rapidement usé et que son remplacement fréquent entraîne des frais relativement élevés. Par la nouvelle combinaison pièce de cinq francs et billet de dix francs, il est permis d'escompter une usure moins rapide des billets.

Les autorités compétentes observent, au sujet de la présentation du nouveau billet de 10 fr., le plus profond silence, bien qu'une orientation générale sur la question soit pour ainsi dire inévitable. Car il est quasi impossible de faire accepter au public du jour au lendemain, un nouveau billet de banque dont il n'a aucune idée.

Forcé sera donc, tôt ou tard, d'orienter la presse sur les principales caractéristiques de ce nouveau billet.

Le premier appareil Convaiv 240 vendu par Suisse à quitté la Suisse

Le premier des 7 appareils Convaiv 240 de la Swissair vendu aux Etats-Unis a été remis récemment au représentant de la compagnie aéroportée Mohawk Airlines. L'avion Convaiv 240, ayant à bord un équipage américain, a quitté la Suisse pour rallier en diverses étapes son nouveau lieu de destination. D'autres livraisons s'effectueront au cours des prochains mois au fur et à mesure de l'arrivée des nouveaux appareils Metropolitan en Suisse.

Six villes suisses font de la propagande à l'étranger

L'Association des « six villes suisses », qui groupe les syndicats d'initiative des villes touristiques de Bâle, Berne, Genève, Lausanne, Saint-Gall et Zurich, a approuvé le projet d'impression d'une brochure spéciale qui sera plus spécialement destinée à la propagande aux Etats-Unis.

BÜCHERTISCH

Das «Schweizer Journal» im September

Zwei Hauptthemen sind es, denen das «Schweizer Journal» diesen Monat seine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Auf der einen Seite der *Mode* - hauptsächlich den Pelzen -, auf der anderen Seite einem Thema von mehr allgemeinem Interesse: der *Unesco*. Der Leser besucht ein Flüchtlingslager im Jordantal, die Volksbibliothek in Indien, die Bienenzüchter im Nildelta und die Indianer in Mexiko. Prachtvolle Bilder

illustrieren einen knappen, klaren Text. Zum Thema *Mode* zeigt das «Schweizer Journal» eine bunte Reihenfolge kostbarer Pelze und einige Kostproben aus dem ideenreichen Schaffen der schweizerischen Damenkonfektion. Auch die Herrenwelt kommt nicht zu kurz, für sie wurde eine Seite mit den neuesten Wintermodellen zusammengestellt. Sehnsucht nach Wärme und Sonne weckt der Aufsatz von Hermann Hiltbrunner über den Tessin, noch verstärkt wird dieser Wunsch durch einzigartig schöne Aufnahmen. Vom Schaffen der Filmmatereure und der Unica-Organisation berichtet Max Abegg in verschiedenen Beiträgen und vielen Bildern aus Amateurfilmen. Es folgen wissenschaftliche Beiträge, eine fröhliche Reportage, Kurzgeschichten, Bücherbesprechungen und das Kaleidoskop des Monats.

WERK - September 1956

Der Schweizerische Kunstverein, der dieses Jahr sein 150jähriges Bestehen feiert, und der Schweizerische Werkbund haben sich auf den eng verwandten Gebieten der freien und der angewandten Kunst die Aufgabe gestellt, zwischen Künstler und Publikum zu vermitteln und zur Hebung des Geschmacksniveaus beizutragen. Die Architektur- und Kunstzeitschrift WERK, die das Organ beider Verbände ist, widmet das Septemberheft ihrer Tätigkeit. Prof. Max Huggler und Hans Finsler, der eine langjährige Präsident des Kunstvereins, der andere des Werkbundes, untersuchen die heutigen Aufgabenkreise ihrer Verbände. Unter den Leistungen des Schweizerischen Kunstvereins stehen die Herausgabe des Künstlerlexikons und die Veranstaltung grosser allgemeinschweizerischer Kunstausstellungen an erster Stelle. Das Heft gibt mit der Veröffentlichung von Kunstwerken der gegenwärtigen Jubiläumsausstellung «Meisterwerke der Schweizer Kunst» in Zofingen und von Bundesankäufen aus der grossen «Schweizerischen Kunstausstellung 1956» in

Basel eine anschauliche Vorstellung von dieser Tätigkeit. - Vom Werkbund sagt Hans Finsler: «Die Werkbünde sind entstanden als notwendige Korrektur einer plan- und gewissenlosen industriellen Produktion. Der Werkbund ist das Gewissen. Er wird in irgendeiner Art da sein müssen, solange die Produzenten kein Gewissen gegenüber den Dingen und die Konsumenten kein Wissen um die Dinge haben. Das letzte Ziel des Werkbundes scheint mir zu sein, schöpferischen Kräften, schöpferischen Gruppen Möglichkeiten zu geben, sich zu entfalten und die Basis zu schaffen für ein neues Verhältnis des Menschen zu seinem Werk.» Wie sehr diese Ideen sich heute schon durchgesetzt haben, beweisen die reiche Bildokumentation aus der Prämiersaktion «Die gute Form» 1956 und die Aufnahmen neuer schweizerischer Serienmöbel.

Conversation et traduction - französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Emmentaler-Blatt-AG., Langnau BE.

Das Septemberheft bringt einen Beitrag zum Simphonjahr «L'histoire d'une route», die literarische Übersetzung «Die Auszeichnung», die Fortsetzung der Komödie «Barbara» von Michel Duran, die französisch-deutsche Kurzgeschichte «Le petit roi s'amuse» von André Lichtenberger, die Dolmetscherin «L'achat d'un téléviseur», die Städtebiographie «Bruxelles», die Rubrik der Handelskorrespondenz über Bankgarantie sowie die Fortsetzung der Spalte «Les éléments de la correspondance commerciale». Viele Witze, Misszellen und Anekdoten, sprachwissenschaftliche Plaudereien und die Übersetzungsgibung «Dites-le en français» ergänzen das neueste Heft dieser beliebten Sprach- und Unterhaltungszeitschrift.

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn

Maitre d'hôtel
35 ans expériences en Suisse et à l'étranger, cherche place à l'année ou de saison éventuellement remplacement, libre de suite. Références de tout 1er ordre à disposition. Faire les offres sous chiffre M H 2911 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Oberkellner
mit tüchtiger Frau
4 Sprachen, mit eigenem Betrieb,
wünscht
Wintersaisonposten
Engadin bevorzugt. Offerten an Postfach 819, Lugano.

Stopferin
in Hotel (evtl. Aushilfe). Offerten unter Chiffre W 5 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier
tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, sucht Stelle für Wintersaison, auch für Aushilfe. Anfragen unter Chiffre P O 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
connaissant la restauration cherche remplacement dès 15 octobre. Faire offres sous chiffre P 11746 S à Publicitas Sion.

Portier-Hausbursche
Offerten erwünscht an P. Joan Zahner, postlagernd, Wil (St. Gallen).

Barman
sérieuses références, Français, 30 ans, 12 ans de métier, langues: anglais, ital., français, cherche place à l'année ou saison. Genève, Lausanne ou station Suisse française. Ecrire: M. Boito, 6, rue l'Écluse, Paris 11e.

Contrôleur ou économiste
de préférence dans un hôtel de la Suisse romande. Excellentes références à disposition. Offres sous chiffre P. 4392 V. à Publicitas Vevey.

Erstklasshaus
mit langer Winter- und Sommersaison, je 4 Monate, sucht bestausgewiesenen, tüchtigen
Küchenchef
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen erbeten unter Chiffre E K 2718 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beau-Rivage-Palace - Lausanne-Ouchy
cherche pour le 1er octobre
portier d'étage
expérimenté
Place à l'année. Offres avec photo et copies de certificats à la Direction.

Gesucht per sofort
Restaurationstochter
Serviertochter
für Frühstück
Bewerberinnen beliebigen Offerten einzureichen an Hotel Royal, Basel.

Gesucht
per 1. Oktober
Alleinkoch
Küchenmädchen
in angenehme Jahresstelle. Offerten an J. Lüthi, Hotel-Restaurant Badischer Hof, Basel.

Gesucht
Alleinkoch
in gutbezahlte Jahresstelle, in neuingerichtetes Hotel-Restaurant. Offerten an Hotel-Restaurant Löwen, Zug.

Hotel-Rest. Löwen, Zug
sucht in Jahresstelle
Köchin
neben Chef. Offerten erbeten.

Gesucht
2 Buffettöchter
Schenkbursche
Serviertochter
Offerten an Restaurant Leuen, Greifengasse 23, Basel.

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Gesucht
in mittleres Bahnhof-Buffer
2 Commis de cuisine
evtl. der Lehre entlassen, per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre C C 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
II. Serviertochter
mit Sprachkenntnissen in Passantengasthof mit Metzgerei. Offerten an Frau Bürgi-Basler, Gasthof zum Rebstock, Erick, Tel. (064) 71265.

Restaurant près Genève cherche pour 1er octobre ou à convenir:
cuisinier seul ou
cuisinière ou
commis ayant notions
Offres sous chiffre R C 2918 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
für lange Wintersaison, Eintritt gegen Ende November oder Mitte Dezember:
Obersaaltochter
Buffettochter
Buffet-Aushilfe
Pâtissier-Konditor
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Saaltochter
Zimmermädchen
Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Silberhorn, Wengen.

Gesucht
zu baldigem Eintritt
Nachtportier
Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Gesucht tüchtige
Buffetdame oder Tochter
in mittleres Bahnhof-Buffer. Geregelt Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhof-Buffer Zug, Tel. (042) 40138.

Gesucht
in Sporthotel (30 Betten) nach Davos, für die Wintersaison 1956/57
Sekretärin
sprachkundig, für allgemeine Büroarbeiten
Saaltochter (allein)
Zimmermädchen
Küchen-Hausmädchen
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre OFA 4162 D an Orell Fussli-Annoncen, Davos.

„Fehlt es an der Lüftung?“



Hier die IDEAL-Lösung:

XPELAIR


XPELAIR, der einzigartige FENSTER-Ventilator mit IRIS-Verschluss, schafft ein angenehmes Klima - ohne Zugluft

- Einfachstes Einbauen in Fenster oder Mauer
- Vibrationsfrei, ruhiger, sparsamer Betrieb
- Wenn abgestellt, vollständige Abdichtung nach aussen
- Grösste Förderleistung. Drei Typen: 215, 425 und 850 m³/h

Alles Nähere durch den Generalvertreter:

A. WIDMER AG, Talacker 35, ZÜRICH Tel. (051) 230311

SCHONWALD HOTELPORZELLAN FORM 398 C



PRAKTISCH UND FORMSCHÖN

PORZELLANFABRIK SCHONWALD · SCHONWALD/OFR.

Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 38

Offene Stellen - Emplois vacants

Barmaid, tüchtige, an selbständigen Arbeiten gewöhnte, in Jahresstelle gesucht. Eintritt 4. Oktober. Offerten mit Zeugnis...

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes. Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belange für die Weiterleitung an den Stellendienst...

Jahresstellen

- 3387 Patissier-Commis de cuisine, Köchin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel. 3389 Tüchtiger Allinlechner, 28. September, mittelgrosses Hotel, Engadin.

Gesucht für lange Winteraison: Barmaid, sprachkundig, Sekretär für Journal, Commis de rang, Küchenbursche, Offerten unter

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Cuisinier-Chef de réception-Stütze des Patrons, sprachkundig, zur Zeit in Erntekassabaue tätig, sucht intensiven Wirkungskreis in mittleres Haus. Frei ab November. Offerten erbeten unter

Salle und Restaurant

Barmaid, tüchtige, fach- und sprachgewandte, mit besten Referenzen, sucht Stelle für die Winteraison in gehobener Dancng- oder Hotelbar. Offerte unter

Chef de service, 43 Jahre alt, tüchtig, pflichtbewusst, sprachkundig, sucht per Anfang oder Mitte Oktober 1956 passende Jahresstelle, sich in alkoholischen Betrieb. Stadt Bern bevorzugt, jedoch nicht bedingung. Anfragen erbeten an Tel. (031) 93638

Cuisine und Office

Commis de cuisine sucht Stelle per sofort. Offerten an M. Z., Postgasse 4, Glattbrugg

Cuisine und Office

Commis de cuisine sucht Stelle per sofort. Offerten an M. Z., Postgasse 4, Glattbrugg

Köchin, gesetien Alters, an sparames und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle in mittleren Betrieb. Prima Referenzen zur Verfügung. Offerten unter

Etage und Lingerie

Fähigkeitszeugnisse, zuverlässige, sprachkundige Kraft, mit Fähigkeitsszeugnissen, wünscht Winteraisonstelle in Erntekassabaue, evtl. Economat. Offerten unter

Divers

Franz, in den 50er Jahren, sucht Winteraisonstelle in Kleinbetrieb (Penion) für halbtags, Mittlilfe im Zimmerdienst. Orte in 800 m Höhe bevorzugt. Offerten unter

Wintersaison

- 3789 Lingère, Saaltochter mit Bankkenntnissen, 2 Saaltochter, Anfangszimmermädchen, Hausbursche-Gehilfe, Küchenmädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Wengen. 3790 Barmaid, Buffetdame, Zimmermädchen, sprachkundig, Servierkraft für Dancng, nach Übereinkunft, Erntekassabaue, Hotel, Davos.

Wintersaison

- 3791 Köchin/Kaffeeköchin, neben Chef, Barmaid, Saaltochter, Saalpraktikantin mit Hotelpraxis, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Engadin. 3792 Köchin, nach Übereinkunft, Erntekassabaue, Engadin. 3793 Köchin, nach Übereinkunft, Erntekassabaue, Engadin.

Wintersaison

- 3794 Köchin, nach Übereinkunft, Erntekassabaue, Engadin. 3795 Köchin, nach Übereinkunft, Erntekassabaue, Engadin. 3796 Köchin, nach Übereinkunft, Erntekassabaue, Engadin.

Gesucht 2 jüngere, gutausgewiesene Köche Buffet-Tochter gut ausgebildet Tochter für Mittlilfe im Bureau und Abrechnungsdienst (Buft, Economat, Warenausgabe für Perron)

Gesucht für Winteraison, Hotel 50 Betten: Alleinportier französisch sprechend Saaltochter französisch sprechend Saal-Praktikantin Zimmermädchen französisch sprechend Anfang-Zimmermädchen Office-Lingerie Mädchen Küchenbursche Offerten an Postfach 5689, Grindelwald.

Erstklasshotel in Genf sucht in Jahresstellen: Kaffeeköchin-Officegouvernante Conducneur Chasseur-Telephonist Zimmermädchen Büglerin Lingerie Mädchen Officebursche

Gesucht Saalpraktikantin Hat Gelegenheit, den Saal- und Restaurations-service gründlich zu erlernen. Dauer des Praktikums 6 Monate. Hernach bei Erlangung Stellung in Saalpraktikantinnenamt mit guter Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und eventueller Erfahrungen an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht auf den 1. Dezember oder nach Übereinkunft in Jahresstelle tüchtige, selbständige Sekretärin-Buchhalterin

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Pasantenhau in Basel Lingerie-Gouvernante Jahresstelle, - Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Julia, Basel.

Passantenhôtel in Bern sucht tüchtige, sprachkundige Sekretärin in Jahresstelle. Eintritt 1. oder 15. Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten, Gustav Chappuis, B 2 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Verwaltung eines führenden Hotelunternehmens der Ostschweiz sucht für Jahresstelle auf spätestens Mitte November (eventuell nach Übereinkunft) Sekretärin mit allgemeiner Büro- und Hotel-Erfahrung und einigen Kenntnissen in Fremdsprachen, Buchhaltung und deutscher Stenographie. Kaufmännisches Bürozeft (handgeschriebenen) mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre S H 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg/BO suchen für die Winter- und Sommersaison (1. Dezember bis 30. April und Ende Mai bis 30. September):

Economat-Gouvernante Patissier Rest.-Töchter sprachenkundig Tournante für Saal und Restauration Saaltöchter Kaffee-Köchinnen Buffetöchter Angest.-Zimmermädchen Officemädchen Hausbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Kleine Scheidegg.

Hotel Baur au Lac, Zürich sucht in Jahresstelle per 1. Oktober tüchtigen

Etagenportier

Nur ausgewiesene und sprachenkundige Bewerber belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen an die Direktion.

Hotel in Zürich sucht in Jahresstellen:

Economattochter Kaffeeköchin Angestelltenserviertochter Officemädchen Mann für Keller u. Economat

Offerten unter Chiffre D R 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grösserer Restaurationsbetrieb mit Hotel sucht auf 1. November 1956

Chef de service

Alter nicht über 35 Jahre, Schweizer Bürger mit längerer Praxis als Chef de rang oder Chef de service. Sehr gute Kenntnisse des Restaurations- und Bankettservices. Sprachenkundig, Maschinenschriftlich. Einwandfreier Charakter und korrekte Umgangsformen. Geboten wird interessante Jahresstelle in gut organisiertem Betrieb. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo erbiten wir unter Chiffre D S 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel Belvédère, Grindelwald:

Barmaid Barpraktikantin Nachtportier Saaltöchter

für Winter- und Sommersaison. Offerten an Familie Hauser.

EXCELSIOR, AROSA Erstklasshotel mit 100 Betten sucht für Wintersaison:

Angestelltenköchin Kaffeeköchin Chasseur

junger Mann mit Sprachkenntnissen, der auch den Telephonautomaten im Bedarfsfalle zu bedienen versteht. Offerten mit Zeugnisabschriften an H. A. Sieber.

Portier de nuit

parlant 3 langues, place à l'année est cherchée pour le 1er novembre 1956 par l'Hôtel Bristol à Genève.

Nach Biel-Bienne gesucht zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft saubere, aufrichtige

KÖCHIN

in gutgeführtes, neuzeitlich eingerichtetes Café-Restaurant. Junge Tochter oder Ausländerin wird angelehrt. Offerten mit Referenzen unter Chiffre AS 19210 an Schweizer-Annoncen AG, «ASSA», Biel.

PALACE HOTEL, ST. MORITZ sucht für kommende Wintersaison:

Chef-Saucier Chef-Gardemanger Chef de garde Chef-Tournant III. Journalführer Aide-Réception Et.-Gouvernante sprachenk.

Offerten von bestqualifiziertem Personal sind unter Beilage der Zeugnisabschriften und Angaben der Gehaltsansprüche an die Direktion zu richten.

Internationale Weltausstellung in Brüssel

17. April bis 19. Oktober 1958

Zur Leitung der Schweizer Restaurant-Betriebe wird fachkundiger, kommerziell-organisatorisch erfahrener

Direktor

mit soliden Küchenkenntnissen gesucht. Offerten sind zu richten unter Chiffre W B 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

zu baldigem Eintritt in Jahresstellen

Buffetdamen und -töchter Rest.-Töchter für Buffet 1. und 2. Klasse Kellnerlehrling Kaffeeköchin Schenkburtschen Office-Personal

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe des möglichen Eintritts an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

GESUCHT in Jahresstelle nach Basel

Etagen-Gouvernante

Eintritt 1. November. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an H. A. Schaar-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Wir suchen

auf den 1. Oktober eine tüchtige und korrekte

Restaurations-tochter

Dasselbst ein

Zimmermädchen

Offerten mit Unterlagen an Hotel du Commerce, Basel. Telefon (061) 32 95 16.

Commis de cuisine

gesucht

per 1. Oktober für 3 Wochen Ablösung. Hotel Sonnenhof, Ascona.

Gesucht per sofort sprachenkundige

Restaurations-tochter oder Kellner

in Jahresstelle nach Basel. Offerten unter Chiffre R K 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstellen, per sofort oder nach Übereinkunft, in gepflegten Restaurationsbetrieb einer Kantonshauptstadt der deutschen Schweiz:

Chef de cuisine (guter Restaurateur) Patissier-Aide de cuisine Kochlehrling Buffetdame Serviertöchter Küchen- und Officemädchen(bursche)

Eloofferten erbeten unter Chiffre G J 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison (20. Dezember bis Ende März) in Hotel mit 50 Betten:

Alleinlingere 2 Saaltöchter (wovon eine mit Barkenntnissen) Officemädchen-Kaffeeköchin Küchenmädchen Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2835 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in interessante Jahresstelle

Portier

für Haus- und Bahndienst Sprachenkundige Bewerber schicken Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

Bestausgewiesener

Chef-Entremetier gesucht

per sofort in gutbezahlte Jahresstelle. Bahnhof-Buffet, Bern, P. E. Krähenbühl.

Gesucht

per 1. Oktober oder 18. Oktober eine ehrliche, flinke, seriöse

Serviertöchter

nicht unter 28 Jahren, für Café-Restaurant. Zu erfragen: Café-Conditorie-Restaurant Rauch, Postplatz, Schul-Tarasap.

Gesucht

für sofort gut präsentierende

Tochter

für gepflegten Tea-Room-Service. Offerten mit Bild an Conf. Nadelhofer, Burgdorf.

Gesucht

per sofort:

Buffet-dame Buffet-tochter

Jahresstellen. Offerten an Restaurant National, Winterthur.

Hôtel à Genève demande

une secrétaire

aide maîtresse maison, anglais, allemand, français. Entrée à convenir, place à l'année. Ecrire références sous chiffre R 71819 X à Publicitas Genève.

Restaurant près Genève

cherche pour entrée à convenir

peintre d'hôtel

Durée 2 à 3 mois. Offres sous chiffre P H 2919 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erstklasshotel in Zürich sucht bestausgewiesene

Etagen-Gouvernante

in Jahresstelle. Eintritt ca. Ende Oktober

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre E G 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Post- und Sporthotel, Arosa sucht für lange Wintersaison:

Journalführerin oder Journalführer

für Journal, Kasas Büro-Praktikant

(Absolvent der Wirt- oder Hotelfachschule wird bevorzugt) Offerten an Dir. H. J. Hobi, zur Zeit Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb für sämtliche Kontrollarbeiten und Berechnungen

Büro-Praktikant

Eintritt Anfang Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, Bern.

On demande

dame de buffet

pour de suite ou à convenir, et

serveuse

connaissant restauration et les langues. Offres à la Taverne du Château de Chillon, Montreux.

Gesucht auf 1. Oktober

Serviertöchter Officebursche

Offerten unter Chiffre S O 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Seiler AG., Zormatt

sucht für Wintersaison 1956/57 und Sommersaison 1957

Hotel Mont Cervin: Etagegouvernante evtl. Jahresstelle Buffetdame Telefonistin Chasseur

Hotel Victoria: Concierge Telefonist(in) Nachtportier Chasseur, Entremetier

Lingerie Seiler: Näherinnen-Stopferinnen

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht in Jahresstelle per 1. Oktober oder Eintritt nach Übereinkunft versierten

Kontrollleur

Bewerber, die mit dem Nationalkassen-System vertraut sind, werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an die Direktion.

Bestgehendes Berghotel der Zentralschweiz, mit starker Restauration, sucht für Winter- und Sommersaison (teilweise Jahresstellen):

Patissier und Köche Köchin Restaurations- und Saaltöchter Bureau-Praktikantin Etagenportier Hilfszimmermädchen Buffetöchter Küchen- und Officemädchen Kioskverkäuferin

Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre B Z 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons:

sommelière ou sommelier

connaissant bien le métier. Entrée de suite ou à convenir. Hôtel City, Neuchâtel.

Gérant d'hôtel

On cherche pour époque à convenir, pour hôtel moderne, région horlogère, un

gérant

capable, pouvant donner de bonnes références. Location ou vente pourrait être envisagée à personne offrant toutes garanties. Pour tous renseignements, écrire sous chiffre P 11931 N à Publicitas S.A. Neuchâtel.

Gesucht tüchtiger

Küchenbursche Hausmädchen

Hoher Lohn. Jahresstelle. Eintritt 1. Oktober oder nach Vereinbarung. Offerten an Willy Wild, «Morgenstern», Zürich 4, Zürichbergstrasse 157, Tel. 32 28 29.

Gesucht für die Wintersaison nach Engelberg:

2 Saaltöchter Zimmermädchen Küchenmädchen Hausbursche-Portier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre W E 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Restaurant am Zürichsee: tüchtiger

Saucier-Restaurateur-Stütze des Patrons der die Küche gewissenhaft führt während der Abwesenheit des Patrons. Sehr gutbezahlte Vertrauensstelle.

Commis-Entremetier

selbständig Buffetöchter 2 Restaurationsköchter tüchtige, sprachenkundige

Offerten sind erbeten unter Chiffre Z S 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg sucht für Wintersaison 1956/57:

Buffetdame Buffetöchter Buffet-Praktikantin Saucier Küchenburschen Lingeregehilfin Portiers Maschinenwäscher od. -wäscherin Zimmermädchen Commis de salle Heizer

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Dir. Hotel-Bellevue-Terminus, Engelberg.

Berghotel der Zentralschweiz (über 100 Betten und sehr saftige Restauration) sucht für Winter- und Sommersaison

Küchenchef
(3-4 Mann, sehr gut eingerichtete Küche)

Sekretärin
vorwiegend für Korrespondenz, Kassa und Kontrolle

Obersaaltöchter
(kein Oberkellner)

I. Buffetdame

Angebote mit Personalien, Photo, Zeugnisabschriften und Nennung des Lohnanspruches erbeten unter Chiffre W 5 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison in Sportheim mit 35 Betten:

Alleinköchin tüchtig

Küchenmädchen

Alleinsaaltöchter

Saal-Praktikantin

Officemädchen

Stellensantritt 15. Dezember 1956. Bei Zufriedenheit kann Sommersaison im Kurhaus Waisenhausen gemacht werden. Offerten an H. Hellmann, Sportheim Sans-Souci, Davos-Dorf.

Wir suchen
für Hotel am Thunersee:

Service-Lehrtochter
nur mit guter Schulbildung; Dauer der Lehre ein Jahr.

Allein-Lingère
Jahresstellung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre A T 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
jeune

commis de cuisine

Entrée de suite ou à convenir. Offres avec certificats et présentations au Restaurant de l'Or du Rhône, 46, rue du Stand, Genève.

Gesucht
per sofort junger

KOCH
evtl. **KÖCHIN**

in Hotel, Nähe Luzern. Tel. (041) 731171.

Hôtel Suisse, Fribourg
engagérait de suite

filie de salle
portier d'étage

connaissance des langues désirée. Place à l'année. Offres avec photo et copies de certificats à la Direction.

Gesucht
auf Spätherbst oder anfangs 1957

Kochlehrling

Offerten mit Schulzeugnissen und Photo sind zu richten an Hotel Drei Könige, Chaur.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Restaurationstochter

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Bild an Hotel Drei Könige, Chaur.

Gesucht per sofort

Restaurants-tochter

Sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. - Jahresstelle. Offerten an Hotel-Restaurant Speer, Rapperswil a.S. (SG).

GESUCHT
per 1. Oktober oder nach Übereinkunft in kleines Hotel nach Luzern:

Gouvernante-Stütze des Patrons
(absoluter Vertrauensposten)

Nur tüchtige und befähigte Bewerberinnen, die Wert auf eine gut bezahlte Dauerstelle legen, wollen ihre Offerten senden.

Ferner

Mädchen für Zimmer und Lingerie
Mädchen für Küche und Haus
Küchenmädchen
(gut bezahlte Jahresstellen)

Ausführliche Offerten mit Altersangaben, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre A L 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

West-Afrika. Gesucht junger, lediger Metzger-Traiteur

mit Bankkenntnis und mindestens 2 Jahren Praxis in Grossbetrieben. Bewerber vorzugsweise mit Sprachkenntnissen, die fähig sind, einem Betrieb vorzustehen, sind ersucht, ihre Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo an F. Berchtold, P. O. Box 622 Kumasi, Gold Coast, B. W. A., einzureichen.

Bekannte Schokoladenfabrik
mit Spezialitäten, interessantem Tafelsortiment, Couverture, Glacespulver, sucht bei der Hotel-Kundschaft, Kantinen und Grossverbrauch eingeführten, rührigen

Vertreter

welcher als Zusatzvertretung im Agenturverhältnis nachfolgende Arbeitsgebiete zu übernehmen in der Lage ist:

Rayon A: Kantone Uri, Schwyz, Zug, Glarus und St.-Galler Rheintal, Liechtenstein;

Rayon B: ganzer Kanton Zürich exkl. Zürich-Stadt, Kt. Thurgau, Appenzel sowie das Toggenburg.

Wir wünschen die beiden freigeordneten Gebiete je einem vertrauenswürdigen, ernsthaften Mitarbeiter anzuvertrauen.

Offerten mit Photo und kurzem Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre A V 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofortigen Eintritt tüchtige

Sekretärin-Buchhalterin
(Ruf-System)

Verlangt wird rasche, exakte und zuverlässige Arbeit. Geboten wird gut bezahlte Jahresstelle. Nur Schweizerinnen, welche bereits selbständig eine Hotelbuchhaltung (nicht Gästebuch) geführt haben, wollen sich melden an L. Bernasconi, Direktor, Kurhaus Serpiano (TI).

Berg-Restaurant Fräkmündegg
ob Kriems sucht per sofort oder nach Übereinkunft bis ca. 1. Dezember

Serviertochter

Offerten sind zu richten an Direktion Hotel Pilatus-Kulm, Pilatus-Kulm.

Gesucht
auf 1. Oktober in Jahresstellen: tüchtig

Alleinkoch oder Köchin
Hausbursche sowie
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Arlesheim, Tel. (061) 926862.

Gesucht
in Jahresstelle auf 1. Oktober 1956:

Etagenportier
Hausmädchen-Tournee
für Lingerie, Office und Etage

Ferner per 1. November 1956:
Hilfs-Gouvernante
(Anfängerin wird angelehrt)

Hotel Continental, Luzern.

Gesucht
auf 1. Oktober oder früher in Jahresstelle:

Serviertochter restaurationskundig

Buffetochter

Koch der Lehre entlassen

Kochlehrling

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an M. Pierroz, Restaurant City-Center, Florastrasse 18, Biel.

Gesucht
baldmöglichst nach Basel:

Restaurationstochter

Zimmermädchen

Etagenportier

Entremetier

Bureau-Praktikantin

Ellofferen mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre B A 2901 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellerive au lac, Zürich
sucht in Jahresstelle per 1. Oktober

TOURNANTE
(für Buffet-Economat)

GLÄTTERIN

Offerten an Fr. M. Trottmann, Bellerive au Lac, Zürich.

Gesucht
von Hotel mit 150 Betten für nächste Wintersaison folgendes gutqualifiziertes Personal:

Oberkellner
Etagen-Gouvernante
Office-Gouvernante-Bufferdame
Kaffeeköchin
Saucier
Entremetier
Pâtissier
Journalführer
Glätterin
Stopferin
Barmaid

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D B 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Villars Palace, Villars s. Ollon
cherche pour la saison d'hiver le personnel suivant:

chef entremetier
chef tourneur
communard
pl. commis pâtissier
commis de partie

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine, Le Châble (Vs.).

Gesucht
in Jahresstellen nach Basel, per 1. Oktober evtl. später:

II. Buffetdame

Buffetochter

Officetochter

Gut bezahlte Jahresstellen. Regelmässige Arbeitszeit. Für Ausländerinnen wird für Bewilligung gesorgt. Offerten erbeten an Gebr. Fröh, Grand Restaurant Baselstab, Basel, Tel. (061) 233828.

Gesucht
in neuvervierten Hotel-Restaurant:

Commis de cuisine

Serviertochter

Buffetochter

Hausbursche

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel-Restaurant «Schützen», Steffisburg bei Thun.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Hotel garni nach Zürich

Nachtportier

deutsch, französisch, englisch sprechend. Kenntnisse im Telefonsdienst. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre Z H 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort oder später junger, initiativer

Comestibles-Fachmann

für die Leitung der Engros-Abteilung eines grossen

Comestibles-Spezialgeschäftes in Zürich

Gründliche Branchenkenntnisse (insbesondere in Fisch, Geflügel, Wild) sowie Freude am Verkauf und Organisation sind unerlässlich.

Dieser vielseitige Aufgabenkreis erfordert starke und gesunde Persönlichkeit, die befähigt ist, einem grösseren Arbeiterstab vorzustehen.

Bewerber, die sich für diese Dauerstelle mit entsprechender Entlohnung interessieren, sind gebeten, Offerten mit Photo, Lebenslauf, genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittstermin und Gehaltsansprüche zu richten unter Chiffre OFA 30364 Zo an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Hôtel à Genève cherche

filie de salle

tournante, débutante, 1er octobre. Ecrire références sous chiffre S 71819 X à Publicitas Genève.

Offerten
von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

EXCELSIOR, AROSA
Erstklasshotel mit 100 Betten sucht für Wintersaison

Saaltöchter
im à-part-Service vollkommen bewandert, gleichgestellt wie Chefs de rang

Serviertochter
für Bar und Tea-room, sprachkundig, bewandert im Barservice, gut präsentierend.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. A. Sieber.

Gesucht
an bestbekanntem Winter- und Sommersportplatz, in Saison- oder Jahresstelle:

Chef de service

Büro-Anfängerin

Bar-Anfängerin
(oder Praktikantin)

Restaurationstochter

Buffetochter

Offerten an Hotel Acker, Wildhaus.

Gesucht auf 1. Oktober

Saallehrtochter

zur Ausbildung im Service. Hotel Neptun, Zürich.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft freundliche

Serviertochter
evtl. Anfängerin

in modern umgebautes Restaurant. Guter Verdienst. Anmeldungen bitte an Dag. Camenzind, Hotel Seegarten, Gersau (SZ).

On demande pour de suite:

cuisinière à café

très expérimentée. Connaissance de la langue française nécessaire, place stable. Bonnes conditions de travail. Faire offres détaillées à direction, Clinique Cecil, Lausanne.

Für Kantine auf einer Gebirgsbau-stelle im Wallis wird gesucht:

Alleinkoch

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Referenzen, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Lebenslauf sind an Publicitas Bern unter Chiffre L 15112 Y zu richten.

AROSA

Gesucht für Wintersaison:

Alleinkoch

Alleinportier

Saaltöchter

Restaurationstochter

Zimmermädchen

Lingère

Haus-, Küchen- u. Officemädchen

Offerten unter Chiffre H 13358 Ch an Publicitas Chaur.

Fünf junge Deutsche, 18-22-jährig, suchen Stelle in einem guten, grossen Hotel, auf 15. Oktober als:

**Commis de cuisine
2 Commis de rang
Saaltochter
Hotelpraktikantin**

Englisch sowie einige französische Sprachkenntnisse sind vorhanden.

Offerten sind zu richten an Roman Sesin, Grand-Hôtel Bellevue, Gilon s/ Montroux.

Wer

hätte die Absicht, seinen nicht allzu grossen

**Hotel- oder
Restaurationsbetrieb**

an gutausgewiesenes, sprachkundiges und kautionsfähiges

**GERANTEN-
EHEPAAR**

abzugeben? Wir würden Ihr Geschäft wie unser eigenes führen. Eventuell Pacht. Zürcher Fähigkeitsausweis. Offerten unter Chiffre G E 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Stellengesuch
für bestempfohlenen**

Küchenchef

sowie tüchtigen

Aide oder Commis de cuisine

Frei ab Oktober, für Herbst- oder Winterseason, evtl. Aushilfe. Offerten erbeten an Hotel Bellevue, Seelsberg, Tel. (043) 91628.

**Chef d'étage-
Chef de rang**

Schweizer, 35 Jahre alt, gut aussehend, erfahren, perfekt französisch, italienisch, englisch und deutsch sprechend, sucht Jahresstelle in laufend gutbesetztes Stadthotel oder Garni. Eintritt auf 1. Oktober. Offerten unter Chiffre R 24486 U an Publicitas AG, Biel.

**Couple hôtelier-restaurateur expérimenté,
cherche
gérance**

libre ou appointée, libre 15 octobre, 15 mars. Certificat de capacité vaudois et genevois. Louis Martin, Bel Horizon, Arzier s/Nyon, Tél. (022) 93520.

Suche für meinen

Küchenchef

Winterstelle

(November-März). Guter Restaurateur, versiert im Stossbetrieb. Offerten unter Chiffre S K 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (036) 22441.

**Tüchtiges
Hotelier-Ehepaar**

seit Jahren in der Leitung eines grösseren Betriebes, sucht per Ende des Jahres, evtl. auch erst für später

Pacht oder Direktion

evtl. auch Kauf eines mittleren Betriebes, Hotel oder Hotel-Restaurant. Offerten unter Chiffre P D 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für 2 gute Köche

flinke und saubere Arbeiter,

suche ich Stellen

in gute Hotelküche. Anfragen erbeten unter Chiffre H K 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fach- und sprachkundige

**GERANTIN-
DIRECTRICE**

sucht selbständigen Posten in Hotel garni oder Zwei-Saison-Hotel. Offerten unter Chiffre G D 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame

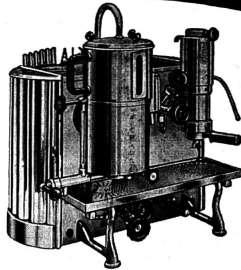
au bénéfice de la patente vaudoise, remplacerai patronne), gouvernante d'étage, économai, dame de comptoir. Français, allemand, anglais. Tél. (021) 228304.

Stellungen in der Westschweiz

Commis-Saucier oder Rotisseur
Buffettrüblein oder Gouvernante

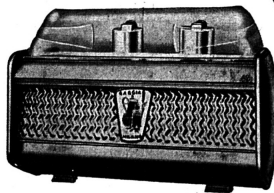
**GAGGIA
Kaffeemaschinen**

eine Spitzenleistung, bahnbrechend in der dampflosen Kaffeezubereitung.



Kombinierte Modelle mit 2 bis 6 Kolben, Bedienung durch automatisch-hydraulische Kolben oder Hebelkolben mit oder ohne Behälter von 2 oder 3 Liter Inhalt.

GAGGIA Automatisch



**GAGGIA
formvollendet**

Die bewährte Qualität im neuen Kleid, lieferbar mit handbedienten oder automatischen Kolben (Knopfbedienung) von 2-6 Kolben, mit oder ohne Behälter.

REALCO S.A. VINET 17 LAUSANNE

Zürich: B. Germann, Brauerstrasse 102, Telefon 051/25 67 17
Basel: A. Uhr, Grenzacherweg 103, Telefon 061/9 71 77
Bern: G. Pulver, Knüselhubelweg 20, Telefon 031/5 30 60

Comptoir Suisse Lausanne: Halle 17, Stand 1703
3-Länder-Schau - Stand 6-8

Tüchtiger, zuverlässiger und seriöser

Kellermeister

mit besten Referenzen, sucht Stelle für kommende Winterseason oder in Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre K M 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frei für die Winterseason

Pianistin (Akkordeon)

für Unterhaltungs-, Tanz- und Barmusik. Cabarettbegleitung. Offerten erbeten unter Chiffre P N 2862 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Sekretärin

sprachkundig (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), mit Handelsschulbildung, längeren Auslandsaufenthalten und 4 Jahren Praxis als Sekretärin in internationalem Reisebüro sucht passende Stelle in Winterseason. Offerten unter Chiffre J S 2875 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandter, zuverlässiger Koch (Deutscher), 27-jährig, bereits seit 2 1/2 Jahren in der Schweiz tätig, sucht Stelle ab 10. Oktober oder später, möglichst in Bern, als

Chef de partie

Angebote erbeten an A. E., Hotel Seerose, Faulensee.

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!

NEU VIM
bringt Glanz und
hygienische Sauberkeit
in Ihr Haus!

Das neue VIM mit dem milden, hochaktiven Spezialschaum löst jeden Schmutz doppelt schnell und mühelos. Es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen. Ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie! Die speziell für Sie geschaffene Grosspackung ist vorteilhafter... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen!

Ein Sunlight-Produkt

Wiener

**Küchenchef
(Alleinkoch)**

sucht per 15. Oktober oder in Winterseason Stellung. Referenzen vorhanden. Evtl. Zuschriften bis 30. September sind zu richten an Adalbert Zima, Küchenchef, Hotel-Restaurant Bierlialp, Engelberg.

Fräulein, gesetztes Alters, viele Jahre im Hotelfach tätig, im Ausland, seit einigen Jahren in der Schweiz als 1. Zimmermädchen möchte sich verbessern und sucht Stelle als

Etagegouvernante

Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z E 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Sekretärin

mit Hotelfachschule Lausanne, sucht Stelle für Winterseason in erstklassiges Hotel. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre J B 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier

Osterreicher, sucht Stelle für Winterseason. Offerten erbeten unter Chiffre 2333 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

Zwei junge Köche suchen Stellen in Winterseason als

Chef-Tournant

und
Commis de cuisine

Offerten sind zu richten an Kpl. Dieler Paul, Mot. Trsp. RS 244, Kp. I, Thun (Kaserne).

**Servier-
tochter**

deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Tea-Room, Café oder Restaurant. Arosa bevorzugt. Offerten unter Chiffre S O 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etageportier

tüchtiger, arbeitsamer, ledig, 27-jähriger Italiener, Deutsch, Englisch, Italienisch, etwas Französisch, seit mehr als zwei Jahren in der Schweiz tätig, mit guten Referenzen, sucht passende, gute Winterseasonstelle. Migliorini Fabio, Hotel Waldhaus Dolder, Zürich 7/32.

Junger

**Commis
de cuisine**

(Deutscher), mit Schweizer Lehrabschlussprüfung, sucht sich in nur gutes Haus zu verankern. Offerten sind zu richten an H. Schaubli, Grand Hotel, Lenk i/S.

Unser gutausgewiesener, langjähriger

Küchenchef

sucht für die Zwischenseit (Oktober/November) geeignete Stelle als Aushilfe

Anfragen an Familie Stettler, Parkhotel Schoenegg, Grindelwald, Tel. (036) 32262.

Hotel-Restaurant Real, Vaduz, Liechtenstein, sucht auf 1. evtl. 15. Oktober (Tel. (075) 23222)

**Buffetdame
Restaurationstochter**

|(1 (sprachkundig)
tüchtiger Koch

neben Chef und Patissier. Sehr gute Bezahlung und geregelte Freizeit.

Gouvernante

Dame, gute Schulbildung, Fremdsprachen: sehr gut Englisch, etwas Französisch und Italienisch, 30-jähr., hatte Anstellung als Hilfgouvernante, sucht Position in renommiertem Haus auf den 15. Oktober oder später. Angebote unter Chiffre G V 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann mit Fähigkeitsausweis

sucht ab 1. November einen Posten als

Stütze des Patrons

oder Stelle als

Ferienablösung

Offerten unter Chiffre H P 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barman, Chef de hall

(Osterreicher, 28- und 30-jähr.) zur Zeit in England in Erstklasshaus tätig, suchen für die kommende Winterseason gemeinsamen Wirkungskreis. Perfekte Fachkenntnisse, Englisch, Französisch. Zuschriften erbeten an W. Bummer, K. Hein, The Keswick-Hotel, Keswick, Cumberland, England.

Désirant changement de situation

hôtelier suisse

cherche
nouvelle

direction

en Suisse ou à l'étranger. Expérience internationale.

Actuellement directeur de grand hôtel. — Ecrire sous chiffre D 8873 X à Publicitas Genève.

Kulinarisches aus Interlaken

Interlaken würde, auch ohne die mit weissem Flor in Reinheit gehüllte ewige Schönheitskönigin der Berge, wohl dem Namen nach - zwischen dem lieblichen Thunersee und dem romantischen Brienzsee - Interlaken bleiben, doch nach tieferen Begriffen niemals Interlaken sein.

In diesem anmutigen, von der Natur bevorzugten Flecken waltet in planmässiger Regsamkeit die Gilde der Hoteliers. Die Vertreter und Exponenten dieses Kreises sind - wie man zu sagen pflegt - Männer von hute.

Den Höhepunkt der diesjährigen «Quinzaine Gastronomique» bildete wiederum - wie in früheren Jahren - der stets mustergültig durchgeführte Salon Culinaire. Beim Empfang der Presse und einiger geladener Ehren Gäste verstand es der Präsident des Hoteliers-Vereins, Herr Ed. Krebs, den Wert solcher beruflicher Demonstrationen in treffenden Worten zu würdigen, wie allen Mitarbeitern herzlich zu danken. Desgleichen verankerte Herr Sbräsen, Küchenchef, Präsident des Kochverbandes, alle Mühe, indem er insbesondere das gute Einvernehmen zwischen den Hoteliers und den Küchenchefs unterstrich.

Obschon die Interlaken mit ihren bis anhin durchgeführten Salons Culinaires dem guten Ruf ihrer Kochkunst voll und ganz gerecht wurden, muss erfreulicherweise anerkannt werden, dass diesmal die Qualität der ausgestellten kulinarischen Schöpfungen eine gute Klasse über den früher an dieser Stelle gezeigten Arbeiten stand, ohne dabei die einzigartigen Leistungen der «Zucker Künstler» mit einzubeziehen, die bei allgemeiner Anerkennung mit ihren der Praxis angepassten Kunstwerken den Vogel abschossen.

Wohlverstanden, selbst bei einem vorzüglichen Durchschnitt sind bei einer solchen Schau Fehler, wie kleinere kulinarische Entgleisungen, nicht zu vermeiden. So war eine in der Zusammenstellung vielgestaltige «Hors d'œuvre riche» mit bestimmt nett aufge-

machten Schalen - auf einer Voiture, wo sie als «riche» im Grunde genommen nicht hingehört - zu gedrängt ineinander geschachtelt. Und noch etwas: Unter «riche» ist nicht absolut eine grosse Auswahl von kalten Hors-d'œuvre-Sachen zu verstehen, eher verkörpern nur einige auserselene, köstliche wie kostspielige Leckerbissen, auf einem grossen Plateau oder je auf separaten Platten angerichtet, den wirklichen Luxus eines Hors d'œuvre. - Vermerkt muss auch werden, dass wenn auf einer Buffetkarte «truitelles de ruisseau» festgelegt sind, da, wo es um etwas geht, niemals gewöhnliche Zuchtforellen unterschoben werden dürfen. - Schon mehrmals hat man bei Anlass von Ausstellungen auf das mangelhafte Formen von Figuren hingewiesen, kommt doch beispielsweise eine korrekt angerichtete «mousse de foie gras» für sich abgeschlossen weit besser zur Geltung, als wenn sie durch eine aus Butter geformte «Gans» begleitet wird, die den Gästen problematische Aufgaben über die Art des Vogeliegers zur Lösung vorsetzt.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass sich eine aus verschiedenen Gerichten zusammengestellte Serie filets de Soles, warm gedacht, jedoch kalt ausgestellt, in sauberer, zweckmässiger Aufmachung zwischen den kalten Buffetstücken - wenn auch etwas eingengt - in angenehmer Weise einfügte. Es ist nicht verwunderlich, dass gerade dieser Arbeit von Seiten des grossen Publikums wie von der Fachwelt grösste Beachtung zukam, weil eben - durchsichtig betrachtet - anlässlich solcher Demonstrationen der warmen Küche, dem fundamentalen Gebiet aller Küchengerichte, immer wieder eine stiefmütterliche Behandlung zuteil wird.

Da die Auswirkung der in Interlaken periodisch durchgeführten kulinarischen Wettbewerbe im tiefsten Sinne der fachlichen Erziehung unserer Jungmannschaft zugute kommt, darf das ganze Gastgewerbe jenen einsichtigen Männern aus der oberländlichen Fremdenmetropole für ihre stete Umsicht und Bereitschaft nur dankbar sein. Ernst Pauli

Luzerner Brief

Die Leuchtenstadt hat wieder einmal mehr ihre weltberühmten Musikfestwochen zu Ende geführt, womit natürlich die laufende Saison noch längst nicht beendet ist. Ganz im Gegenteil pulsiert immer noch reges Leben, und sowohl die schönen Quaianlagen, wie auch die zauberhafte Altstadt werden von fremden Gästen lustwandend durchzogen.

Obwohl die kosmopolitischen Besucher an erster Stelle des Interesses stehen, darf man nicht achtlos an internen Geschehnissen vorbeigehen. Als gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges darf wohl die Hochzeit Furler-Schneider angesprochen werden, die am 18. September stattfand. Vergangene Woche gab das charmante Brautpaar ihren Hotelierkollegen, den Mitgliedern des Skal-Clubs usw. in den festlichen Räumen des Hotels Carlton-Tivoli einen «Polterabend», der sich wohl sehen lassen dürfte. An die 200 Personen mögen sich da getroffen haben, und nur allzu rasch verfliegen die Stunden. Höhepunkt des kulinarischen Teiles war ein «Buffet froid», das man mit gutem Gewissen als ein «Kochkunstschau en miniature» ansprechen dürfte.

Für den musikalischen Teil sorgte ein ganz hervorragendes Orchester, das hier und da vom beliebten Pianisten Freddy Bussmann abgelöst wurde. Die von ihm aus dem Stegreif vorgetragene Schnitzelbank war etwas vom Lustigsten, was wir je auf diesem «weitsichtigen» Gebiet gehört haben. Dass unser «Fritzechen» an diesem Abend ein vielbeneideter Mann war, versteht jeder, der die bildhübsche Braut kennt. Dieser intim-fröhliche Anlass war derart nett aufgezogen, dass man den ketzerischen Wunsch verspürte, das Brautpaar möge noch recht oft heiraten - natürlich immer sich selbst - und dass man immer zu den Eingeladenen gehören möge.

Im Herzen der Altstadt hat sich aber auch etwas zugetragen. Unser Mitglied Harry Schraemli, der seit dem 1. Mai in Meggen ein gutgehendes Werbe-Atelier für die Gastronomie betreibt, konnte das «Mausen» nicht lassen und hat auf den 1. September, zusammen mit seiner Frau, das altbekannte Spezialitätenrestaurant «Dubelt» übernommen, das als «Richard-Wagner-Stammlokal» von den Fremden vielbesucht wird. Harry Schraemli führt beide Geschäfte, und wir müssen annehmen, dass er sich nicht über Langeweile beklagen kann.

In der Pilatusstrasse geht das Hotel Astoria langsam, aber sicher seiner Vollendung entgegen. Xaver Brunner, der jahrelang in den USA. tätig war und den Ruf eines interessierten jungen Fachmannes geniesst, hat die Leitung inne. Über die Frage, ob Luzern mehr Fremdenbetten nötig habe, darf man in guten Treuen verschiedene Meinungen sein. Neubaute werden sich kaum verhindern lassen: zu hoffen bleibt immerhin, dass die nächsten Saisons besser ausfallen als die laufende, die unter einem überaus nassem Stern stand. Bei einer konstanten Vorwärtentwicklung des internationalen Fremdenverkehrs werden natürlich Neubaute ihren Zweck erfüllen. Wird allerdings planlos drauflosgebaut, so besteht die grosse Gefahr des Dumpings. Wichtig scheint uns immerhin, dass solche Häuser von geschulten und berufsbewussten Fachleuten geführt werden: die Gefahr der Preisunterbietung ist dann gering, denn der Fachmann weiss, dass mit solchen Machenschaften nichts gewonnen, wohl aber alles verloren werden kann.

In kurzen Gesprächen mit den Direktoren unserer schönen Bergbahnen Pilatus und Stanserhorn erfuhren

wir, dass gerade in den letzten Wochen der Zug zur Hütte unvermindert anhält. Der Mensch von heute sehnt sich nach Ruhe, und diese findet er auf den Gipfeln unserer Berge, wohin er mühelos durch die erwählten Bahnen gebracht wird. Wir selbst hatten das Vergnügen, die Augustfeier auf dem Stanserhorn zu erleben und müssen gestehen, dass sie in jeder Beziehung - kulinarisch und landschaftlich - ein Höhepunkt war. Vorher aber hielt der Luzerner Hotelier-Verein seine Generalversammlung auf dem Pilatus ab, und wir gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, dass diese Zusammenkunft bei allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Allein schon die Fahrt mit der neuen Seilbahn ist ein einmaliges Erlebnis, und dass wir hierzu von Herrn Direktor Zimmermann eingeladen wurden, sei dankbar vermerkt. Ein Tag auf dem Pilatus oder Stanserhorn gibt neue Kraft und neuen Mut und macht den Schweizer auch ein wenig stolz auf sein schönes Vaterland. Lucius

Mitarbeit im Verkehrsverein

Von Fred Ammann*

7. Kurortinventar und -auswertung

Ein zufällig in einem Badoort übernachtender Automobilist erging sich am andern Morgen im Dorf. Dabei entdeckte er eine abgeschrankte Wirtin mit häuslichen quadratischen Löchern. Die Wirtin konnte seine Frage nicht beantworten, er müsse sich aufs Gemeindebüro bemühen. Nun, der Badoort war eine Saline und die Löcher rührten von einem aufgegebenen Salzbergwerk her. Wie leicht könnte man auf ihr Hotel geschlossen und solches zu ihrem Schaden negativ beurteilt werden. Auch der Kurort selbst kommt schlecht weg, denn das Bergwerk hätte, zugänglich gemacht, als Attraktion wirken und über die Kuranten hinaus ein weiteres Publikum anlocken können.

Jeder Ort hat seine ganz individuellen Besonderheiten. An der Spitze steht die Naturszene und alle Einzelheiten, aus der sie sich zusammensetzt. Ein Berg, ein Wasserfall, ein Wald, eine Schlucht, eine Grotte oder ein See kann einem Kurort zu Weltfuh verhelfen. So fragt man etwa, was wohl wäre, wenn Interlaken keine Jungfrau, Luzern keinen See oder Zermatt kein Matterhorn hätten. Dabei ist sehr ausschliesslich festzustellen, dass in der Praxis selten nur eine Attraktion genügt, einen bestimmten Ferienort berühmt zu machen. Beim Beispiel «Interlaken» gibt es wohl eine Jungfrau, aber es gibt ebenfalls ein internationales farbiges Treffen von Tausenden von Touristen, also Kurzweil, Anregung, Vergnügen. Das sind die Beweggründe, die die Wahl mitentscheiden. Für «Luzern» gelten gleiche Charakteristiken. Beim Matterhornort rufen nicht allein der Berg, sondern gleicherweise seine kühle, würzige Luft und das kräftige Sommerklima und im Winter die Schneesicherheit mit dem prickelnden Erlebnis eines fashionablen Stelldicheins. Wir sehen sofort, worauf es ankommt, wenn wir den Vergleich mit einem Emmentaler Dorf ziehen, dessen bescheidener Prospekt nur von Wanderungen, Gräben und Höhen spricht, sich aber über das Gegenwärtige ausschweigt: die behäbigen Gasthöfe, die kräftige, einheimische Küche und die natürlich-herzliche Gastfreundschaftsatmosphäre. Diese Dinge sind mindestens ebenso wichtig und müssen in einer Propaganda, die dem Namen gerecht werden will, genannt sein. Dem Name soll wahr und glaubhaft sein, großsprecherische Töne wirken ebenso abstoßend wie falsche Bescheidenheit verstopft anmutet und den Interessenten, der Auskunft und umfassende Information erwartet, vor den Kopf stösst und verärgert. Meist, wenn irgendwo einem Verkehrsverein die Aufgabe gestellt ist, die erwünschtesten Qualitäten der Ortschaft anzupreisen, spalten sich die Beauftragten in zwei Lager: man unterschätzt und überschätzt, findet dieses nicht der Erwäh-

Les propos du gourmet

Le mystère du ragoût

Un ragoût, c'est littéralement un mets qui ranime votre goût. Autrement dit, qui excite votre appétit, tant il fait plaisir. Le ragoût devrait donc être considéré comme un plat de premier ordre. Il s'en fait de beaucoup pour que ce soit le cas. Les très libéral Curnosky - qui admet dans son encyclopédie Bons plats, bons vins, jusqu'à la queue de bœuf - ignore en revanche complètement pourquoi il s'agit de lui donner quelque allure. Les Napolitains ne demandent au ragoût que sa sauce (ragù), mais une sauce onctueuse à ravir, dont ils accompagnent les pâtes, et qui met votre gorge en bonnes dispositions pour apprécier ensuite la douceur du L a c r y m a - C h r i s t i. Rien de plus parfumé et de plus nerveux que cette crème de viande lentement conçue, mais difficile à réussir comme elle doit l'être dans sa perfection. Nous en reparlerons une autre fois.

Il existe chez nous beaucoup de ragoûts manqués ou médiocres, pour un ragoût vraiment digne de réhabilitation ce plat chez les plus difficiles. La recette est pourtant simple. Mais elle est délicate. Il faut surveiller intelligemment son ragoût, si vous voulez qu'il ne perde tout droit à conserver son nom, et ne devienne la moins apprêtante des choses. Un rien en décidera: la nature de la cuisson, le moment de procéder à telle ou telle opération, la manière d'incorporer la farine, les aromates, les légumes, le lard. Avouons qu'il est impossible d'enseigner à faire un ragoût. Votre expérience seule vous apprendra les finesses de l'art, si vous avez la patience de persévérer, après quelques essais plus ou moins encourageants. Paul André

Un ragoût classique

Voici pourtant un procédé classique, avec 800 g de mouton, pour six personnes - encore que d'autres viandes conviennent: bœuf, veau, porc. Vous commencez par faire bien chauffer un morceau de beurre dans une cocotte. Y mettez ensuite la viande découpée, avec un gros oignon, une carotte en lamelles, sel, poivre. Egoutter en partie la graisse, saupoudrer légèrement de sucre le mouton, faire caraméliser en remuant à feu vif durant une minute. Ajouter alors deux cuillères à soupe de farine déjà torrifiée, et préalablement diluée à l'eau froide. Cette farine se prépare d'avance, en certaine quantité; on la roussit au four dans un plat à gâteaux, et la conserve dans une boîte bien fermée. Le tout étant blond, parsemer sur la viande une gousse d'ail écrasée, remuer quelque peu, puis mouiller jusqu'à hauteur avec de l'eau. Ajouter deux cuillères à soupe de purée de tomates et un bouquet garni. Faire cuire à couvert, dans le four, durant une heure. Cuisson lente et régulière, qui demande toute votre vigilance.

Cette première cuisson achevée, vous placez la viande sur un tamis, et en triez les morceaux - en enlevant les os et la peau. Mettre à plat la garniture. Vous aurez entre-temps épluché 400 g de petites pommes de terre. Couper en dix 125 g de lard de poitrine maigre, l'ébouillanter, le faire revenir, et y mettre à risoler 20 petites oignons. Après avoir épluché la sauce, et l'avoir éventuellement allongée avec un peu d'eau, on rectifie son assaisonnement et on la verse dans le plat à sauter sur la viande et les légumes. Couvrir et laisser bouillir au four. Une heure de lente cuisson, toujours au four, achèvera ce ragoût très apprécié par tous ceux qui ont le foie en parfait état. Paul André

Education du public

La prévention suppose un grand effort de recherche et une large éducation du public. Il apparaît que les cancers pris à leur début sont guérissables: donc chacun doit connaître les symptômes avertisseurs qui le conduiront chez le médecin sans peur et sans ignorance. Un exemple frappant: en Angleterre, dans 80% des cas, un cancer du sein pris à son début est guéri, alors que l'on obtient seulement 9% de rémissions lorsqu'il est pris trop tard. Il faut donc que le public cesse de considérer le cancer comme incurable: la chirurgie, la radiothérapie, le traitement hormonal (cancers génitaux) ont obtenu depuis quelques années des résultats stupéfiants. A l'heure actuelle, on fonde de nouvelles espérances sur la bombe au cobalt radioactif. Il ne reste pas une minute à perdre pour étendre le dépistage à l'échelle nationale avec la collaboration de chacun pour sauver des milliers de vies par an. Le premier avertissement peut et doit être salutaire: le cancer ne sonne jamais deux fois à votre porte. Dr D.

DIVERS

Le trafic aérien suisse est en nette augmentation

Durant le deuxième trimestre 1956, un nouvel accroissement de trafic dans le service des lignes régulières des aéroports suisses est enregistré par rapport à la période correspondante de l'année précédente. Cette augmentation concerne aussi bien le trafic propre des passagers que celui des marchandises. Les chiffres suivants donnent le résultat suivant:

Trafic local des passagers: (Bâle) 10444, (Berne) 1520, (Genève) 100028, (Zürich) 168 691.
Trafic local des marchandises en tonnes: (Bâle) 201, (Berne) 2, (Genève) 646, (Zürich) 1607.

Les accroissements de trafic se montent en pour cent:

Pour le trafic local des passagers: (Bâle) 250% (Berne) 170% (Genève) 20% (Zürich) 25%
Pour le trafic local des marchandises: (Bâle) 29% (Berne) 96% (Genève) 30% (Zürich) 36%

L'amélioration sensible du résultat obtenu sur l'aéroport de Berne est due à une plus grande régularité dans l'exploitation que les travaux de drainage effectués ont rendue possible.

Le trafic a également subi une légère augmentation. Sur tous les aéroports, un volume de courrier postal plus considérable a été acheminé par la voie des airs, quand bien même le développement de ce trafic semble avoir un caractère moins prononcé que celui des passagers et des marchandises.

Dans cette période, contrairement à ce qui s'est passé dans le domaine du transport du courrier postal et des marchandises, où les avions étrangers conservent la prépondérance, la Swissair a pu intensifier sa participation aux transports des passagers dans le trafic suisses pays étrangers et vice-versa dans une mesure plus grande que les compagnies étrangères.

Dans le deuxième trimestre 1956, les résultats du service des lignes régulières englobaient les nouvelles liaisons assurées par la «Pakistan International Airlines» sur la ligne Karachi-Le Caire-Genève-Londres

BIRDS EYE *empfindlich*

Fruchtlagen mit **Erdbeerpulpe od. Himbeermark**
tiefgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht!

Packungen zu 800 g und 5 kg.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

ZEBRA-TEE **Zebra-Kaffee**

Unsere Qualität beruht auf dem Talent unserer Einkäufer.

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31

* Nrn. 34, 35 und 36.

et celles de la «Middle East Airlines» avec la ligne Beyrouth-Athènes-Vienne-Zürich.
Le trafic à la demande revêt pour l'aéroport de Bâle-Mulhouse une importance considérable. Cet aéroport, en effet, transporte un nombre de passagers plus grand que tous les autres aéroports suisses et à vu, en même temps, doubler son volume de marchandises transportées par rapport à la période correspondante de l'année précédente.

Ce volume était de 89 tonnes, alors qu'il a atteint jusqu'à 201 tonnes le premier trimestre de 1956.

En revanche, à Zurich et à Genève, les quantités de marchandises transportées ont été inférieures soit par rapport au premier trimestre de l'année en cours, soit par rapport au deuxième trimestre de 1955. Cette diminution s'explique en partie par le fait que la «Seaboard and Western Airlines» a reçu l'autorisation d'ouvrir un service régulier à partir de juin 1956. Ainsi, les transports effectués par cette compagnie figureront-ils désormais dans le paragraphe consacré aux lignes régulières.

Il ressort du tableau représentant l'ensemble du trafic à la demande sur les aéroports suisses que les prestations des compagnies étrangères ont été supérieures à celles des compagnies suisses dans le trafic des passagers aussi bien que dans celui de la poste et des marchandises.

Rheinfelden ehrt Jakob Strasser

In den Mauern des altherwürdigen Bäderstädtchens lebt der begabte Künstler Jakob Strasser und geht unbeeinträchtigt seinen Weg. Eine schöne, bis Ende Oktober dauernde Ausstellung im reizvollen Kurbrunnen gedenkt des sechzigsten Geburtstages, den Strasser diesem Jahr in Rheinfelden bei bester Gesundheit feiern durfte. Rund 40 Gemälde, Farbstift- und Bleistiftzeichnungen in beträchtlicher Zahl geben einen interessanten Querschnitt durch seine künstlerische Entwicklung. Jakob Strasser darf man, mehr noch als zum Lebensabschnitt, zum erreichten, reifen Künstlertum gratulieren, um so mehr, als er nicht stehen geblieben, sondern sich in den letzten Jahren noch weiter seiner Reife entgegen entwickelt hat.

Diese Ausstellung ist für den Restaurateur und Hotelier besonders anregend, wird doch fast ausschliesslich Langenthaler Porzellan in den vielseitigsten Ausführungen für den Gaststättenbedarf verwendet. Spezielles Interesse erweckt das für die *Swissair* und für die *Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft* angefertigte Porzellangeschirr. Im weitern wird auch das Empfangsservice der Zürcher Regierung vom «Haus zum Reichenberg» und vom «Muralentgu» gezeigt sowie die von Langenthal neu geschaffenen Formen für Kliniken und Spitäler.

Vom einfachen weissen Hotelporzellan bis zum reichen Galaservice ist in dieser Spezialschau alles zu sehen. Es dürfte sich deshalb ein Besuch lohnen.

Internationale Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. 30. September bis 7. Oktober 1956

(Eing.) Die gesteigerten Ansprüche des Gastes und wachsender Personalmangel in Hotels und Restaurants stehen in scharfem Gegensatz.

Linde, die Pionierfirma auf allen Gebieten der Kältetechnik, zeigt an der Gaststätten-Ausstellung in Frankfurt ein wichtiges Hilfsmittel für den fortschrittlichen Gastronomen:

einen neuartigen Tiefgefrierschrank, der es ermöglicht, in den Gaststättenküchen auf Vorrat zu arbeiten und jederzeit, Tag und Nacht, die ausgesuchtesten Speisen für den anspruchsvollsten Gast pflanzenfertig bereitzuhalten.

Als modernste Entwicklung, deren Auswirkung für die Zukunft noch gar nicht abgesehen werden kann, wird, und zwar erstmals, ein für die Hotel- und Restaurantküche entwickeltes Spezialgerät für das Auftauen tiefgekühlter Fertigmensur gezeigt. Dieses Verfahren stellt eine Weiterentwicklung des bereits in verschiedenen Bordküchen der Luftfahrtgesellschaften verwendeten Auftaueinrichtung dar.

Nur der Fachmann kann ermassen, welche Perspektiven sich mit dieser neuen Möglichkeit eröffnen. Ein Besuch an der Internationalen Kochkunstausstellung (siehe Inserat) in Frankfurt a. M. wird sich lohnen.

E. Häni i. Fa. L. & H. Rosenmund

Aufgespeicherte Sonnenkraft

Die Schweiz gehört infolge ihrer klimatischen Lage zu den obstreichsten Ländern der Erde, fallen doch auf jeden Einwohner vier, oder auf jede Familie 17 Obstbäume. Die Kern-Film-AG. in Basel hat unter Mitwirkung der Zentralstelle für häusliche und bürgerliche Obstverwertung in Wädenswil und der Versuchsküche der Glashütte Bülach AG. einen interessanten Dokumentarfilm gedreht, welcher zeigt, wie dieser reiche Obstseggen zu verwerten ist.

Vorbereitungskurs für die höhere Fachprüfung im Kochberuf

Zweck des Kurses: Theoretische Vorbereitung auf die «Höhere Fachprüfung im Kochberuf». Für Auskunft und Anmeldung betr. Prüfung wende man sich an die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Freigutstrasse 10, Zürich. Die Prüfung findet vom 3. bis 6. Dezember 1956 statt.

Aufnahmebedingungen: Kochlehre und wenigstens 5-jährige nachherige Tätigkeit als Koch. Es können nur Schweizer oder in der Schweiz niedergelassene Ausländer aufgenommen werden. - Der Kursbesuch verpflichtet nicht zur Teilnahme an der Prüfung und gilt nicht als Anmeldung zur Prüfung.

Teilnehmerzahl: Minimal 8, maximal 12. Allfällige Absage des Kurses 2 Wochen vor Kursbeginn; bei überzähligen Anmeldungen werden zuerst jene Angemeldeten berücksichtigt, welche für die Prüfung angemeldet sind.

Kursdauer und Kursdatum: 3 Wochen, vom 5.-24. November 1956.

Anmeldung für den Kurs: Mittelst Anmeldechein an die Schweizerische Hotelfachschule, Luzern. *Anmeldeabschluss 13. Oktober.*

Kursgeld: UH-Mitglieder Fr. 120.-, Nichtmitglieder Fr. 180.-, zuzüglich Lehrmittel. *Das Kursgeld ist bei der Anmeldung zahlbar.*

Zimmer: Freigestellt; auf Wunsch und soweit Zimmer frei sind im «Montana» zu pauschal Fr. 100.- (Doppel- und Dreierzimmer) inkl. Service und Heizung.

Einzelzimmer, soweit verfügbar, ab Fr. 6.- pro Tag.
Verpflegung: Im «Montana» (Schüler-Pensionstisch; der Kochkurs kocht, Service durch den Servierkurs) zu Fr. 7.- pro Tag bei 3 Mahlzeiten; kein Service-Zuschlag. Mittagessen allein Fr. 3.60. - In Luzern oder Umgebung wohnhafte Teilnehmer können auf Wunsch von der Teilnahme am Pensionstisch dispensiert werden.

Unterrichtsplan:

Berechnungswesen	40 Stunden
Rechtskunde, Personalwesen	14 "
Allg. Berufskennntnisse	6 "
Warenkunde	12 "
Ernährungskunde (Diät)	12 "
Menükunde	8 "
Rechtschreibung der Menus	8 "
Lebensmittelgesetz	4 "
Deutsche Korrespondenz	10 "
Kochkunst	6 "
Total	120 Stunden

Die 40 wöchentlichen Unterrichtsstunden werden auf Montag bis Freitag je 8-12 und 2-6 Uhr festgelegt; am Samstag ist kein Unterricht.

Wer den Kurs lückenlos und aufmerksam besucht hat, erhält einen Erfolgsausweis.

Schon seit Hunderten von Jahren wurden die reifen Früchte jeweils gedörrt, um zu verhindern, dass die winzigen Fäulnisreger die schönen reifen Früchte angreifen. Heute aber kennt man das Sterilisieren und das noch einfachere und billigere Heiss-Einfüllen. Diese Methoden werden uns - neben schönen Naturaufnahmen - mit diesem Dokumentar-Tonfilm gezeigt, und mittels Zeitraffer ist auch die verheerende Wirkung der verschiedenen Pilze deutlich ersichtlich. - Die Selbstherstellung und das Konservieren von Süsmost wird im zweiten Teil des Films auf klare und einfache Art behandelt.

schweizerischen Privatbahnen betrachtet. Es erweist sich dabei, dass gerade die Nebenbahnen zufolge ungleicher Wettbewerbsbedingungen einen sehr schweren Stand haben und nicht zu den Nutzniessern der Hochkonjunktur gehören. Ein weiterer Artikel äussert sich zum Communiqué der eidgenössischen Planungskommission über die Alpentränen. Zahlreiche Mitteilungen und Hinweise auf technische Neuerungen bei unsern Bahnen vervollständigen den Inhalt dieses Heftes.
An allen Kiosken 70 Rp.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG
Ohne Verantwortung der Redaktion

Ausstellung der Porzellanfabrik Langenthal in Basel
Bis Ende September findet in den Ausstellungsräumen der Firma *Kiefer & Cie. AG.*, Gerbergasse 14 in Basel, eine bemerkenswerte Sonderausstellung von *Hotelporzellan* der Porzellanfabrik Langenthal statt.

BÜCHERTISCH

«Der öffentliche Verkehr» - September 1956
Im Leitartikel der soeben erschienenen September-Nummer (Heft 9) wird die gegenwärtige Lage der



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (082) 241 22

Wasche müh'los mit der MYLOS

Für jeden Zweck die richtige Waschmaschine

Von der kleinen, flinken Mylos-Standard bis zum 8 kg fassenden Mylos-Automaten finden Sie bei uns für Ihre Waschlage die Waschmaschine, die Ihnen am meisten nützt.

Alle Mylos-Halbautomaten waschen mit dem Spirator. Der Spirator saugt den Schmutz aus der Wäsche. Er wäscht so sorgfältig, wie von Hand. Er schon die Gewebe und macht die Wäsche blitzsauber.

Wenn das Wort «unverwüstlich» geschrieben werden darf, so trifft es für die neue Mylos-Easy zu. Sie ist die «Schwarzbäuerin» unter den Mylos-Waschmaschinen und zudem ist sie sehr, sehr vorteilhaft im Preis.

Die Mylos-Automaten sind technisch bis in alle Details ausgeklügelt. Sie bieten das, was Sie von einem Automaten erwarten.

Mehr als viele Worte beweist die Vorführung. Besprechen Sie Ihre Wäscheorgane mit unserem Wäscheberater und Ihre Waschlage werden zu Freudentagen.

Gutschein für einen Gratis-Waschtag mit einer Mylos-Waschmaschine
Großenbacher Handels-A. G., St. Gallen 8 Ho
Senden Sie mir Prospekte.
Ihr Wäscheberater kann bei mir vorsprechen.
Name: _____
Straße: _____ Ort: _____
(Auf eine Postkarte kleben oder in ein offenes, mit 5 Rp. frankiertes Kuvert legen.)

Wem es der Flex-Sil angetan, der schafft sich auch die Mylos an.

Teepol wird in Hotel- und Restaurationsbetrieben verwendet für:

Geschirr, Glaswaren, Besteck, Fussböden, Treppen, Plattenbeläge, Wände, Türen, Fensterrahmen, Badezimmer, Toiletten, Einweiche, Vorwäschen von Bett- und Küchenwäsche, Polstermöbeln, Schaumbehandlung v. Polstermöbeln, Teppichen; als Autoschaum usw.

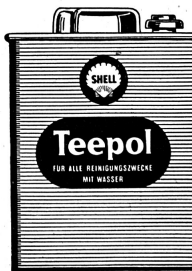
Teepol wird verwendet für: Geschirr, Glaswaren, Besteck, Fussböden, Treppen, Plattenbeläge, Wände, Türen, Fensterrahmen, Badezimmer, Toiletten, Einweiche, Vorwäschen von Bett- und Küchenwäsche, Polstermöbeln, Schaumbehandlung v. Polstermöbeln, Teppichen; als Autoschaum usw.

20000 Liter Reinigungslösung aus einer einzigen 20-kg-Kanne

Was sagt Ihnen diese Zahl?

Sie sagt mehr: sie bedeutet, dass Sie die Reinigungsprobleme Ihres Betriebes mit wesentlich geringerem Aufwand an Zeit und Kosten einfacher, rascher und gründlicher bewältigen können - dank Teepol. Teepol ist ebenso erstaunlich ausgiebig wie vielseitig und zudem ein Riese an Reinigungskraft. Es eignet sich für alle Reinigungsarbeiten mit Wasser, bzw. Schaum, so dass Sie für den grössten Teil Ihrer Reinigungsarbeiten nur noch ein einziges Mittel benötigen. Teepol ist kein Pulver, sondern liegt bereits in flüssiger Form vor und muss deshalb nur noch mit kaltem oder warmem Wasser verdünnt werden. Faustregel: 1-2 Esslöffel Teepol auf 10 Liter Wasser! Teepol dringt mild und doch kräftig in die feinsten Poren und löst auch im härtesten Wasser verdünnt rasch und gründlich Fett und Schmutz. Es enthält weder Alkali noch Säuren, ist unschädlich, ungiftig und geruchlos. In den handlichen Plastic-Spritzdosen abgefüllt, ist Teepol an jedem Platz sofort gebrauchsbereit.

Lassen Sie sich noch heute über die wirtschaftlichste Verwendung in Ihrem Betriebe durch die untenstehenden Wiederverkäufer beraten.

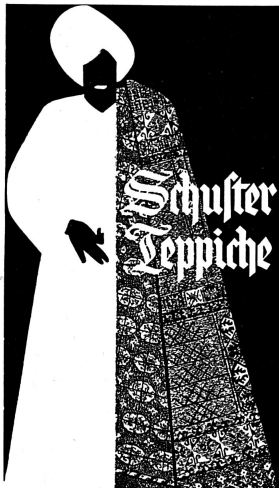


Teepol - ein Shell-Produkt

Lieferbar in Kannen zu 20 kg oder in Fässern zu 220 kg

Baumgartner & Co. AG, St. Gallen
Jacob Casparis AG, Thuis
Hofer & Co. Hirschwattstrasse 34, Luzern
Kübler & Co., Zollstrasse 127, Zürich 5
Schaad & Cie. AG, Spalenberg 2, Basel
E. W. Voegeli, Seestrasse 122, Küssnacht/ZH
Prochimie S.A., La Chaux-de-Fonds/Biel
Reitzel frères, Aigle

SHELL (Switzerland),
Abt. Chem. Produkte, Löwenstrasse 1, Zürich

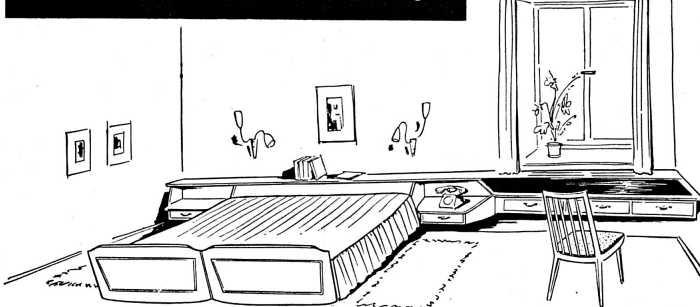


das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 78 03

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen

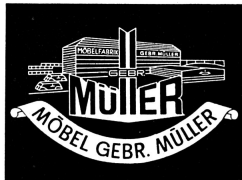


Neuzeitliche Hotel-Möblierungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung der Gästezimmer, des Restaurants oder Tea-rooms, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt: wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möblierung.

Hotel-Möblierungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.

Bitte fragen Sie uns unverbindlich an, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

Zürich, im Claridenhof St. Gallen, Schützengasse 7
Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 27 58 50 Tel. (071) 22 55 33



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

FASSADENRENOVATIONEN

m.p. theiler
Bauunternehmung
Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25
Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Über 60 Häuser renoviert



HOTELSILBER UND BESTECKFABRIK

Kreis Hepp AG, St. Gallen, Tel. (071) 22 88 37
Zürich 1, Lintheschergasse 5, Tel. (051) 25 46 24

Zu verkaufen

am Vierwaldstättersee, in erhöhter, ruhiger Lage, mittlerer

Passanten- und Hotelbetrieb

mit Landwirtschaft, Seriose, finanzkräftige Interessenten wollen sich wenden unter Chiffre U 43980 Lz an Publicitas Luzern.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

mit 45 Betten, z. Zt. in Schweizer Besitz in Südwest-Afrika
Sehr interessantes Geschäft zu sehr günstigen Bedingungen in zukunftsreicher Gegend.

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann Seidengasse 29
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 64

Gut ausgewiesener Küchenchef, fähig zur selbständigen Führung auf eigene Rechnung eines

HOTEL-RESTAURANTS

(Neubau) mit 18 Fremdenbetten und ca. 100 Sitzplätzen, im bestfrequentierten Passanten- und Fremdenkurort Vaduz (Fürstentum Lichtenstein), ist geboten um Offerteneingabe mit Berufstätigkeitsnachweisen. Erforderliches Kapital zur üblichen Inventarübernahme ca. Fr. 30000.-, Voraussichtlicher Übernahmezeitpunkt: anfangs Dezember 1956. Offerten erbeten unter Chiffre 3189 an Publicitas Rorschach.



PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE

Exclusive agents of Lipton Teas for hotel and catering trade in Switzerland

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganzjähriger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienschluss, französische Küche. Eintritt jederzeit. - Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 45 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.

edesta

Vorteilhafte Qualitäts-BETTWAREN

aller Art direkt vom Fabrikanten mit langjähriger Garantie. Verlangen Sie bitte Offerte von

E. DERINGER
Unter-Stammheim ZH
Tel. (054) 9 11 87

Zartfarbige Damast-tischwäsche

wirkt im modernen Speisesaal besonders stimmungsvoll. Verlangen Sie bitte verbindliche Muster.



PIEIFFER MOLLIS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pellikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Kristall und Glas



wunderbar klar mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Zu verkaufen

Hotel-Pension
(Kontroll-Nr. 1881) im Herzen des Berner Oberlandes, 47 Betten.

Hotel-Pension-Tea-Room
(Kontroll-Nr. 1880), kleines, nettes Geschäft in Ferien- und Sportort des Kantons Waadt. Für Kochehepar Gelegenheitskauf.

Hotel-Restaurant z. Bahnhof
(Kontroll-Nr. 1782) in grosser Ortschaft (Schneidzusatz) des Kantons Bern. Verkaufspris Fr. 450 000.-. Anzahlung und Antritt nach Übereinkunft.

Hotel-Pension
(Kontroll-Nr. 1819) im Waadtländer Jura, beliebte Ferienlage. Preis Fr. 158 000.-.

Hotel-Restaurant-Tea-Room
(Kontroll-Nr. 1897) mit 44 Betten mitten in Fremdenort des Berner Oberlandes aus langjährigem Besitze zu Fr. 220 000.- abzugeben. Anzahlung Fr. 80 000.-.

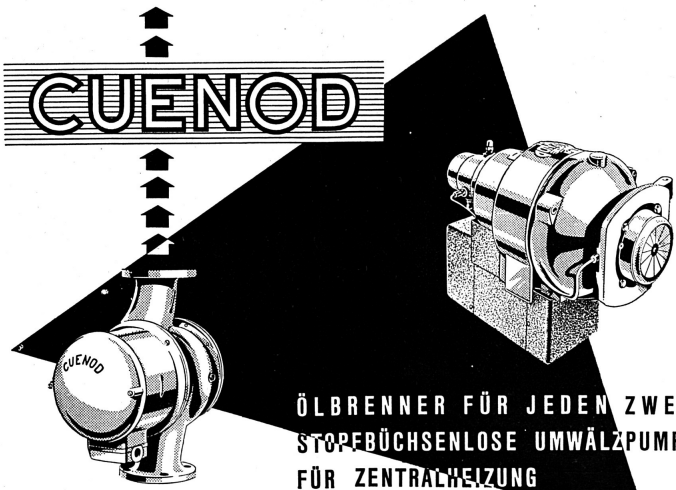
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

Zu kaufen gesucht

neues, evtl. renoviertes

Hotel oder Landgasthof

an guter Verkehrslage. Mittlerer Betrieb bevorzugt. Interessenten wollen Ihre Kaufbedingungen mitteilen an Chiffre V 43991 Lz an Publicitas Luzern.



ÖLBRENNER FÜR JEDEN ZWECK
STOPEBÜCHSENLOSE UMWÄLPUMPEN
FÜR ZENTRALHEIZUNG

ATELIERS DES CHARMILLES S.A. USINE DE CHATELAINE - GENÈVE - TÉL. (022) 33 24 40
Vertretungen und Service-Stationen in der ganzen Schweiz

Café-restaurant avec immeuble

A vendre dans ville du littoral du Léman, à proximité du débarcadère. Cadre magnifique. Situation excellente. Cuisine moderne avec important matériel; machines à l'état de neuf. Chiffres d'affaires: Fr. 520 000.-. Bénéfice brut Fr. 140 000.-. Bénéfice net: Fr. 80 000.-. Prix: Fr. 410 000.-. Nécessaire pour traiter: Fr. 100 000.-. En portefeuille, grand choix de cafés, restaurants, Tea-Rooms, hôtels, immeubles locatifs, etc.

Géance G. Duboux, Grand-Chêne 8, Lausanne, Tél. (021) 22 35 65.

Zu verkaufen

bestgehendes Hotel-Restaurant

mit geräumiger Terrasse in bekannter Fremdenstation des Oberwallis, inmitten prächtiger Wälder, idealer Aussichtspunkt, 14 Betten, komplettes Hotel und Wirtschaftsinventar.

Auskunft erteilt: Advokatur- und Notariatsbüro Dr. K. v. Stockalper und Dr. Ferrig, Brig, Telephon (028) 31 10 4.

Lugano

Grosse Fremden-Pension

ohne Restaurant, seit 30 Jahren im selben Besitz. Diesen Herbst abzugeben. Internationale Kundschaft. Das Haus ist nicht verkäuflich und das Inventar wird gegen Barzahlung verkauft. Selbstinteressenten mit Geschäftsmachweis erhalten nähere Auskunft unter Chiffre L O 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Universal-Küchenmaschinen



Tausendfach bewährt

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtpressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schließen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.-

HOBART MASCHINEN

J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockenstr. 45
Tel. (051) 27 80 99